

JAHRES BERICHT 2023

Inhalt

Vorwort des Präsidenten	2
Bericht zur Gesundheitspolitik	4
Finanzen	7
Engagement in Europa und darüber hinaus	8
Deutscher Krebspreis 2023	10
Mitgliederentwicklung	11
Die Sektion A: Landeskrebsgesellschaften	14
Die Sektion B/Abteilung Experimentelle Krebsforschung	22
Die Sektion B/Abteilung Klinische Krebsforschung	24
Die Sektion B/Interdisziplinäre Arbeitsgruppen	60
Die Sektion C: Fördermitglieder	73
Arbeit der Geschäftsstelle	81
Stiftungen	92
Kooperationspartnerin ADT	93
Impressionen 20 Jahre Zertifizierung	94
Impressum	96

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich mit einem Meilenstein der Deutschen Krebsgesellschaft im Jahr 2023 beginnen: Das Zertifizierungssystem der DKG gibt es nun schon 20 Jahre, und es wurde in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachgesellschaften auf fast alle Tumorarten ausgeweitet. Die DKG-Zertifikate sind mittlerweile fest in der onkologischen Versorgung integriert. Das ist ein großer Erfolg für Patientinnen und Patienten. Denn die WiZen-Studie zeigt, dass die Erstbehandlung in einem solchen Zentrum mit besseren Überlebensraten und weniger Spätfolgen einhergeht. Zu einem Symposium im Jubiläumsjahr waren Wegbegleiter*innen geladen, um Erreichtes zu würdigen und Visionen für die Zukunft zu formulieren. Zudem erhielten 2023 die ersten Zentren für Personalisierte Medizin (ZPM) ein DKG-Zertifikat. In den ZPM werden für Patient*innen mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen Therapieempfehlungen auf Basis der Genommedizin erarbeitet.

Eine leitliniengerechte Behandlung spielt in zertifizierten Zentren eine große Rolle. Denn Leitlinien sind ein wichtiger Bestandteil der evidenzbasierten Medizin und aus der onkologischen Versorgung nicht wegzudenken. Das Leit-

linienprogramm Onkologie hat in diesem Jahr zwei neue S3-Leitlinien herausgegeben – zum Thema Perioperatives Management bei gastrointestinalen Tumoren (POMGAT) und zum Oro- und Hypopharynxkarzinom. Fünf bestehende S3-Leitlinien wurden aktualisiert. Darüber hinaus wurden sieben Patient*innenleitlinien neu erstellt oder aktualisiert.

Die gesundheitspolitischen Aktivitäten der DKG waren vor allem von der Krankenhausreform geprägt. Wir haben hierzu zwei Veranstaltungen durchgeführt – ein Parlamentarisches Frühstück und einen „Brennpunkt Onkologie“. In einer Ausgabe unseres Magazins „360° Onkologie“ äußerten zudem verschiedene Expert*innen ihre Sichtweise zur Ausgestaltung der Krankenhausreform im Sinne einer hochqualitativen onkologischen Versorgung. Des Weiteren hat die DKG in verschiedenen Stellungnahmen ihre Positionen zur Krankenhausstrukturreform an die Politik adressiert. Zu nennen sind hier insbesondere die Stellungnahmen der AWMF-Ad-hoc-Kommission „Versorgungsstrukturen“, in denen sich die DKG eingebracht hat, sowie unsere Stellungnahme zum Krankenhaustransparenzgesetz. Die Ausgestaltung der Krankenhausreform ist politisch noch nicht abgeschlossen, und natürlich werden wir sie auch 2024 begleiten.

Die Versorgungsforschung ist ein wichtiger Pfeiler in der Onkologie. Neben zahlreichen laufenden Projekten, an denen sich die DKG beteiligt, begann im März die Zusammenarbeit mit dem „European Health Data and Evidence Network“ (EHDEN). Ziel dabei ist, Gesundheitsdaten in einen einheitlichen Datenstandard (Observational Medical Outcomes Partnership, OMOP) zu überführen und damit vergleichbar zu machen. Daten aus den beiden deutschlandweit größten Projekten zu Patient-Reported Outcomes liegen inzwischen im OMOP-Format vor. Bemerkenswert außerdem: Bei der EDIUM-Studie („Ergebnisqualität bei Darmkrebs: Identifikation von Unterschieden und Maßnahmen zur flächendeckenden Qualitätsentwicklung“) nahm der 10.000. Betroffene und bei der PCO-Studie („Prostate Cancer Outcome“) der 60.000. Patient teil.

Die Abteilung Wissensmanagement widmete ihre Arbeit hauptsächlich dem INFONETZ KREBS der Stiftung Deutsche Krebshilfe. Im Rahmen dieser Kooperation werden qualitätsgesicherte Informationen in einer Datenbank bereitgestellt – als Grundlage für die Beratung von Krebsbetroffenen. In diesem Jahr wurden zahlreiche medizinische Inhalte zu Krebserkrankungen aktualisiert und um neue Themen erweitert, etwa zu Weichgewebesarkomen, gastrointestinalen Stromatumoren und Gliomen. Neu hin-

zugekommen sind auch Inhalte zum Gesundheitssystem und zu sozialrechtlichen Fragen, mit denen Krebsbetroffene im Laufe ihrer Erkrankung konfrontiert werden. Auch neue Schulungsvideos für die Beratenden wurden erstellt.

Dies ist nur eine kleine Auswahl an Themen, mit denen sich vor allem der Vorstand und die DKG-Geschäftsstelle im Berichtsjahr befasst haben. Dazu kommen die Aktivitäten in den einzelnen Sektionen, die in diesem Bericht eindrucksvoll vorgestellt werden. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen Menschen, die sich haupt- und ehrenamtlich für uns engagieren, uns ihre Tatkraft und ihr Wissen zur Verfügung stellen, herzlich danken – sei es in der DKG-Geschäftsstelle, in den Landeskrebsgesellschaften, in den DKG-Arbeitsgemeinschaften, bei unseren Fördermitgliedern der Sektion C, im Leitlinienprogramm oder in gesundheitspolitischen Gremien. Herzlich willkommen heiße ich auch die 415 neuen Mitglieder der DKG. Ich freue mich auf die weitere konstruktive und ergiebige Zusammenarbeit!

Ihr Michael Ghadimi
Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft

Prof. Dr. Michael Ghadimi
Präsident der Deutschen Krebsgesellschaft
Quelle: Swen Pfoertner, UMG



Gesundheitspolitik

MIRJAM RENZ, JAN KRAUSE

Das Jahr 2023 war gesundheitspolitisch insbesondere durch die geplante Krankenhausreform geprägt, welche auch bei vielen politischen Aktivitäten der DKG-Geschäftsstelle im Vordergrund stand. So diskutierten wir verschiedene Aspekte zur Reform bei einem „Brennpunkt Onkologie“ und ließen unterschiedliche Stimmen in einer Ausgabe von „360° Onkologie“ zu Wort kommen. Aber auch neben der Krankenhausreform bewegte uns eine Vielzahl spannender Themen wie die Finanzierung der psychosozialen Krebsberatungsstellen, die Verabschiedung zweier Digitalgesetze und die Verstetigung des Innovationsfonds.

„360° ONKOLOGIE“

Auch im Jahr 2023 haben wir eine Ausgabe unseres Infopakets „360° Grad Onkologie“ einem speziellen Thema gewidmet. Im Juni veröffentlichten wir die Ausgabe 15, in der verschiedene Autor*innen zur anstehenden Krankenhausreform zu Wort kamen. Hierbei stand die Frage im Vordergrund, welche Rolle das Zertifizierungssystem der DKG für die Krankenhausreform spielen kann und ob eine Krankenhausreform ausreichend ist, um den Patientenpfad bestmöglich in den Versorgungsstrukturen zu abzubilden.

POLITISCHE STELLUNGNAHMEN

Im Laufe des Jahres hat sich die Deutsche Krebsgesell-

schaft in verschiedenen Stellungnahmen zu gesundheitspolitischen Themen positioniert.

Im Januar 2023 hat sich die Deutsche Krebsgesellschaft gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie (DGHO) e. V. und der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) e. V. zu Arzneimittelengpässen in der Behandlung von Krebspatient*innen positioniert. In einem Positionspapier haben die Fachgesellschaften verschiedene Forderungen formuliert.

Ebenfalls im Januar hat die Arbeitsgemeinschaft Onkologische Pharmazie in der Deutschen Krebsgesellschaft (AG OPH) eine Stellungnahme zu einer geplanten Änderung der Arzneimittelrichtlinie erarbeitet. Durch den neuen § 40b sollen Apotheken bei der Abgabe verordneter biotechnologisch hergestellter biologischer Arzneimittel an Versicherte unter bestimmten Voraussetzungen zur Ersetzung durch ein preisgünstiges Arzneimittel verpflichtet werden. Die AG OPH verwies darauf, dass der Gemeinsame Bundesausschuss bei der Umsetzung des gesetzlichen Auftrags behutsam vorgehen solle.

Der Ausschuss Krebsberatung der Landeskrebsgesellschaften hat nach Abschluss der ersten Förderperiode ambulanter Krebsberatungsstellen (KBS) durch den



GKV-Spitzenverband (2020–2022) aus der Praxis Stellung genommen. Aus Sicht des Ausschusses ergeben sich auf Grundlage der bisherigen Förderpraxis weiterhin Herausforderungen für die nachhaltige Finanzierung von KBS.

Die DKG hat sich mit 22 weiteren Fachgesellschaften in einer Stellungnahme zur Ernährungsmedizin im Krankenhaus positioniert. In ihrer Stellungnahme forderten die Fachgesellschaften ein systematisches Screening auf Mangelernährung sowie im Zuge der Krankenhausreform die Einführung einer im Qualitätsmanagement verankerten Ernährungskompetenz.

Die Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. (PSO) hat eine Stellungnahme zur Überarbeitung des Disease-Management-Programms (DMP) Brustkrebs abgegeben. In ihrer Stellungnahme verwies die Arbeitsgemeinschaft darauf, das Screening auf Belastung (Distress) sowie das Versorgungsangebot der Krebsberatungsstellen im DMP zu berücksichtigen.

In Hinblick auf die Krankenhausstrukturreform hat die DKG gemeinsam mit weiteren onkologisch tätigen Fachgesellschaften der AWMF-Ad-Hoc-Kommission Versorgungsstrukturen zu der „Dritten Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung mit grund-

legender Reform der Krankenhausvergütung“ Stellung genommen.

In einer Stellungnahme zum Digitalgesetz (DigiG) hat die DKG die vorgesehenen Änderungen in Bezug auf den Innovationsfonds kommentiert und regte an, weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Wirksamkeit des Innovationsfonds in das Gesetz aufzunehmen.

Unter Mitwirkung ihrer Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO) hat die Deutsche Krebsgesellschaft e. V. (DKG) eine Stellungnahme zum Referentenentwurf des Gesundheitsdatennutzungsgesetzes (GDNG) erarbeitet. In ihrer Stellungnahme forderte die DKG, die Verknüpfung von Gesundheitsdaten zu Forschungszwecken breiter als im Entwurf vorgesehen zu ermöglichen und bislang bestehende Möglichkeiten der Forschung nicht einzuschränken.

Im August hat die DKG eine Stellungnahme zum Entwurf einer Lungenkrebs-Früherkennungs-Verordnung abgegeben. Mit der Verordnung soll die Anwendung der Niedrigdosis-Computertomographie zur Früherkennung von Lungenkrebs bei Rauchern zugelassen werden.

Der Gemeinsame Bundesausschuss hat eine Richtlinie zur Erprobung der Endoskopischen Injektions-Implantation

Foto S. 4
Podiumsdiskussion beim
Brennpunkt Onkologie am
12.10.2023 mit Lisa Braun,
Prof. Dr. Holger Pfaff,
Dr. Ursula Marschall und
Prof. Dr. Martin Härter.
Foto: Peter-Paul Weiler

Fotos rechts
Mirjam Renz
Quelle: Luca Vecoli
Jan Krause
Quelle: privat



von 32P-markierten Mikropartikeln bei irresektablen, lokal fortgeschrittenen Pankreastumoren vorgelegt. Die DKG merkte in ihrer Stellungnahme die Notwendigkeit der Interdisziplinarität in der Beurteilung potenzieller Studienteilnehmer und in der Beurteilung der ausgewählten Endpunkte an.

Die DKG hat Stellung zum Entwurf eines Krankenhaus-transparenzgesetzes und der Einführung eines Transparenzverzeichnisses genommen. Die DKG zeigte die Herausforderungen bei der Umsetzung eines solchen Verzeichnisses im Bereich der Onkologie auf und forderte, die Zertifikate der zertifizierten Zentren im Verzeichnis zu berücksichtigen.

Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren und der Deutschen Krebshilfe hat die DKG eine Stellungnahme zum Regierungsentwurf des Gesundheitsdatennutzungsgesetzes erarbeitet. In ihrer Stellungnahme forderten die Organisationen, das Projekt „Plattform-Lösung zur Datenzusammenführung der Stufe 2 (Plato 2)“ im Gesetzestext zu berücksichtigen. Alle Stellungnahmen aus dem Berichtszeitraum lassen sich auf der Internetseite der DKG im vollen Umfang abrufen.

POLITISCHE VERANSTALTUNGEN

Im Jahr 2023 widmeten wir uns in gleich drei Ausgaben unserer Veranstaltungsreihe „Brennpunkt Onkologie“ unterschiedlichen Themen. Zudem richteten wir zum Austausch mit Abgeordneten des Deutschen Bundestags ein Parlamentarisches Frühstück aus.

Im März wurde die Finanzierung der ambulanten Krebsberatungsstellen in den Fokus gerückt und gemeinsam mit Vertretenden von Kassen- und Trägerseite diskutiert, wie eine Finanzierung zukünftig bestmöglich ausgestaltet werden kann.

Die beginnenden Diskussionen zur Krankenhausstrukturreform nahmen wir ebenfalls im März zum Anlass, gemeinsam mit Abgeordneten des Deutschen Bundestags und weiteren Vertretenden der Selbstverwaltung und der deutschen Gesundheitspolitik bei einem Parlamentarisches Frühstück die Reform aus Sicht der onkologischen Versorgung zu diskutieren. Nach einer Vorstellung des DKG-Zertifizierungssystems wurde sich zur Frage ausgetauscht, welche Rolle das Zertifizierungssystem mit seinen Qualitätskriterien für die Reform spielen kann.

Um die Diskussion zur onkologischen Versorgung für ein breiteres Publikum zu öffnen, knüpften wir an die Diskussion beim Parlamentarisches Frühstück im Rahmen eines „Brennpunkt Onkologie“ an, dieses Mal zum Thema „Qualität, Planung und Vergütung – perfekt verbunden durch die Krankenhausreform?“.

Ein weiteres politisches Thema, das im vergangenen Jahr vielfach diskutiert wurde, war die Weiterentwicklung und Verstetigung des Innovationsfonds. Gemeinsam mit Expert*innen aus Forschung und von Krankenkassen-seite wurde beim letzten „Brennpunkt Onkologie“ im Jahr 2023 diskutiert, ob der Innovationsfonds in seiner derzeitigen Form seine Ziele erfüllt und welche Anpassungen gegebenenfalls vorgenommen werden müssten.

Finanzen

DR. JOHANNES BRUNS, JANINA HENNE

Das Jahr 2023 war erneut ein finanziell sehr stabiles Jahr, was primär durch die fixen Einnahmen der Deutschen Krebsgesellschaft e. V. (DKG) zu begründen ist. Die Mitgliedsbeiträge der Sektionen B und C betragen rund 1,2 Millionen Euro. Über private Erbschaften und Spenden (ohne aktive Spendenakquise) sind ca. 123.000 Euro eingegangen. Über den Grundlagenvertrag mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe sind der DKG Mittel i. H. v. 1,4 Millionen Euro ohne unmittelbaren Projektbezug zur Verfügung gestellt worden. Des Weiteren sind im Jahr 2023 Zuwendungen der Deutschen Krebsstiftung i. H. v. 37.000 Euro (projektbezogen) eingegangen. Ergänzend konnten Zuwendungen aus den Mitteln des Innovationsausschusses beim Gemeinsamen Bundesausschuss, von der Stiftung Deutsche Krebshilfe (auf Basis des Grundlagenvertrages) und von der Europäischen Kommission verbucht werden, die zweckgebunden verwendet worden sind.

Aus den o. g. Einnahmen hat die DKG der Sektion B Strukturmittel i. H. v. 290.000 Euro zur Verfügung gestellt, um Initiativen, Projekte und Studien aus den Arbeitsgemeinschaften heraus durchzuführen. Erstmals wurden dabei auch die interdisziplinären Arbeitsgruppen berücksichtigt. Des Weiteren hat die DKG ihre Mittel für die Förderung des Leitlinienprogramms Onkologie, die Initiativen des Zertifizierungsbereiches, die Umsetzung gesundheitspolitischer Veranstaltungen und das Infopaket „360° Onkologie – Politik und Krebs“ zur Verfügung gestellt. Ebenso wurde die Veranstaltung „20 Jahre Zertifizierung“ erfolgreich umgesetzt. Die jährliche Rücklagenbildung an die Deutsche Krebsstiftung betrug 100.000 Euro.

Von April 2023 bis Juni 2023 hat eine Betriebsprüfung durch das Finanzamt für Körperschaften I Berlin stattgefunden. Geprüft wurden die Jahre 2019 und 2020. Das zuständige Steuerbüro und die zuständigen Mitarbeitenden der DKG-Geschäftsstelle gaben umfassenden Einblick in die angeforderten Unterlagen. Im Ergebnis ergab die Prüfung keine Änderung der Besteuerungsgrundlage bzw. der Steuerschuld. Der Vorbehalt der Nachprüfung wurde aufgehoben.

Im Rahmen der ordnungsgemäßen Mittelverwendung wurde eine Bewirtschaftsrichtlinie formuliert und die Reisekostenregelung überarbeitet. Ebenso ist ein Informationsblatt zur Logovergabe erstellt worden. Die Dokumente wurden von der DKG-Geschäftsstelle zur Verfügung gestellt und sind dort jederzeit abrufbar.

Anfang November 2023 teilte das Finanzamt für Körperschaften I Berlin mit, dass für die Bescheide (Gewerbesteuerbescheid, Gewerbesteuer-Messbescheid, Körperschaftssteuerbescheid) der Jahre 2017 und 2018 der Vorbehalt der Nachprüfung aufgehoben wurde, d. h., die Bescheide sind damit bestandskräftig und nur noch änderbar, sofern Korrekturvorschriften anwendbar sind.

Das Wirtschaftsprüfungsbüro Hacker & Partner wurde mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2023 beauftragt. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes steht das Testat noch aus. Wir erwarten erneut einen positiven Abschluss mit der Empfehlung, Rücklagen in der maximalen Höhe zu bilden.

Engagement in Europa und darüber hinaus

DR. MARKUS FOLLMANN, DR. ELLEN GRIESSHAMMER, NELE GRAPENTIN, MARIE-JOLIN KÖSTER,
DR. JAN STELLAMANN

Auch 2023 stand das Thema Onkologie hoch auf der Agenda der Europäischen Kommission. Basierend auf den definierten Leitinitiativen im Europäischen Krebsplan (Europe's Beating Cancer Plan) wurden 2023 zahlreiche Projektausschreibungen im Rahmen von Horizon Europe Cancer Mission und dem EU4Health-Programm veröffentlicht. Zusammen mit dem Bundesministerium für Gesundheit, der Stiftung Deutsche Krebshilfe, dem Deutschen Krebsforschungszentrum und weiteren Partnern hat sich die DKG an mehreren Projektausschreibungen beteiligt.

Seit Oktober 2022 wird die EU-finanzierte Joint Action „Creation of National Comprehensive Cancer Centres and EU Networking“ (JA CraNE) implementiert. Das Ziel ist der Aufbau eines europäischen Netzwerks von nationalen Comprehensive Cancer Centres (CCC), um die Mitgliedsstaaten bei der Krebsbekämpfung in Europa enger zu verbinden und zu unterstützen. Aufbauend auf den früheren Joint Actions CanCon und iPAAC sollen alle notwendigen administrativen und fachlichen Voraussetzungen zum Aufbau eines EU-CCC-Netzwerkes vorbereitet werden. Der Fokus liegt insbesondere auf dem Aus- und Aufbau von Forschungs- und Versorgungsstrukturen, die eine hohe Behandlungsqualität für alle Patient*innen ermöglichen. Die DKG hat erneut die Leitung eines Arbeitspaketes mit dem Titel „Organization of comprehensive, high-quality cancer care in Comprehensive Cancer Care Networks (CCCNs)“ inne. In der Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretenden von 35 Organisationen aus 21 Ländern, wird der in der JA iPAAC entwickelte und pilotierte tumorspezifische CCCN-Ansatz um eine weitere Tumorentität erweitert. Es wird ein Coaching-Konzept für neu entstehende CCCNs erarbeitet und ein stärkerer Fokus auf die Patientenzentrierung gelegt (<https://tinyurl.com/crane-wp6>). Diese kurze zweijährige Joint Action (2022–2024) dient der Vorbereitung einer größeren (Budget ca. 90 Millionen Euro) und längeren Implementierungs-Joint-Action

(EUnetCCC), welche Ende 2023 ausgeschrieben und ab 2024 durchgeführt werden soll.

Im Mai 2023 startete das im Rahmen der Horizon Europe Cancer Mission finanzierte EU-Projekt „Comprehensive Cancer Infrastructures for Europe (CCI4EU)“. Mit 55 Partnern aus 27 EU-Mitgliedsstaaten und 4 assoziierten Ländern hat das Projekt eine Laufzeit von 36 Monaten. CCI4EU hat zum Ziel, den Aufbau und die Weiterentwicklung von Krebsinfrastrukturen, sogenannten Comprehensive Cancer Infrastructures (CCIs), zu unterstützen. Die DKG leitet mit Unterstützung des Karolinska Comprehensive Cancer Centre (Schweden) und der Technischen Universität Dresden das Arbeitspaket „Definition of Criteria for Comprehensive Cancer Infrastructures (CCIs)“. Ziel des Arbeitspaketes ist es, die Kriterien für CCIs zu definieren, Qualitätsindikatoren zu entwickeln und diese in ein Reifegradmodell (Maturity Model) einzubetten. Das Reifegradmodell dient der Analyse und Weiterentwicklung der zukünftigen Krebsinfrastrukturen.

Auch im Jahr 2023 engagierte sich die DKG in der Association of European Cancer Leagues (ECL), dem Dachverband regionaler und nationaler Krebsligen in der EU. Die jährliche gemeinsame Sitzung der ECL-Arbeitsgruppen fand am 7. und 8. Dezember in den Räumen der ECL in Brüssel statt. Die DKG war wie bisher in drei Arbeitsgruppen vertreten: in der Arbeitsgruppe Krebsprävention und Früherkennung, in der Access to Medicines Taskforce im Themenbereich Zugang zu Medikamenten für Krebspatient*innen sowie in der Arbeitsgruppe zur Unterstützung von Patient*innen. Themen waren unter anderem der ECL-Aktions-Plan 2024 und die Strategie für 2024–2030 sowie Möglichkeiten der Interessenvertretung (Advocacy) in der EU. Neben der gemeinsamen Sitzung in Brüssel fanden Onlinetreffen der einzelnen Arbeitsgruppen statt, in denen aktuelle europäische Entwicklungen vorgestellt und diskutiert wurden.

Die DKG ist seit 2015 Partner der European Commission Initiative on Cancer, welche zum Ziel hat, europäische evidenzbasierte Leitlinien für die Früherkennung von Krebs zu erstellen. Die DKG/Abteilung Leitlinien und evidenzbasierte Medizin unterstützte im letzten Jahr beide laufenden Initiativen ECIBC (Brustkrebs) und kolorektales Karzinom (ECICC) als Guideline Development Group Member und als Subgroup Member durch Einbringen der methodologischen Expertise.

Weitere Aktivitäten des Bereichs Leitlinien – europäisch und darüber hinaus – ergeben sich aus aktiven Mitgliedschaften im Guidelines International Network (Scientific Board der GIN Conference 2022) und der GRADE Working Group. Eine Kooperation mit der McMaster Universität Kanada hat zum Ziel, ein Guideline Methodology Learning Tool (INUIDE) ins Deutsche zu übersetzen und bei der Implementierung zu unterstützen.

Deutscher Krebspreis 2023

Für ihre exzellenten Arbeiten in der Krebsmedizin und -forschung erhielten Prof. Dr. Nadia Harbeck (München) und Prof. Dr. Ulrike Nitz (Mönchengladbach) den Deutschen Krebspreis 2023 in der Kategorie „Klinische Krebsforschung“. Die Auszeichnung in der Kategorie „Translati-

onale Krebsforschung“ ging an Prof. Dr. Angelika Eggert (Berlin). Prof. Dr. Alexander Kleger (Ulm) und Prof. Dr. Christian Reinhardt (Essen) wurden in der Kategorie „Experimentelle Krebsforschung“ geehrt.

Alle Fotos: Peter-Paul Weiler



Prof. Dr. Nadia Harbeck nahm ihren Preis per Liveschaltung vom ASCO 2023 in Empfang



Prof. Dr. Ulrike Nitz



Prof. Dr. Angelika Eggert



Prof. Dr. Alexander Kleger



Prof. Dr. Christian Reinhardt

Mitgliederentwicklung

KATRIN HACKL

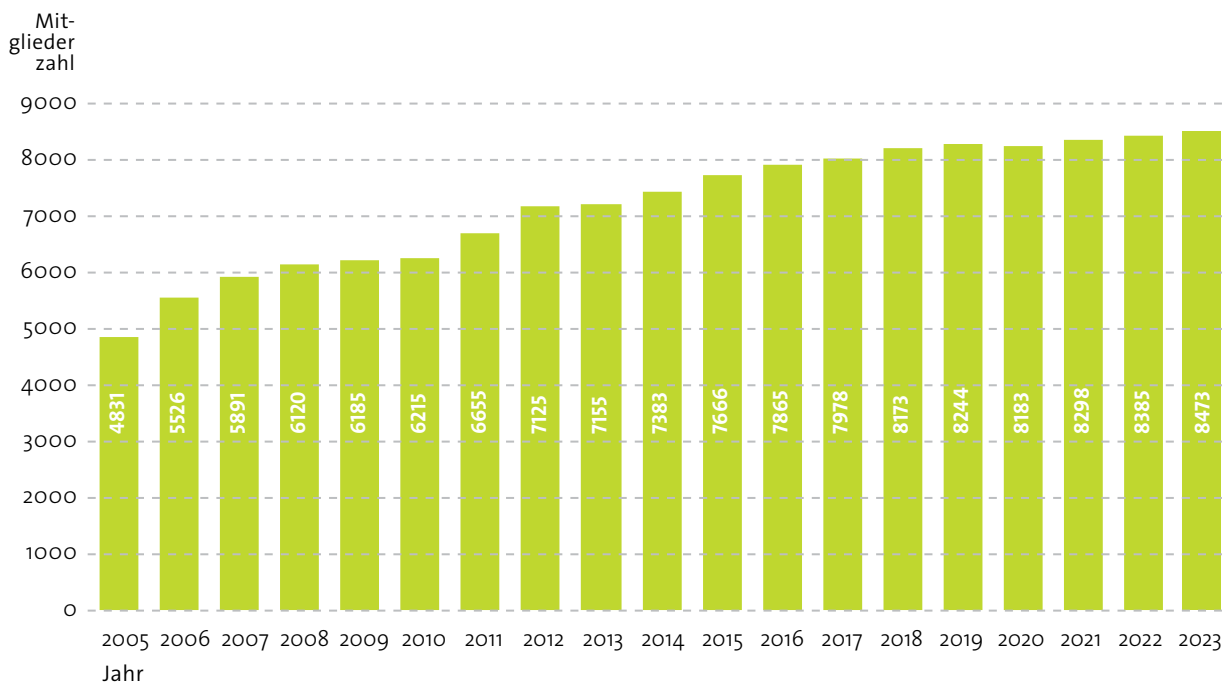
Die Deutsche Krebsgesellschaft hatte per 31. Dezember 2023

- ▶ 16 Mitglieder in der Sektion A/Landeskrebsgesellschaften
- ▶ 8.473 Einzelmitglieder in der Sektion B und
- ▶ 36 Fördermitglieder in der Sektion C.

Einzelmitglieder der Deutschen Krebsgesellschaft (Sektion B) können nicht nur Ärzt*innen aller medizinischen Fachgruppen werden, sondern auch Grundlagenforscher*innen, medizinisch-technische Assistent*innen, Pflegekräfte, Psycholog*innen sowie weitere Berufsgruppen, die am Thema Krebs arbeiten. Sie engagieren sich in 25 Arbeitsgemeinschaften der experimentellen oder der klinischen Krebsforschung sowie in acht interdisziplinären Studiengruppen.

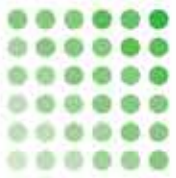
Die mitgliederstärkste Arbeitsgemeinschaft der DKG ist die Konferenz onkologischer Kranken- und Kinderkrankenpflege (KOK) mit etwas über 1.600 Mitgliedern. Die mitgliederstärkste wissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft ist die Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO) mit etwas über 1.400 Mitgliedern.

Die Zahl der Neuaufnahmen betrug im Jahr 2023 insgesamt 415.



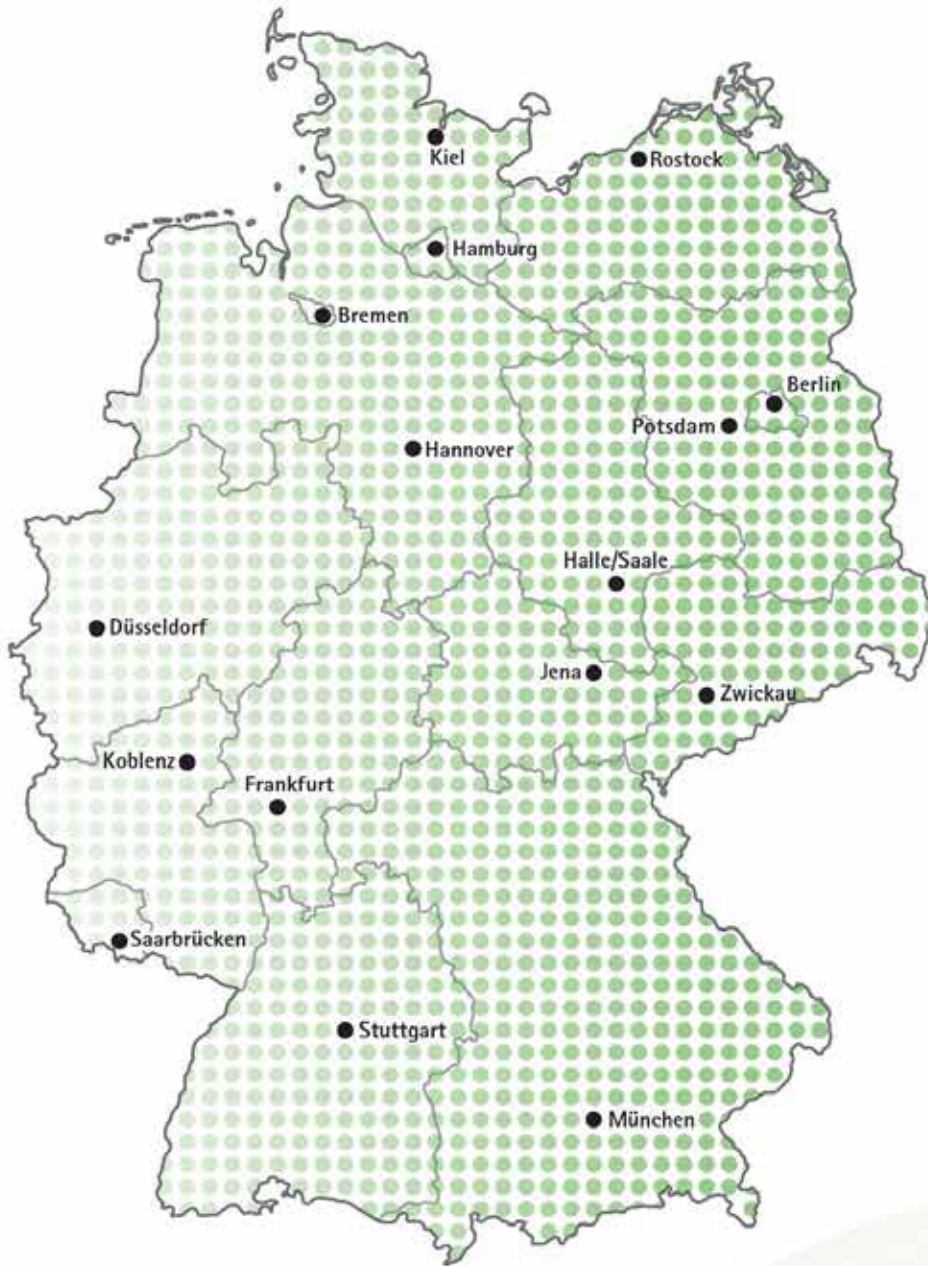
SEKTION

A



DIE LANDESKREBSGESELLSCHAFTEN

EIN NETZ, DAS TRÄGT



*Wir engagieren uns **gegen Krebs**
und **für die Gesundheit** der Menschen*

Bericht aus den Landeskrebsgesellschaften

ULLRICH GRAEVEN, CHRISTIAN JACKISCH, MIRJAM EINECKE-RENZ

2023 war das erste normalisierte Jahr nach der Pandemie in denen wieder in vollem Umfang die Aktivitäten, Veranstaltungen und Beratungen in den Landeskrebsgesellschaften durchgeführt werden konnten. Auch wenn hybride und digitale Treffen für die Zusammenarbeit der 16 Landeskrebsgesellschaften zu einem wertvollen und Ressourcensparenden Instrument geworden sind, so ist es für die Zusammenarbeit gewinnbringend, dass wieder regelmäßige Treffen in den Räumen der DKG stattfinden.

Die Entwicklung der Regelfinanzierung der Krebsberatung beschäftigte uns auch im Berichtszeitraum. Wir hatten die Gelegenheit beim „Brennpunkt Onkologie“, einer Veranstaltungsreihe der Deutschen Krebsgesellschaft im Frühjahr 2023 dieses Thema mit Vertreter*innen aus dem Bundesministerium für Gesundheit und dem GKV-Spitzenverband im politischen Berlin zu diskutieren (siehe Kapitel „Gesundheitspolitik“). Der Ausschuss Krebsberatung blieb weiterhin aktiv in die Diskussion eingebunden.

Auch die Ausschüsse Presse- Öffentlichkeitsarbeit, Fundraising und Prävention trafen sich regelmäßig. Der Ausschuss Selbsthilfe ist weiterhin im Aufbau. Gemeinsame Aktivitäten und Aktionen der Landeskrebsgesellschaften sollen in einem Aktionsbündnis Krebs aufgebaut und koordiniert werden. Erste Schritte dazu wurden im Berichtszeitraum unternommen.

Zu den besonderen Aktivitäten im Jahr 2023 gehörten des Weiteren eine Fortbildung für die Assistenzkräfte in den Landeskrebsgesellschaften, veranstaltet und durchgeführt von der Brandenburgischen Krebsgesellschaft.

In allen Landeskrebsgesellschaften gab es im Berichtszeitraum die verschiedensten Kampagnen und Projekte. Aus einigen Bundesländern stellen wir nachfolgend ausgewählte Projekte, Veranstaltungen oder Kampagnen vor.

KREBSVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG

Das Jahr 2023 stand ganz unter dem Einfluss des 50-jährigen Jubiläums des Krebsverbandes Baden-Württemberg: 50 Jahre Krebsverband Baden-Württemberg – mit Stolz blicken auf das zurück, was wir in dieser Zeit erreicht haben und gleichzeitig schauen wir voller Spannung in die Zu-

kunft, denn dort warten schon neue Herausforderungen, die wir gerne annehmen.

Ein besonderes Highlight des Jubiläumsjahres war das Jubiläumswochenende am 20. und 21. Oktober 2023: Es startete mit der gut besuchten Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Transdisziplinären Onkologischen Versorgung Baden-Württemberg (ATO), bei der rund 300 Teilnehmende, darunter onkologisches Fachpersonal und Vertreter*innen der Selbsthilfe zusammenkamen. Die Veranstaltung ermöglichte den Austausch über Patienten-Empowerment und die Bearbeitung berufsgruppenspezifischer Herausforderungen.



Quelle: privat

Am Abend des 20. Oktobers 2023 fand die Jubiläumsveranstaltung des Krebsverbandes statt, bei der mit geladenen Gästen die herausragende Arbeit der letzten 50 Jahre gewürdigt wurde. Im festlichen Rahmen wurde durch Frau Gerlinde Kretschmann der Krebsinnovationspreis Baden-Württemberg verliehen, der an Herrn Prof. Dr. Walter Aulitzky, Herrn Hubert Seiter und den Landesverband Frauenselbsthilfe Krebs Baden-Württemberg/Bayern e.V. ging. Die Offene Krebskonferenz unter dem Motto „Gemeinsam stark fürs Leben“, fand am Folgetag statt und richtete sich an Betroffene, Angehörige und Interessierte. Expertenvorträge zu verschiedenen Krebsarten, Nebenwirkungen und den Folgen einer Krebserkrankung sowie Mitmachangebote wie Atemyoga und Akupressurpunkte boten den Teilnehmenden eine informative und unterstützende Plattform.

BAYERISCHE KREBSGESELLSCHAFT:

Die Bayerische Krebsgesellschaft (BKG) holte 2023 die Kampagne: „Check dich selbst! Gib Hodenkrebs keine Chance!“ nach Bayern und rief Jungen ab 14 Jahre und Männer bis 45 zum monatlichen Hoden-Selbstcheck auf. Die BKG richtete sich mit frechen Plakaten, Faltblättern und einem Abtastvideo, Statements von Testimonials, Edgar Postkarten und Anzeigen in IHK-Magazinen gezielt an Unternehmen, handwerkliche Betriebe, Betriebsärztliche Dienste, Gesundheitsnetzwerke, Sportvereine, Universitäten, Kinos in Bayern und dem Münchner NEON-Festival, um junge Männer für die Früherkennung von Hodenkrebs zu sensibilisieren.

<https://www.bayerische-krebsgesellschaft.de/presse/kampagnen/hodenkrebs/> und www.checkdichselbst.de

BERLINER KREBSGESELLSCHAFT:

Die Berliner Krebsgesellschaft e.V. (BKG) hat 2023 zentrale Projekte ausgebaut: Das Curriculum „Psychosoziale Qualifizierung mit onkologischem Schwerpunkt“ zur Weiterbildung der Mitarbeiter*innen der bezirklichen Beratungsstellen ging ins zweite Jahr. Erstmals fand zum Abschluss der 5teiligen Seminarreihe ein Fachtag statt. Unter dem Titel „Hauptstadtverwaltung trifft Berliner Krebsgesellschaft e.V.“ wurden medizinische und psychoonkologische Fachvorträge gehalten und das Beratungsangebot der BKG vorgestellt. Damit eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung gewährleistet ist, finden seit Juni 2023 regelmäßig Webinare mit Fachvorträgen statt.

Die dreiteilige Webinar Reihe „Ich bin wieder da“ zum Wiedereinstieg in den Beruf nach einer Krebserkrankung wurde 2023 in Zusammenarbeit mit dem Selbsthilfefeverein „Leben nach Krebs“ erneut angeboten.

Auch das erfolgreiche Präventionsprojekt SUNPASS – „Gesunder Sonnenspaß für Kinder“ wurde verstetigt und ausgebaut. 2023 wurden 15 Berliner Kitas neu als SunPass-Kitas ausgezeichnet. In diesen 15 Kitas wurden rund 1.700 Kinder sowie deren Erzieher*innen und Erziehungsbeauftragte direkt erreicht. Vier Kitas aus dem Projektjahr 2022 wurden in 2023 erneut zertifiziert.



Die kultursensible türkische Beratung hat 2023 das niedrigschwellige Format des „Austauschcafés“ etabliert: Bei Tee und Gebäck können türkischsprachige Krebsbetroffene Fragen an Expert*innen und Ärzt*innen stellen und sich untereinander austauschen.

Foto: privat

HAMBURGER KREBSGESELLSCHAFT

Neben zahlreichen Bewegungsangeboten der Hamburger Krebsgesellschaft e.V. ist der Drachenbootkurs ein Jahresangebot für eine geschlossene Gruppe von Frauen mit einer Krebsdiagnose, die meisten Teilnehmerinnen sind an Brustkrebs erkrankt. Um die fünfzig Frauen haben seit 2020 an dem kostenfreien Angebot teilgenommen und waren allesamt begeistert. Aus dem vierten Kurs ist eine zweite eigenständige Gruppe entstanden, die Gefallen an dem Sport und der Gemeinschaft gefunden hat und zukünftig im Verein weiter paddeln wird. Trainerin Susann Ebbecke wird auch im Frühling 2024 wieder einen neuen Drachenboot-Kurs leiten. Nach den ‚Pinxx‘ und den ‚Pinken Deerns‘ möchte die Bundesbeauftragte für Pinke Paddlerinnen des Deutschen Kanuverbandes noch weitere pinke Teams in Hamburg gründen und den Austausch mit den Pinken Paddlerinnen in anderen Bundesländern fördern. Unser Ziel ist es, in 2025 mit einem eigenen Drachenboot aufs Wasser zu gehen, dafür sammeln wir aktuell Spenden.

HESSISCHE KREBSGESELLSCHAFT:

„Ich bin dabei!“ lautete das Motto des am 29.04.2023 in der Frankfurter Fußgängerzone auf unsere Initiative veranstalteten Aktionstags gegen Brustkrebs. Bärbel Schäfer



Mit einer festlichen Eröffnungsveranstaltung wurde die neu aufgebaute Psychosoziale Krebsberatungsstelle Gelnhausen – Main-Kinzig-Kreis am 27.07.2023 im Barbarossasaal des Main-Kinzig-Kreises eingeweiht. Durch ihre Arbeit wurde eine der im ländlichen Raum Hessens bestehenden Lücken in der psychosozialen Versorgung von an Krebs Erkrankten und Angehörigen geschlossen. *Foto: AndreasMann.net*

moderierte das aus Poetry Slam, Interviews, Fachbeiträgen, Bewegungseinlagen und Diskussionen bestehende attraktive Bühnenprogramm. Dem schlechten Wetter zum Trotz haben sich zahlreiche Passant*innen von unserer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung und den dargebotenen Informationen, Gewinnspielen und Praxis Einblicken der mehr als 20 beteiligten Kliniken und Gesundheitsorganisationen anziehen lassen.

NIEDERSÄCHSISCHE KREBSGESELLSCHAFT:

Die Niedersächsische Krebsgesellschaft e.V. hattelässlich der German Cancer Survivors Week zu einem Pressegespräch über die Zukunft der Krebs Selbsthilfe eingeladen. Diskutiert wurde mit Medienvertretern*innen über den zahlenmäßigen Rückgang der Gruppen und die allgemeine Entwicklung der Selbsthilfe in Niedersachsen. Auf Einladung von SAT1-Regional bekam der 1. Vorsitzende der Niedersächsischen Krebsgesellschaft am Nachmittag die Möglichkeit, das Thema einem breiten Fernsehpublikum zu präsentieren.

NORDRHEIN-WESTFALEN

2023 stand für die Krebsgesellschaft NRW e.V. im Zeichen eines ganz besonderen Projekts in „Leichter Sprache“. Das

Ziel: mit guten Informationen Menschen motivieren, so dass sie selbstbestimmt Krebsfrüherkennungsangebote wahrnehmen.

Zusammen mit der Evangelischen Stiftung Volmarstein, der Hochschule für Gesundheit Bochum und der Ärztekammer Nordrhein wurde ein breites Spektrum an Informationsangeboten zur Vorsorge und Früherkennung von Darm- und Hautkrebs für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geistigen Behinderungen erarbeitet. Gefördert wurde das Projekt von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW. „Bricht das Tabu“ und begegne den Ängsten und dem Schweigen über Krebs mit filmischer Kreativität. Dazu hatte die Krebsgesellschaft NRW e.V. im Rahmen des Jugendvideo-Contests der Aktion „Sprich mit mir! Über Krebs.“ aufgerufen. Schulklassen aus ganz NRW haben sich dieser Aufgabe gestellt und kreative Videos eingereicht. Zehn ganz besondere Videos haben es ins Finale geschafft. Partner*innen des Video-Contests und der Gesamtkampagne sind die AOK Rheinland/Hamburg und die Fachgruppe Selbsthilfe der Krebsgesellschaft NRW e.V.

KREBSGESELLSCHAFT RHEINLAND-PFALZ

Mit dem 1. Januar 2023 übernahm die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz auf Wunsch des Tumorzentrums Rheinland-Pfalz vereinbarungsgemäß dessen Aufgaben und Leistungen. Das psychoonkologische Team der Beratungsstelle Mainz ist seitdem organisatorisch bei der Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz als neuem Träger angesiedelt. Damit kann seit Beginn des Jahres 2023 allen an Krebs



Quelle: Sonia Folkmann

erkrankten Menschen und ihren Angehörigen landesweit und wohnortnah – in 5 Beratungszentren und 51 Außenstellen – kostenfreie Unterstützung „Aus einer Hand“ angeboten werden.

Am 13.05.2023 veranstalteten die Krebsgesellschaft Rheinland-Pfalz und das Universitäre Centrum für Tumorerkrankungen der Universitätsmedizin Mainz den 5. Rheinland-Pfälzischen Krebstag unter dem Motto „Medizin – Psychoonkologie– Selbsthilfe: Ein Netz, das trägt“. Der von der Krebsgesellschaft 2012 ins Leben gerufene Patientenkongress bietet einerseits laienverständliche Einblicke in die jeweils neuesten Diagnostik- und Therapie-Möglichkeiten von Krebserkrankungen, andererseits werden vielfältige Anregungen und Hilfestellungen gegeben, die den Alltag und das aktive Leben mit einer Krebserkrankung erleichtern.

SAARLÄNDISCHE KREBSGESELLSCHAFT

Zum Weltkrebstag 2023 startete die Saarländische Krebsgesellschaft ihre saarlandweite Awareness-Kampagne mit bekannten Saarländer*innen. Ziel der Botschafter*innenkampagne: Ein Zeichen für krebskranke Menschen setzen und auf die Angebote der Saarländischen Krebsgesellschaft aufmerksam machen.

Zahlreiche prominente Saarländer*innen aus der Öffentlichkeit, Wirtschaft, Politik, Sport und der (sozialen) Medienlandschaft setzten so gemeinsam ein öffentliches Zeichen für krebskranke Menschen, ihre Familienangehörigen und Freunde. Auf einem Schild in ihren Händen stehen sie stellvertretend für die „Was-wäre-wenn-Fragen“, mit denen Betroffene durch eine Krebserkrankung unweigerlich konfrontiert werden. Die Fotografin Jennifer Weyland hielt diese Aussagen mit ihrer Kamera fest und so entstanden sehr bewegende, persönliche Motive. Die Botschafter*innen nutzten die Reichweite ihrer eigenen Social-Media-Kanäle, um ihren Statements Sichtbarkeit zu verschaffen. Die Kampagne war so erfolgreich, dass die Saarländische Krebsgesellschaft mit dem Marketingward Saar in der Kategorie „Best of Charity“ ausgezeichnet wurde.



Quelle: Saarländische Krebsgesellschaft

SÄCHSISCHE KREBSGESELLSCHAFT

Die Sächsische Krebsgesellschaft e. V. hat für Betroffene, Angehörige und Interessierte mit ihrem Beratungs- und Infomobil ein neues Angebot erstellt. Das Beratungs- und Infomobil wird sachsenweit auf öffentlichen Plätzen, in Krebsinfopunkten aber auch bei Veranstaltungen von Partnern eingesetzt und bietet dabei umfangreiche Informationen zum Leben mit Krebs und zu vielfältigen Angeboten sowie Partnern, die Betroffene und Angehörige unterstützen. Damit werden Betroffene, Angehörige und Interessierte vor Ort beraten oder über regionale Unterstützungsangebote sowie weiterführende Angebote informiert. <https://www.skg-ev.de/projekte-2.html>



Quelle: Sächsische Krebsgesellschaft

SACHSEN-ANHALT

Eine Krebs-Diagnose betrifft die ganze Familie. Die Psychosoziale Familienberatung der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft (SAKG) nimmt nun die Bedürfnisse der Angehörigen noch stärker in den Fokus. Eine optimale Unterstützung und Stabilisierung der Familie während der Behandlung strahlt positiv auf die Patienten zurück.

Angehörige sind oft doppelt belastet und stellen eigene Bedürfnisse zurück. Um dem entgegenzuwirken, hat die SAKG neue Formate entwickelt, darunter Achtsamkeit, Yoga und künstlerische Workshops, um Entlastung und Verbundenheit zu fördern. Diese Angebote ermöglichen es den Familienmitgliedern, in einer schönen und entspannenden Situation zusammenzukommen, was ihnen hilft, den Alltag besser zu bewältigen. Die ersten Rückmeldungen zeigen, dass alle Beteiligten davon profitieren, insbesondere Kinder. Die neuen Angebote sollen weiter ausgebaut und verstetigt werden, um eine langfristige Entlastung für die betroffenen Familien zu gewährleisten. Eine gut begleitete Familie strahlt positiv auf den Patienten zurück und trägt zu einer besseren Bewältigung der Krankheit bei.

SCHLESWIG-HOLSTEIN

Die Kampagne „Check dich selbst“ der Schleswig-Holsteinischen Krebsgesellschaft e.V. startet weiter durch. Ursprünglich als Präventionskampagne zur Hodenkrebsfrüherkennung gestartet, nimmt die Kampagne unter dem Motto „U can touch this“ nun zusätzlich das Thema



Quelle: privat

Brustkrebs in den Fokus. Schon kleine Veränderungen an der Brust wie Knoten, Verformungen oder Rötungen können auf eine Brusterkrankung hindeuten. Eine Selbstuntersuchung hilft dabei, die Veränderungen frühzeitig zu entdecken. Hodenkrebs ist zwar eine vergleichsweise seltene Krebserkrankung, betrifft aber vor allem junge Männer. Eine gesetzliche Früherkennung gibt es nicht. Daher wird empfohlen, ab einem Alter von 14 Jahren seine Hoden einmal im Monat abzutasten. Denn bei Hoden- sowie bei Brustkrebs gilt: Je früher eine Tumorerkrankung erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen.

www.checkdichselbst.de

THÜRINGISCHE KREBSGESELLSCHAFT

Anlässlich des Weltkrebstages 2023 hat die Thüringische



„Bodycheck gegen Krebs – du hast es in der Hand!“ wird über vier Jahre vom Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMSGFF) bezuschusst. *Quelle: privat*

Krebsgesellschaft e. V. ihr neues Projekt „Bodycheck gegen Krebs – du hast es in der Hand!“ der Öffentlichkeit präsentiert. Vertreter*innen aus Politik, Medizin und Pädagogik erhielten Einblick in ein deutschlandweit einzigartiges Vorhaben: Mittels „Bodycheck gegen Krebs“ werden bereits Jugendliche für die Themen Krebs und Krebsprävention sensibilisiert und zur Selbstuntersuchung von Brust, Hoden und Haut angeleitet. Das Besondere daran: „Bodycheck gegen Krebs“ wird evidenzbasiert sowie partizipativ durchgeführt und stetig evaluiert. Alle Materialien werden dementsprechend gemeinsam mit Expert*innen verschiedener Fachrichtungen, aber vor allem mit Jugendlichen gemeinsam erarbeitet und getestet.

Mehr unter: www.bodycheck-gegen-krebs.de

SEKTION

B

• AEK Abteilung Experimentelle Krebsforschung

Stand Mai 2024

ARBEITSGEMEINSCHAFT	VORSITZ/SPRECHER*INNEN STELLVERTRETER*INNEN
• AEK	Prof. Dr. Rainer Engers, Neuss Prof. Dr. Elisabeth Wiesmüller, Ulm
• AEK – B	Prof. Dr. Martin Eilers, Würzburg Prof. Dr. Johannes Zuber, Wien
• AEK – I	PD Dr. Uta Elisabeth Höpken, Berlin Prof. Dr. Jürgen Becker, Essen
• AEK – K	Prof. Dr. Elisabeth Wiesmüller, Ulm Prof. Dr. Lars Zender, Tübingen
• AEK – M	Prof. Dr. Christoph Klein, Regensburg Dr. Beate Volkmer, Buxtehude
• AEK – P	Prof. Dr. Rainer Engers, Neuss Prof. Dr. Andreas Jung, München
• AEK – S	Prof. Dr. Christine Sers, Berlin Prof. Dr. Thomas Brabletz, Erlangen
• AEK – T	Dr. Jens Hoffmann, Berlin PD Dr. Meike Vogler, Frankfurt a. M.
• AEK – V	Prof. Dr. Christian Reinhardt, Essen Prof. Dr. Alexander Kleger, Ulm
• AEK – Z	Prof. Dr. Peter Friedl, Nijmegen (NL) Prof. Dr. Klaus-Peter Janssen, München

• AEK Abteilung Experimentelle Krebsforschung

PROF. DR. RAINER ENGERS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023: ▶ 21st International AEK Cancer Congress in Kassel; ▶ Beteiligung an der Arbeitsgruppe „Große ungelöste Frage der Krebsforschung“ im Rahmen der Nationalen Dekade gegen Krebs; ▶ Beteiligung am 33. Deutschen Hautkrebskongress der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie (ADO) in der Deutschen Krebsgesellschaft; ▶ Beteiligung an der Programmplanung des 3. Deutschen Krebsforschungskongresses in Heidelberg; ▶ Beteiligung an der Programmplanung des Deutschen Krebskongresses 2024; ▶ Beteiligung an der Kandidatenauswahl für den Deutschen Krebspreis 2024; ▶ Fortsetzung des Austauschs mit der European Association for Cancer Research (EACR).

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das für die AEK wichtigste Projekt des Jahres 2023 war die Organisation und Durchführung des 21st International AEK Cancer Congress in Kassel unter der Leitung von Prof. Dr. Martin Eilers (Würzburg) und den Co-Chairs Prof. Dr. Lars Zender (Tübingen) und Prof. Dr. Johannes Zuber (Wien).

Was ist daran besonders?

Der alle zwei Jahre stattfindende Kongress gehört zu den wichtigsten Kongressen der experimentellen und translationalen Krebsforschung in Deutschland. Er zeichnet sich aus durch ein herausragendes wissenschaftliches Programm mit zahlreichen internationalen Spitzenforscher*innen, die prominente Einbindung exzellenter Nachwuchswissenschaftler*innen und die ganz besonderen Kontaktmöglichkeiten. Der Kongress konnte nach der Pandemie endlich wieder in gewohnter Form stattfinden und war mit mehr als 250 Teilnehmer*innen aus 17 Ländern und ausgesprochen positiver Evaluation ein voller Erfolg.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein, und was möchten Sie weiter verändern?

Das Jahr 2023 ist für die AEK sehr positiv verlaufen. Hierzu hat insbesondere der sehr erfolgreiche Verlauf des International AEK Cancer Congress in Kassel beigetragen. Zudem ist es gelungen, mehrere Kooperationsprojekte erfolgreich umzusetzen und zu verstetigen. Die AEK verfolgt weiterhin das Ziel, ihren Bekanntheitsgrad und den der AEK-Veranstaltungen national und international zu steigern. Hierzu gehört erstens, den Stellenwert des AEK-Krebskongresses als eines internationalen Kongresses der experimentellen und translationalen Krebsforschung von wissenschaftlicher Spitzenqualität zu festigen und auszubauen. Zweitens wird die AEK-Autumn School nach pandemiebedingter Unterbrechung mit der sechsten Veranstaltung im November 2024 ihre Fortsetzung finden. Thema ist „Degradation of oncogenic proteins by PROTACs and Glues: Towards clinical application“. Darüber hinaus wird sich die AEK auch künftig an den Planungen der Nationalen Dekade gegen Krebs beteiligen und die Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgemeinschaften der DKG und der EACR weiter ausbauen.

• AKK Abteilung Klinische Krebsforschung

Stand Mai 2024

	GRÜN- DUNG	VORSITZ/SPRECHER*INNEN STELLVERTRETER*INNEN	WEBSEITE
• ABO	2008	Prof. Dr. Ken Herrmann, Essen PD Dr. Thorsten Persigehl, Köln	www.onkologische-bildgebung.drg.de
• ACO	2017	Prof. Dr. Jörg Kleeff, Halle (Saale) Prof. Dr. Jens Werner, München PD Dr. Dr. Lena-Christin Conradi, Göttingen	www.aco-chirurgie.de
• ADO	1991	Prof. Dr. Ralf Gutzmer, Minden Prof. Dr. Carola Berking, Erlangen	www.ado-homepage.de
• AET	2012	Prof. Dr. Kerstin Rhiem, Köln Prof. Dr. Stefan Aretz, Bonn	
• AGO		Prof. Dr. Annette Hasenburg, Mainz Prof. Dr. Jens-Uwe Blohmer, Berlin Prof. Dr. Wolfgang Janni, Ulm	www.ago-online.de
• AGORS	2018	Dr. Wilfried Hoffmann, Badenweiler Dr. Timm Dauelsberg, Freiburg	www.agors.de
• AGSMO	2018	Prof. Dr. Petra Feyer, Berlin Prof. Dr. Karin Jordan, Potsdam	www.agsmo.de
• AHMO		Prof. Dr. Dr. Bernhard Frerich, Rostock Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Ulm	
• AIO	1976	Prof. Dr. Anke Reinacher-Schick, Bochum Dr. Eray Gökkurt, Hamburg	www.aio-portal.de
• AOP		Prof. Dr. Arndt Hartmann, Erlangen Prof. Dr. Eva Wardelmann, Münster	www.pathologie-dgp.de/die-dgp/aop/
• AOT	2008	Prof. Dr. Bernward Passlick, Freiburg PD Dr. Aris Koryllos, Düsseldorf	

• APM	2010	Prof. Dr. Bernd Alt-Epping, Heidelberg Prof. Dr. Ulrich Wedding, Jena	
• APO/GPOH		Prof. Dr. Martin Schrappe, Kiel Prof. Dr. Uta Dirksen, Essen Prof. Dr. Dr. Birgit Burkhardt, Münster	www.gpoh.de
• ARO	1987	Prof. Dr. Ursula Nestle, Mönchengladbach PD Dr. Dirk Böhmer, Berlin Prof. Dr. Dr. Emmanouil Fokas, Köln	www.aaronline.de
• ASO	2015	Marie Rösler, Bremen Jürgen Walther, Heidelberg Prof. Dr. Ingo Neupert, Wiesbaden	www.aso-ag.org
• ATO		Prof. Dr. Andrea Tannapfel, Bochum Prof. Dr. Christian Wittekind, Leipzig	
• AUO		Prof. Dr. Peter Hammerer, Braunschweig Prof. Dr. Axel S. Merseburger, Lübeck	www.auo-online.de
• CAO		Prof. Dr. Christoph-Thomas Germer, Würzburg	
• KOK	1987	Kerstin Paradies, Hamburg	www.kok-krebsgesellschaft.de
• NOA		Prof. Dr. Stephanie E. Combs, München Prof. Dr. Michael Platten, Mannheim	www.neuroonkologie.de
• OPH	2007	Dr. Ulrich Warnke, Potsdam Kerstin Bornemann, Göttingen	www.dgop.org/agop.html
• POA		Prof. Dr. Bernd Schmidt, Berlin Dr. Cornelia Kropf-Sancken, Ulm	www.poa-portal.de
• PRIO	2010	Prof. Dr. Jutta Hübner, Jena Prof. Dr. Franz-Josef Prott, Wiesbaden	www.prio-dkg.de
• PSO	1988	Prof. Dr. Tanja Zimmermann, Hannover	www.pso-ag.org

• ACO Assoziation Chirurgische Onkologie

PROF. DR. JÖRG KLEEFF, PROF. DR. JENS WERNER, PD DR. LENA-CHRISTIN CONRADI

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ Fortsetzung der zertifizierten und europäisch anerkannten Weiterbildung für spezialisierte onkologische Chirurg*innen mit Abschlussprüfung im September 2023; Publikation der Kriterien für das Curriculum „Chirurgische Onkologie“ von ACO und European Board of Surgical Qualification
- ▶ weiterer Ausbau der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Viszeralonkologie (IAG-VO) zusammen mit der AIO und der ARO innerhalb der DKG, konzeptionelle Unterstützung von Studienvorhaben
- ▶ Etablierung einer Plattform für chirurgisch-onkologische Studien zusammen mit dem CHIR-Net der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie und der IAG-VO
- ▶ Organisation von Sitzungen beim Deutschen Chirurgie Kongress 2023 und bei der Tagung Viszeralmedizin 2023 (teilweise gemeinsam mit anderen Arbeitsgemeinschaften, wie AIO und ARO) sowie Frühjahrs- und Herbsttagung der AIO, Vorbereitung von Sitzungen beim Deutschen Krebskongress 2023;
- ▶ Beteiligung in Leitlinien- und Zertifizierungskommissionen; ▶ Stellungnahmen in Verfahren des Gemeinsamen Bundesausschusses zu Richtlinien zur Erprobung gemäß § 137e SGB V;
- ▶ Beteiligung an Referentenentwürfen in einschlägigen Gesetzgebungsverfahren.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Abnahme der Prüfung von Kandidat*innen zur Erlangung des Titels „Fellow of the European Board of Surgery (FEBS)“.

Was ist daran besonders?

Die Prüfung als Abschluss des Curriculums Chirurgische Onkologie stellt eine nachhaltige Förderung des Nachwuchses und Stärkung der onkologischen Chirurgie in unserem Fachgebiet dar. So wird sichergestellt, dass auch zukünftig Betroffene mit chirurgisch-onkologischen Erkrankungen die bestmögliche evidenzbasierte Therapie erhalten können. Gleichzeitig wird durch die wissenschaftliche Ausrichtung des Curriculums auch der Fortschritt auf diesem Gebiet ermöglicht.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG ein, und was möchten Sie weiter verändern?

Die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit anderen Arbeitsgemeinschaften war ein essenzieller Schritt, um die teils historisch gewachsenen Grenzen zwischen den einzelnen Disziplinen weiter aufzuweichen. Nur mit Interdisziplinarität lässt sich die Krebsbehandlung weiter verbessern. Auch die Studienlandschaft wird durch einen interdisziplinären Ansatz und weitere Vernetzung innerhalb der chirurgischen Onkologie gestärkt. In Zukunft wollen wir zum einen junge chirurgische Onkolog*innen gezielter fördern und zum anderen die ACO-Aktivitäten bei multimodalen Studienkonzepten verstärken.

• ADO Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Onkologie

PROF. DR. RALF GUTZMER, PROF. DR. CAROLA BERKING, SARAH GLANDIEN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ Durchführung des 33. Deutschen Hautkrebskongresses (06.–09.09.2023) als Präsenzkongress in Hamburg mit Rekordteilnehmerzahl (1.090 Teilnehmende, 231 Abstracts)
- ▶ Durchführung der 3. Jahresauftakt-Tagung der ADO am 20./21.01.2023 in Mainz mit 175 Teilnehmenden
- ▶ Zertifizierung und Re-Zertifizierung von 72 Hautkrebszentren in Deutschland, 4 in Österreich und 5 in der Schweiz
- ▶ Durchführung des 9. Netzwerktreffens der zertifizierten Hautkrebszentren am 26./27.01.2023
- ▶ Launch der App ADO OncoPulse – mit digital aufbereiteten praktischen Hilfestellungen und aktuellen Informationen von der Diagnostik bis zur Therapie maligner Hauttumoren
- ▶ Weiterentwicklung des Registers für Hautkrebs (AD-OReg) als zentrales Register der ADO mit zunehmender Nutzung für akademische Projekte
- ▶ Überarbeitung verschiedener dermatoonkologischer Leitlinien sowie Mitarbeit an Leitlinien anderer Fachgesellschaften
- ▶ ADO-Komitees: kontinuierliche Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen durch 14 verschiedene Komitees; im Jahr 2023 Neugründung der Komitees Survivorship sowie Next Generation ADO
- ▶ Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Patientenvereinigungen Melanom Info Deutschland sowie Hautkrebs-Netzwerk Deutschland
- ▶ Unterstützung der Nationalen Versorgungskonferenz Hautkrebs.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Ein besonderer Fokus war die ADO-Digitalstrategie mit dem Ziel, die digitalen Medien mit einem einheitlichen Auftritt der ADO verstärkt zu nutzen. Die drei Säulen der Digitalstrategie sind: ADO-Website (www.ado-homepage.de), ADO-Instagram (ADO_Dermaonco) und ADO OncoPulse App.

Was ist daran besonders?

Mit der Digitalstrategie wollen wir neue und mehr Mitglieder der ADO erreichen und den Bekanntheitsgrad der ADO und ihrer Aktivitäten im Allgemeinen erhöhen. Das Angebot der ADO wird über verschiedene Kanäle präsentiert, um die dermatoonkologische Zielgruppe zu erreichen und mit ihr in den Austausch zu treten.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Das Jahr 2023 war von einem hohen Engagement unserer Mitglieder geprägt. Wir freuen uns besonders über die beiden neu gegründeten Komitees Survivorship sowie Next Generation ADO (NGA), die die Bearbeitung weiterer wichtiger Schwerpunkte ermöglichen und die Zusammenarbeit mit dem klinischen und wissenschaftlichen Nachwuchs fördern.

Im Bereich der Leitlinien konnten weitere S1-Leitlinien zu seltenen Hauttumorentitäten veröffentlicht bzw. aktualisiert werden, die eine hohe Relevanz für die tägliche Behandlung unserer Patientinnen und Patienten haben. Mit der ADO OncoPulse App haben wir einen wichtigen Schritt im Bereich der Digitalisierung gehen können.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Ziel unserer Arbeitsgemeinschaft ist es, unser digitales Angebot weiter auszubauen und zu verstetigen. Hierzu gehört unser Contentmanagementplan, der sich in allen Bereichen der ADO wiederfindet. Auch die Verstetigung des ADO-Registers ADOReg möchten wir weiter voranbringen. Vorrangig sollen hier akademische Projekte umgesetzt werden. Nicht zuletzt sehen wir viel Potenzial in der Nutzung der neuen Medien auch im Bereich der Patientenversorgung. Themen wie KI und Teledermatologie in Interaktion mit niedergelassenen Versorgern sollen weiter in den Fokus rücken.

• AGO Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie

PROF. DR. ANNETTE HASENBURG, PROF. DR. JENS BLOHMER, PROF. DR. WOLFGANG JANNI, PROF. DR. MARKUS WALLWIENER

▶ Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:
▶ Jahrestagung „State of the Art“ der AGO im Mai 2023 in München ▶ Aktualisierung der Therapieempfehlungen „Mammakarzinom“ (www.ago-online.de) ▶ Abschluss des 1. und Beginn des 2. Jahreszyklus zur Gewinnung von klinischem und wissenschaftlichem Nachwuchs „AGO Young Talents“ ▶ 1. AGO-Operationskurs ▶ Fortführung des Intensivkurses „Gynäkologische Onkologie“ („Kassel Kurs“) ▶ Aktualisierung der S3-Leitlinie „Diagnostik, Therapie und Nachsorge maligner Ovarialtumoren“ ▶ Mitarbeit an S2k- und S3-Leitlinie zu Vulva- und Vaginalkarzinom, Palliativmedizin, Hirnmetastasen und Melanomen ▶ Zertifikat der Medizinischen Fakultät Bahir Dar, Äthiopien, für die jahrelange Unterstützung in der Weiterbildung zur gynäkologischen Onkologie.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Unser besonderes Ereignis 2023 war, dass wir den ersten Kurs „AGO Young Talents“ erfolgreich abschließen und diesen auf der Jahrestagung der AGO in München vorstellen konnten. In diesem Kurs werden fachliche, wissenschaftliche und Karrierethemen mit jungen Kolleginnen und Kollegen behandelt, die Interesse an der gynäkologischen Onkologie haben. Jede Kollegin/jeder Kollege hat eine Mentorin/einen Mentor für die individuelle Betreuung. Dieser Kurs findet in Abstimmung und Kooperation mit der nationalen Nord-Ostdeutschen Gesellschaft für Gynäkologische Onkologie NOGGO (JAGO-Kurs) und der European Society of Gynaecological Oncology ESGO (ENYGO) statt.

Was ist daran besonders?

Die AGO möchte junge Gynäkologinnen und Gynäkologen für die gynäkologische Onkologie begeistern und helfen, diese exzellent weiterzubilden, damit unsere Patientinnen jetzt und in Zukunft sehr gut medizinisch versorgt und wissenschaftliche Projekte zur Verbesserung der medizinischen Versorgung von Frauen mit gynäkologischen Krebserkrankungen initiiert und unterstützt werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Das Jahr 2023 war in Bezug auf die Etablierung der „AGO Young Talents“ und der gemeinsamen Gestaltung von Weiterbildungen und Forschungsprojekten innerhalb Deutschlands und Europas durch die Zusammenarbeit von AGO, NOGGO und ESGO besonders erfolgreich. Nach Ende der Coronapandemie ist es außerdem gelungen, die ruhenden Projekte auf dem Gebiet der Global Health zu aktivieren.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir werden die Versorgung unserer Patientinnen durch die Mitarbeit an der Aktualisierung der Therapieempfehlungen und Leitlinien, die Unterstützung der Weiterbildung unserer Kolleginnen und Kollegen durch AGO-Kongresse und Kurse weiter verbessern.

• AGORS Arbeitsgemeinschaft Onkologische Rehabilitation und Sozialmedizin

DR. WILFRIED HOFFMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023: ▶ Buchprojekt „Onkologische Reha-Therapiestandards“ ▶ Mitwirkung an 40 S2k-Leitlinien und S3-Leitlinien von 20 AGORS Mitgliedern ▶ Teilnahme an 16 Zertifizierungskommissionen ▶ Aktivitäten beim Deutschen Krebskongress 2024 ▶ Mitwirkung bei diversen Projekten der Wissenschaftlich-Medizinischen Allianz für Rehabilitation (WMAR): ▶ Erhalt der Lehrstühle für Medizinische Rehabilitation ▶ Implementierung der Rehabilitation in die neue Approbationsordnung der Ärzte ▶ Mitwirkung an Long-Covid-Workshops ▶ Mitwirkung an Publikationen zum Thema Rehabilitationsfähigkeit ▶ Initiator und Mitarbeit in der Koordinationsgruppe der S3-Leitlinie Bewegungstherapie in der Onkologie ▶ Mitwirkung beim Nationalen Krebsplan in der Expertenarbeitsgruppe Langzeitüberleben nach Krebs (AG LONKO).

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das mehrjährige Buchprojekt „Onkologische Reha-Therapiestandards“ wird 2024 erfolgreich abgeschlossen. In 14 Arbeitsgruppen wurden evidenzbasierte onkologische Reha-Therapiestandards (ORTS) zusammengetragen. Die Publikation wird ein Abbild der aktuellen Therapiestandards in der onkologischen Rehabilitation. Die Behandlung konkreter posttherapeutischer Funktionsdefizite in der Onkologie wird wissenschaftlich basiert präsentiert.

Was ist daran besonders?

Unabhängig von Struktur- und Prozessqualitätsvorgaben der Kostenträger entsteht auf wissenschaftlicher Basis ein Update zu den medizinischen Inhalten der onkologischen Rehabilitation.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die AG konnte ihre Leistungsfähigkeit durch die Präsenz in den Leitlinienkommissionen, Zertifizierungskommissionen und dem Deutschen Krebskongress dokumentieren. Die Vernetzung der Mitglieder mit anderen rehabilitativ aktiven Organisationen (AKOR der DGHO, WMAR) eröffnet neue Handlungsfelder. Nach der schwierigen coronageprägten Zeit konnte die onkologische Rehabilitation wieder erfolgreich ihren Platz in der Regelversorgung onkologischer Patientinnen und Patienten ausbauen.

Was möchten Sie weiter verändern?

Neue und langjährige AGORS-Mitglieder sollen aktiver in die vielfältigen Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft eingebunden werden. Die Zusammenarbeit mit der DVSG und der Selbsthilfe soll intensiviert werden. Eine Kooperation mit der akutchirurgischen AG zum Thema Prehabilitation wird auf den Weg gebracht. Die Verbesserung der Internetpräsenz auf unserer Homepage bleibt eine kontinuierliche Herausforderung.

• AGSMO Arbeitsgemeinschaft Supportive Maßnahmen in der Onkologie

PROF. DR. PETRA FEYER, PROF. DR. KARIN JORDAN, DR. PETRA ORTNER, STEFFI WEISS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023: ▶ erfolgreiche Durchführung des virtuellen AGSMO-Jahreskongresses 2023 ▶ Aktualisierung der S3-Leitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen PatientInnen“ (Leitlinienkoordinatorinnen: F. Jahn und K. Jordan) ▶ S3-Leitlinie „Bewegungstherapie bei onkologischen Erkrankungen“ (Leitlinienkoordinatoren: F. T. Baumann, J. Wiskemann) ▶ sehr gute internationale Vernetzung: K. Jordan ist seit Januar 2020 ESMO Educational Committee Chair Supportive Care und war Section Editor ESMO für Supportive Care Leitlinien von 2017 bis 2023 ▶ internationale Anbindung an die Multinational Association of Supportive Care in Cancer (MASCC) ▶ Mandatsträger*innen der AGSMO in zahlreichen Zertifizierungskommissionen der DKG vertreten ▶ Mandatsträger*innen der AGSMO in fast allen Leitlinien des Leitlinienprogramms Onkologie vertreten ▶ AGSMO-AIO-Studie: Link, H., Kerkmann, M., Holtmann, L. et al. Anemia diagnosis and therapy in malignant diseases: implementation of guidelines – a representative study. Support Care Cancer 32, 113 (2024). ▶ 6 Beiträge in der Fortbildungsreihe „Im Fokus Onkologie“ ▶ engere Zusammenarbeit mit der DKG-Arbeitsgemeinschaft Konferenz onkologischer Kranken- und Kinderkrankenpflege (KOK) zur Optimierung des interdisziplinären und fachgruppenübergreifenden supportiven Managements ▶ enge Kooperation mit der Interdisziplinären Arbeitsgruppe PROs im Supportivbereich (IAG PRO-S).

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Der AGSMO-Jahreskongress fand am 13. Mai 2023 virtuell statt. Die Vorträge wurden in einer Kombination aus live und „on demand“ auf der Kongressplattform eingespielt. Alle Programminhalte standen noch drei Monate nach dem Kongress on demand auf der Veranstaltungsplattform zur Verfügung. 387 Teilnehmer*innen waren zum Kongress angemeldet; 201 hatten sich am 13.05.2023 eingewählt. Zusätzlich wurden 1.700 On-demand-Zugriffe verzeichnet.

Was ist daran besonders?

Die verschiedenen Fachrichtungen der Teilnehmenden spiegeln die Interdisziplinarität und Multiprofessionalität der AGSMO wider. Das große Interesse an der Veranstaltung unterstreicht die Bedeutung einer interdisziplinären Supportivtherapie als integraler Bestandteil der patient*innenzentrierten Betreuung.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die Onkologie unterliegt einem ständigen Wandel mit neuen Therapien, die auch neue supportive Konzepte erfordern. Der AGSMO-Jahreskongress 2023 hat einen enorm wichtigen Beitrag für die Weiterbildung onkologischer Fachkräfte geleistet. In die Programmgestaltung wurden im Zuge der Nachwuchsförderung auch junge Supportivler*innen integriert.

Das Leitungsgremium wird interessierte Nachwuchswissenschaftler*innen auch weiterhin unterstützen und in die Programme anderer Fachgesellschaften und

Arbeitsgemeinschaften einbinden. Die AGSMO kann jedoch derzeit personell gleichwertige Programme nicht anbieten. Das Projekt „Nachwuchsförderung“ wird nicht weiter fortgeführt. Nichtsdestotrotz sollten junge Kolleg*innen aller onkologischen Fachdisziplinen für die Supportivtherapie begeistert werden.

Was möchten Sie weiter verändern? Mit der Aktualisierung der S3-Leitlinie „Supportive Therapie bei onkologischen PatientInnen“ und der S3-Leitlinie „Bewegungstherapie bei onkologischen Erkrankungen“ möchte die AGSMO innerhalb der DKG als eine der federführenden Fachgesellschaften weiterhin einen wesentlichen Beitrag zur optimalen medizinischen Versorgung onkologischer Patient*innen leisten.

- **AHMO** Arbeitsgemeinschaft Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgische Onkologie

UNIV.-PROF. DR. JENS PETER KLUSSMANN

Die AHMO war sehr aktiv in der Programmgestaltung des Deutschen Krebskongresses. In dem mit der Interdisziplinären Arbeitsgruppe Kopf-Hals-Tumoren (IAG-KHT) abgestimmten Programmwurf konnten verschiedenste Aspekte zu Kopf-Hals-Karzinomen interdisziplinär abgehandelt werden. Aufgrund der guten Abstimmung konnte ein Großteil des vorgeschlagenen Programms auch im endgültigen Programm untergebracht werden.

Im März 2023 wurde in Düsseldorf das Frühjahrestreffen der IAG-KHT unter Mitwirkung der AHMO ausgerichtet. Es ging dieses Mal um „Innovative Therapieansätze zur Radio- und Immunonkologie bei Kopf-Hals-Tumoren“.

Im Oktober 2023 fand – in Abstimmung und unter Mitwirkung der AHMO – das Herbstsymposium der IAG-KHT mit dem Titel „Molekulare Medizin bei Kopf-Hals-Tumoren“ in München statt. Insgesamt waren beide Veranstaltungen sehr gut besucht und zeigen die hohe Aktivität der interdisziplinären Kooperationen im Kopf-Hals-Bereich.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Vielfältige Aspekte zur Diagnostik und Therapie von Kopf-Hals-Tumoren konnten im Programm des Deutschen Krebskongresses aufgenommen werden. Das ist wichtig für die Sichtbarkeit der Komplexität der Diagnostik und Therapie von Kopf-Hals-Karzinomen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung der AG insgesamt ein?

Die Abstimmung mit der IAG-KHT und damit interdisziplinärer Aktivitäten war sehr gut. Auch in Zukunft werden die Aktivitäten durch die übergeordnete IAG-KHT gebündelt.

• AIO Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie

PROF. DR. ANKE REINACHER-SCHICK, DR. ERAY GÖKKURT

Wichtige Aktivitäten und Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2023: ▶ Die AIO zählt mehr als 1.450 Mitglieder, die in 24 Arbeitsgruppen organisiert sind, davon sind 145 Mitglieder in Leitgruppen tätig. ▶ 18 AIO-Studien wurden im Berichtszeitraum akkreditiert. ▶ Damit waren im Jahr 2023 insgesamt 81 klinische Forschungsprojekte aktiv. ▶ 25 % aller AIO-Forschungsprojekte werden interdisziplinär mit den Partnern aus der Chirurgie, Pathologie, Strahlentherapie und Bildgebung durchgeführt. ▶ 9.281 Patient*innen wurden im Berichtszeitraum in AIO-Studien eingeschlossen, davon 7.452 in Registerstudien und 1.829 in interventionelle Studien. ▶ 74 Publikationen sind 2023 unter dem AIO-Label erschienen.

Wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit waren außerdem: ▶ die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ▶ die Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen, ▶ 16. AIO-Frühjahrstagung im April 2023 ▶ 20. AIO-Herbstkongress im November 2023, mit ca. 850 Teilnehmenden ▶ AIO-Studienakademie in Kooperation mit der AIO-Studien-gGmbH ▶ die Mitarbeit in zahlreichen S2- und S3-Leitlinienkommissionen, Kommissionen für die Zertifizierung von Organkrebszentren und interdisziplinären Arbeitsgruppen ▶ die Kooperation mit den forschenden Pharmaunternehmen ▶ die Wahrnehmung der delegierten Gesellschafterfunktion gegenüber der AIO-Studien-gGmbH.

PROJEKTE, DIE MIT UNTERSTÜTZUNG DES AIO-VORSTANDES IM JAHR 2023 BEGONNEN ODER FORTGESETZT WORDEN SIND

Als wichtiges Projekt gilt die **AIO-DataHub-Initiative**, deren Projektstart nach intensiver zweijähriger Vorlaufphase und Durchführung eines Pilotprojektes nun in greifbare Nähe rückt. Real World Data (RWD) und Real World Evidence (RWE) können in Kombination mit klinischen Studien die Zulassungsprozesse effizienter gestalten und werden in der personalisierten Medizin aus wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Sicht immer wichtiger. Aus diesem Grund plant die AIO mit ihrem einzigartigen transektoralen Netzwerk gemeinsam mit der AIO-Studien-gGmbH die Entwicklung eines AIO DataHub (Data Warehouse). Die Initiative ergänzt und unterstützt andere Projekte in Deutschland, um digitale Gesundheitsdaten nutzbar zu machen, zum Beispiel NCT-Projekte oder die Einrichtung von Datenintegrationszentren im Rahmen der Medizininformatik-Initiative oder den Collaborative

Health Data Space des Bundesverbandes der Deutschen Industrie.

Eine technische Herausforderung dieses Projekts ist die KI-gestützte Nutzung, das heißt Verarbeitung, Transformation, Strukturierung von Patientendaten, besonders aus Quellen mit weitgehend unstrukturierten oder uneinheitlich strukturierten Datensätzen. Mit einem potenziellen Technologiepartner wurde ein Pilotprojekt an zwei onkologischen Praxen erfolgreich durchgeführt. Die aus diesem Proof of Concept gewonnenen Ergebnisse sollen Aufschluss über die generelle Machbarkeit des Vorhabens und das Qualitätsniveau der mit KI gewonnenen strukturierten Daten geben und somit eine bessere Planbarkeit der nächsten Schritte ermöglichen.

Initiative Bürokratieabbau

Im Rahmen der Verbesserung des Studienstandortes Deutschland ist die Initiative Bürokratieabbau in klinischen Studien, die von der AIO ausging, ein wichtiges Topic in der medizinischen Forschung, um die Studiendurchführung effizienter und kostengünstiger zu gestalten, ohne die Studienqualität zu beeinträchtigen. Die Idee dahinter ist, bürokratische Hürden zu reduzieren und administrative Prozesse zu vereinfachen, um so letztlich die klinische Forschung zu beschleunigen und damit die Performance mit unseren limitierten Ressourcen zu verbessern.

Bestrekrutierer

Die Auszeichnung als Exzellentes Studienzentrum der AIO konnten wir an 29 Zentren überreichen. Die Auszeichnung soll insbesondere kleineren Zentren und onkologischen Praxen als Ansporn und Motivation dienen, die Rekrutierungsvorgaben zu erreichen oder zu steigern. Die an den exzellenten Studienzentren tätigen Study Nurses nehmen als ergänzende Auszeichnung kostenfrei an unserer Jahrestagung teil, was als zusätzlicher Motor unserer Studienaktivitäten dienen kann.

Patienteneinbindung

Die frühe Einbindung von Patientenvertretenden in die Planung und Durchführung klinischer Studien sowie eine Stärkung der Patientenpartizipation in der AIO konnte weiter implementiert und entwickelt werden. Regelmäßige Treffen des Patientenbeirates unterstützen diesen Prozess maßgeblich. Herausheben möchten wir das PEAK-Online-Seminar für Patientenvertretungen und Interessierte, das im April 2023 mit ca. 100 Teilnehmenden stattgefunden hatte. PEAK steht für die „Patienten Experten-Akademie“ im Rahmen der Konzeptionsphase des künftigen NCT-Netzwerks, das die AIO als Kooperationspartner unterstützt.

Nachwuchsförderung

Die Nachwuchsförderung sowie die aktive Teilhabe der AIO-Nachwuchsgruppe Young Medical Oncologist (YMO) ist weiterhin ein hochpriorisiertes Thema. Junge Kolleg*innen fungieren als gewählte Leitgruppenmitglieder. Auch im AIO-Vorstand sind die YMOs an wichtigen Entscheidungen beteiligt. Darüber hinaus leitet unser wissenschaftlicher Nachwuchs zunehmend YMO-initiierte Projekte und gestaltet so aktiv die Studien- und Therapielandschaft in der Onkologie mit. Weitere wichtige Initiativen ergänzen in herausragender Weise unsere wissenschaftliche Nachwuchsarbeit, darunter die Vergabe von Kongressstipendien für den ESMO-Kongress 2023 an 14 junge Onkologinnen und Onkologen. Das Stipendium eröffnete ihnen eine Kongressteilnahme unter fachlicher Begleitung erfahrener AIO-Mitglieder.

Ein weiteres Highlight 2023 war die AIO-Studienakademie, die vom AIO-Vorstand gemeinsam mit der AIO-StudiengGmbH in Kooperation mit den YMOs ins Leben gerufen worden war. Sie wurde von den YMOs genutzt, um unter Anleitung studienfahrener Expertinnen und Experten eigene Studienideen in antragsfähige Studienprotokolle umzusetzen. Eines der in der Studienakademie entwickelten Projekte hat inzwischen eine Förderzusage erhalten. An diesen Erfolg soll 2024 mit der 2. AIO-Studienakademie angeknüpft werden.

Weitere Programmpunkte der Nachwuchsförderung sind die regelmäßigen Treffen der YMOs mit dem AIO-Vorstand, ein monatlich stattfindender YMO-Stammtisch, die aktive Mitgestaltung verschiedener Fortbildungsformate und die jährliche Ausschreibung eines Young Scientist Awards in den Kategorien klinische und präklinische Krebsforschung.

Fazit und Ausblick

Nicht nur im Rahmen der AIO erachten wir es als immens wichtig, einen Fokus auf die Knappheit der Ressourcen zu legen und gleichzeitig Wege zu eröffnen, wie wir effizienter mit den vorhandenen Mitteln umgehen können. Ressourcenknappheit in der Onkologie ist ein komplexes und ernsthaftes Thema, das verschiedene Aspekte unserer Arbeit betrifft.

Die Onkologie ändert sich derzeit fundamental, und wir müssen die Herausforderungen, die das mit sich bringt, rechtzeitig, nämlich jetzt, adressieren und kreative Lösungen finden. Großes Potenzial entfaltet ganz sicher die Erhebung von Real-World-Daten, deren Analyse wieder zu neuen Studienideen führen kann. Der AIO DataHub ist ein solcher Ansatz, der große Datenmengen intelligent und vernetzt nutzen möchte. Hier sehen wir uns auf einem guten Weg.

Young Medical Oncologists beim AIO-Herbstkongress 2023

Foto: Thomas Ecke



• AOT Arbeitsgemeinschaft Onkologische Thoraxchirurgie

PROF. DR. BERNWARD PASSLICK, PD DR. ARIS KORYLLOS, PROF. DR. SEVERIN SCHMID

Die AOT hat sich 2023 erneut in die Gestaltung und Strukturierung des traditionellen interdisziplinären Symposiums Thoraxonkologie der thoraxonkologischen Arbeitsgemeinschaften der DKG und der Pneumologisch-onkologischen Arbeitsgemeinschaft (POA) eingebracht. Das Symposium fand im März 2023 als Präsenzveranstaltung sowie als webbasierte Plattform in Heidelberg statt. Das Hybridformat sowie die zahlreiche Präsenzteilnahme erlaubten unter der Leitung von Prof. Michael Thomas intensive Vor-Ort- und webunterstützte Diskussionen. Besonders die neu zugelassenen neoadjuvanten Therapien (Immunchemotherapie) interessierten die Expert*innen und Teilnehmenden. Weitere wichtige Aktivitäten und Arbeitsergebnisse 2023: ▶ Bei der traditionellen, gut besuchten Sitzung der AOT im Rahmen des Jahreskongresses der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie im September 2023 in Regensburg stand das Thema der Lymphknotendisektion bei thorakalen Malignomen im Fokus. Ihre Bedeutung anhand der aktuellen Literatur wurde von den Teilnehmenden sehr intensiv diskutiert. Insbesondere wurde die Bedeutung des Lymphknotenstagings bei selteneren thorakalen Tumoren, wie Mesotheliom oder Thymom/Thymuskarzinom, kritisch analysiert. ▶ Die Mitglieder der AOT und deren Delegierten beteiligten sich bei der Gestaltung der S3-Leitlinie zum kolorektalen Karzinom. ▶ Die Mitglieder der AOT beteiligten sich aktiv weiter in der Finalisierung der S3-Leitlinie Lungenkarzinom (Living Guideline). ▶ In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand der POA und AIO wurden gemeinsame interdisziplinäre Sitzungen für den Deutschen Krebskongress 2024 organisiert. ▶ Die AOT unterstützte die Gründung der interdisziplinären Arbeitsgruppe Young Oncologists United (IAG-YOU), um die verschiedenen Nachwuchsgruppen innerhalb der DKG zusammenzufassen und weiter zu fördern.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die AOT hat die Umsetzung der Mindestmengenregelung, die 2021 vom G-BA beschlossen wurde, in ihrer Umsetzung weiter begleitet, befürwortet und unterstützt. Die AOT unterstützte die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie nicht nur durch entsprechende Veranstaltungen, sondern auch durch individuelle Beratung. Die Mindestmengenregelung ist für das Jahr 2024 mit 40 und ab 2025 mit 75 anatomischen Resektionen pro Abteilung vorgesehen. Die Entwicklung von regionaler Neustrukturierung für die operative Versorgung von Lungenkrebs ist weiterhin im aktiven Prozess.

In Anbetracht der Vorbereitung eines strukturierten Programms zu Lungenkrebsfrüherkennung in Deutschland vom Gesetzgeber wird für die AOT in den kommenden Jahren die Aufgabe der Vernetzung mit den beteiligten Arbeitsgemeinschaften innerhalb der DKG noch elementarer, um ein unstrukturiertes Lungenkrebscreening und dessen Risiken für die Betroffenen zu vermeiden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Das Jahr 2023 war durch eine weitere Intensivierung der Kooperation mit der POA gekennzeichnet. Die gemeinsame Gestaltung des interdisziplinären Symposiums in Heidelberg sowie die Planung und Strukturierung der gemeinsamen Sitzungen beim Deutschen Krebskongress 2024 führten zu einer weiteren Verbesserung der Vernetzung der Arbeitsgemeinschaften innerhalb der DKG.

Was möchten Sie weiter verändern?

Im Mittelpunkt der Planung 2024 stehen die Akquirierung weiterer Mitglieder sowie die Neustrukturierung der zu planenden Veranstaltungen. Weiterhin ist die Wahl eines neuen Vorstands im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Thoraxchirurgie 2024 in Magdeburg geplant.

• APM Arbeitsgemeinschaft Palliativmedizin

PROF. DR. BERND ALT-EPPING, DR. ULRICH WEDDING

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023 in der politischen Arbeit:

- ▶ Mitarbeit von Mandatierten der APM in den meisten Leitlinien- und Zertifizierungskommissionen
- ▶ Verankerung des onkologischen Basisscreenings im Erhebungsbogen für Onkologische Zentren

In der wissenschaftlichen Arbeit war das unser wichtigstes Ergebnis: Als Vorarbeit für die Eingabe in der Zertifizierungskommission wurde mithilfe von Strukturmitteln der APM eine umfassende Datenbasis im Rahmen des APM-Projektes „Kesba“ („Kennzahl Symptom- und Belastungserfassung“) geschaffen, das vor allem die Durchführbarkeit des Basisscreenings zeigte, aber auch sehr divergente Startbedingungen für eine strukturierte Belastungserfassung in den Onkologischen Zentren offenlegte.

Im Zusammenhang mit „Kesba“ sind auch die wichtigsten Publikationen 2023 zu nennen:

- ▶ „Systematic symptom screening in patients with advanced cancer treated in certified oncology centers: results of the prospective multicenter German KeSBa project“. Journal of Cancer Research and Clinical Oncology 2023; doi.org/10.1007/s00432-023-04818-8
- ▶ „Symptomscreening bei Patienten mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen – Erkenntnisse für die onkologische Fachpflege aus dem KeSBa-Projekt“. Die Onkologie 2023; doi.org/10.1007/s00761-023-01403-z
- ▶ „Kennzahl Symptom- und Bedarfserfassung in der Hämatologie – Beobachtungen aus der Praxis“. Die Onkologie 2023; 29: 351–357
- ▶ „Symptom- und Belastungsscreening bei Patienten mit inkurabler Erkrankung. Eine Statuserhebung an 43 deutschen und schweizerischen Kliniken“. Onkologie 2023; doi.org/10.1007/s00761-023-01301-42023.

Darüber hinaus haben wir zum Abschluss der APM-Studie SCREBEL publiziert: „Screening versus multidimensional assessment of symptoms and psychosocial distress in cancer patients from the time of incurability“. Front Oncol 2023; 13:1002499.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Erstmalig konnte in der Zertifizierungskommission das Konzept des Belastungsscreenings in der onkologischen Regelversorgung im Erhebungsbogen der Onkologischen Zentren verankert werden. Dadurch können Synergien aus psychoonkologischem und palliativmedizinischem Symptomscreening geschaffen sowie leitlinienkonform und bedarfsgerecht die verschiedenen Supportivbereiche einbezogen werden. Ziel ist es, das onkologische Basisscreening als Kennzahl zu verankern und dafür die bestehenden Kennzahlen der Palliativmedizin zu ersetzen.

Was ist daran besonders?

Besonders daran ist die damit verbundene passgenauere, ressourcenschonendere und möglicherweise wirksamere Zuteilung von Unterstützungsangeboten, einschließlich palliativmedizinischer Unterstützungsangebote, und die daraus folgende Selbstverständlichkeit, Unterstützungskonzepte in der Onkologie gleich mitzudenken.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Ein größerer Folgeantrag nach dem Auslaufen des gemeinsamen Innovationsfondsprojektes SCREBEL konnte trotz intensiver Schreibernüherungen und arbeitsgruppenübergreifender Abstimmungen nicht platziert werden – dies steht für das kommende Jahr fest im Arbeitsprogramm.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die Zusammenarbeit, aber auch die inhaltliche Abgrenzung zu weiteren palliativmedizinisch-onkologischen Arbeitsgruppen, zum Beispiel der DKH-geförderten Spitzenzentren, als auch des neuen NCT-Netzwerks bedarf einer Profilierung, um Redundanzen in der wissenschaftlichen, aber auch der politischen Arbeit zu vermeiden.

• APO Arbeitsgemeinschaft für Pädiatrische Onkologie

PROF. DR. DR. BIRGIT BURKHARDT, PROF. DR. MARTIN SCHRAPPE

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ German School of POH im Januar 2023 unter Leitung von Prof. Dr. Schneider
- ▶ Studienleitertagung im März 2023
- ▶ 1. Wissenschaftliche Fortbildung der jungen GPOH im Mai 2023
- ▶ erstes Treffen der AG Lehre und Didaktik im Mai 2023
- ▶ Klinikdirektorenkonferenz im Juli 2023
- ▶ Austausch neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse über die Biologie der Erkrankungen und über die Wirkungsweise von Einzelkomponenten der Therapie
- ▶ Fortführung aktueller Studien, um systematisch zuverlässige Behandlungsergebnisse aus größtmöglichen Patientengruppen mit derselben Krebserkrankung zu erfassen. Auf dieser Basis werden Diagnostik und Therapiekonzepte im Rahmen von Studien optimiert.
- ▶ Überarbeitung von Regularien und deren Nutzung zur Bereitstellung von Biobanken im Kontext klinischer Studien und Register in der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH)
- ▶ vielseitige Informationen auf der GPOH-Webseite aus den Expertengremien, Arbeitsgemeinschaften und Studiengruppen und Informationen für Betroffene und ihre Angehörigen. GPOH/APO-Jahrestagung sowie Mitgliederversammlung im November 2023 als Präsenzveranstaltung für zahlreiche Mitglieder
- ▶ Der stetige Austausch und die fortschreitende Entwicklung auf dem Gebiet der Zertifizierung pädiatrisch-onkologischer Zentren war und ist in der GPOH ein zentrales Thema.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die nunmehr 97. Jahrestagung der Gesellschaft für Pädiatrische Onkologie und Hämatologie (GPOH) im November ist die zentrale Veranstaltung für alle GPOH-Mitglieder. Sie hatte wie in den vergangenen Jahren mit wissenschaftlichen Abstracts und Vorträgen ein sehr hohes Niveau.

Was ist daran besonders?

Einmal im Jahr tauschen sich die pädiatrischen Onkolog*innen und Hämatolog*innen über wissenschaftliche Themen aus. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Universitätsklinika, qualifizierten Krankenhäusern und Schwerpunktpraxen ist der Schlüssel für eine regionale und überregionale Vernetzung.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Besonders wichtig war im Jahr 2023 die 1. Wissenschaftliche Fortbildungsveranstaltung der jungen GPOH. Die Teilnahme von 30 jungen Onkolog*innen und Hämatolog*innen war ein wichtiges Signal für die Zukunft der GPOH. Die Nachwuchsförderung hat ihren Platz gefunden und entwickelt sich hervorragend.

Was möchten Sie weiter verändern?

Mithilfe von neuen Medien, wie der Veröffentlichung von Podcasts auf der Webseite, wollen wir uns zukünftig mit anderen Fachgesellschaften austauschen. Die Verbesserung der Kommunikation mit Patienten- und Elternvertretungen steht nach wie vor auf unserer Agenda. Wir werden nicht zuletzt die junge GPOH und der AG Lehre & Didaktik weiter unterstützen.

• ARO Arbeitsgemeinschaft Radiologische Onkologie

PROF. DR. URSULA NESTLE, PROF. DR. DR. EMMANOUIL FOKAS, PD DR. DIRK BÖHMER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:
▶ Durchführung des 5. ARO-Mentoring-Day in Präsenz im September 2023 und virtuelles Follow-up-Meeting im Januar 2024 ▶ Verleihung des ARO-Studienpreises auf dem 29. DEGRO-Jahreskongress im Juni 2023 in Kassel ▶ ARO-Strategietreffen im September 2023 in Berlin ▶ Intensivierung der klinischen Studienaktivitäten ▶ Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit ▶ Mitarbeit an der Programmplanung des Deutschen Krebskongresses ▶ kontinuierliche Leitlinienarbeit ▶ Mitarbeit in Zertifizierungskommissionen

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das ARO-Mentoring konnte im September 2023 wieder live in der DKG-Geschäftsstelle in Berlin stattfinden. An zwei Tagen diskutierten Nachwuchswissenschaftler*innen, ihre Mentorinnen und Mentoren sowie Biometrikerinnen und Biometriker zehn qualitativ hochwertige Studienprojekte. In der Re-Evaluation konnte sich das Mentorenteam vom konstruktiven Fortgang der Projekte überzeugen.

Was ist daran besonders?

Das Mentoring ist eine effektive Nachwuchsförderung im Bereich der wissenschaftlichen Radioonkologie. Ziel ist es, zum einen Radiologienachwuchs für die Forschung zu interessieren und zum anderen mit guten Projekten eine solide Evidenzbasis für zukünftige Standards in unserem interdisziplinär eingebundenen Fach zu schaffen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die Arbeit der ARO im Jahr 2023 hat weitere Bausteine für eine evidenzbasierte interdisziplinäre Radioonkologie beigetragen. Es hat uns sehr gefreut, anhand hochkarätiger Veröffentlichungen von abgeschlossenen ARO-Studien und bei der Verleihung der ARO-Studienpreise an ambitionierte Nachwuchsforschende immer mehr die Früchte der Arbeit der ARO der letzten Jahre zu erkennen.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir möchten Bewährtes fortführen, wie die Prüfung von Studienkonzepten für die Verleihung des ARO-Studiensiegels und das Mentoring für Nachwuchsprojekte. Der verjüngte ARO-Vorstand plant darüber hinaus, zur weiteren Verbesserung der Qualität klinischer Studien in der Radioonkologie im kommenden Jahr erstmals einen fachspezifischen GCP-Kurs zu etablieren, der die Belange der Strahlentherapie bei Planung und Durchführung klinischer Studien in den Fokus stellt. Die ARO möchte auch Fragestellungen aus der Versorgungsforschung unterstützen. Hier werden eingereichte Studienvorschläge zu diesem Thema vom ARO-Vorstand bewertet und bei Eignung mit dem ARO-Studiensiegel versehen. Die ARO möchte dadurch auch radioonkologische Themen aus dem zunehmend in Studien aller Fachrichtungen adressierten Bereich der Versorgungsforschung in den Fokus rücken.

ARO-Studienpreis für
Dr. Maximilian Y. Deng (2. von rechts)
Foto: Thomas Ecke



ARO-Studienpreis für
Dr. Andrea Baehr (2. von rechts)
Foto: Thomas Ecke



ARO-Mentoring-Day 2023
Foto: privat

ARO-Studienpreis für
Dr. Simon Konrad Benedict Spohn
(2. von rechts)
Foto: Thomas Ecke



• ASO Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie

PROF. DR. INGO NEUPERT, MARIE RÖSLER, JÜRGEN WALTHER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023: ▶ die Erarbeitung eines Curriculums für eine Fachweiterbildung „Soziale Arbeit in der Onkologie“ in Kooperation mit der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) ▶ die redaktionelle Begleitung des FORUMS der DKG für das Fokusthema „Sozialrechtliche Fragestellungen in der Onkologie“ im April 2024 ▶ die Organisation von drei Sitzungen auf dem Deutschen Krebskongress 2024 ▶ die Durchführung eines Refresher-Kurses für Berufslots*innen ▶ monatliche Onlinefallbesprechungen im Rahmen des CARES-Projektes ▶ die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Krebs und Armut der Stiftung Deutsche Krebshilfe.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Erarbeitung des Curriculums einer Fachweiterbildung „Soziale Arbeit in der Onkologie“ gemeinsam mit der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG).

Was ist daran besonders?

Damit werden die psychosoziale Beratungsqualität verbessert und das professionelle Profil der Sozialen Arbeit in der Onkologie gestärkt. Die Fachweiterbildung im Umfang von 140 Unterrichtseinheiten berücksichtigt ausdifferenzierte und professionelle Inhalte, die Fachkräfte der Sozialen Arbeit für das Handlungsfeld Onkologie, zum Beispiel an Onkologischen Zentren oder in Krebsberatungsstellen, spezifisch weiterqualifiziert.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die ASO hat im Berichtszeitraum wichtige Projekte umgesetzt. Dazu gehörte die Gestaltung des Fokusthemas „Sozialrechtliche Fragestellungen in der Onkologie“ im DKG-Mitgliedermagazin FORUM. Dieses für die Soziale Arbeit zentrale Thema war bisher noch nie FORUM-Schwerpunktthema. Es wurden vielfältige sozialrechtliche Fragestellungen und Perspektiven speziell für die interdisziplinäre Krebsbehandlung thematisiert. Außerdem konnten die Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen und mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe in der Arbeitsgruppe Krebs und Armut weiter vertieft werden.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir wollen die Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften der DKG intensivieren und uns an gemeinsamen Forschungsprojekten beteiligen. Darüber hinaus wollen wir mit der DVSG das Curriculum unserer Fachweiterbildung in Form von konkreten Weiterbildungsangeboten für die Berufspraxis umsetzen. Eine zentrale Aufgabe unserer Arbeitsgemeinschaft ist es, sich künftig in Forschung und Praxis für eine Verbesserung der Versorgung vulnerabler Gruppen und der Zugänge zum Versorgungssystem für Benachteiligte einzusetzen.

• ATO Arbeitsgemeinschaft Tumorklassifikation in der Onkologie

PROF. DR. ANDREA TANNAPFEL, PROF. DR. CHRISTIAN WITTEKIND

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023: ▶ Stärkung der Bedeutung der Tumorklassifikationen bei der Erstellung verschiedener Leitlinien der Deutschen Krebsgesellschaft sowie der AWMF ▶ Vorträge zur Weiterentwicklung der TNM-Klassifikation bei nationalen und internationalen Kongressen (zum Beispiel zu Pankreas, Lunge, Magen) ▶ Für die wichtigsten soliden Organtumoren (Lunge, Kolon, Mamma, Pankreas, Haut) wurden jeweils eine Person aus der Pathologie und eine aus der Onkologie benannt, die gemeinsam die Thematik weiterentwickeln.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Wir haben 2023 ein ATO-Treffen vorbereitet, das im Rahmen des Deutschen Krebskongresses im Februar 2024 in Berlin stattfand.

Was ist daran besonders?

Wir nutzen solche Treffen, um die Weiterentwicklung der Tumorklassifikationen durch beständigen Hinweis der korrekten Anwendung zu stärken. Darüber hinaus bilden wir dabei Tumordokumentarinnen und -dokumentare in der korrekten Verschlüsselung/Klassifikation weiter.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Wir stellen fest, dass die Probleme in der Anwendung der Tumorklassifikationen zugenommen haben. Das ist auf eine allgemeine Erhöhung des Dokumentationsaufwandes zurückzuführen.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern?

Wir wollen die Mitgliederattraktivität der ATO steigern. Darüber hinaus muss die Weiterentwicklung der Klassifikationen sinnvoll und klinisch angepasst erfolgen.

• AUO Arbeitsgemeinschaft Urologische Onkologie

PROF. DR. PETER HAMMERER, PROF. DR. AXEL MERSEBURGER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ umfangreiche Aktivitäten zur Begutachtung von eingereichten Studienprotokollen externer Sponsoren (Pharmaindustrie und IIT-Studien): 28 neu begutachtete Studien
- ▶ logistische Unterstützung von Studien im uroonkologischen Bereich, zum Beispiel durch Teilnahmeaufrufe und Publikationen zur Studiendurchführung, Etablierung des Projekts „Studie des Monats“
- ▶ Liveberichte von uroonkologischen Kongressen
- ▶ Intensivierung der Kommunikation auf Social Media
- ▶ Beratung von externen Partnern in Bezug auf Forschungsplanung, inklusive Vernetzung mit der forschenden Pharmaindustrie
- ▶ Entwicklung eigener IIT-Studienkonzepte in Kooperation mit interdisziplinären Gruppen
- ▶ aktive Teilnahme und Mitgestaltung des Deutschen Krebskongresses
- ▶ Aus-, Fort- und Weiterbildung in der urologischen Onkologie, insbesondere die langjährige Durchführung der AKO-AUO-Intensivkurse zur Verbesserung der onkologischen Expertise unter Urologen
- ▶ Kooperation mit nationalen und internationalen Gruppen (DGU, AIO, DGHO, ARO, EORTC, WUOF, SWOG, IABC, IAG-N, GTCSSG, d-uo, APCCC24, EAU, EMUC), Networking, Publikationen, Pressearbeit
- ▶ Kooperation in der Entwicklung von uroonkologischen Leitlinien, maßgebliche leitende Beteiligung an der Entwicklung der S3-Leitlinien zum Blasenkarzinom, Nierenzellkarzinom, Prostatakarzinom, Hodenkarzinom und Peniskarzinom.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Mit 28 zur Begutachtung eingereichten Studien war 2023 ein sehr erfolgreiches Jahr in der Studienbegleitung. Wir sehen das Vertrauen, das die Studiensponsoren damit in die AUO setzen, als Erfolg der jahrelang verlässlichen und mit der neuen „Troika“-Führung enger vernetzten und vielfältiger kommunizierten Arbeit der AUO.

Was ist daran besonders?

In Zeiten knapper Ressourcen ist es essenziell, mit Partnern und Mitgliedern gut vernetzt zu sein, um auch künftig erfolgreich zu sein. Beispielsweise werden im Projekt „Studie des Monats“ Studienzentren um ein Testimonial zur Studie gebeten – das macht auch Studienzentren jenseits des Vorstandszirkels sichtbar und kann zur weiteren Mitarbeit in der AUO motivieren.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Im Bereich der Kommunikation konnten einige Erfolge erzielt werden – so wurde die Präsentation in den sozialen Medien auf breitere Füße gestellt, und durch die Berichterstattung von großen internationalen Kongressen mittels Videos zu den Breaking News erreichen wir viele Personen im Bereich Uroonkologie. Für das Jahr 2024 organisiert die AUO ein erstes Studiensymposium, in welchem Mitarbeitende aus Studienzentren (Prüfärzte und -ärztinnen, Study Nurses), Kooperationspartner sowie die forschenden Pharmafirmen zusammengebracht werden sollen. Wir versprechen uns auch hier eine verbesserte Vernetzung derjenigen, die im Bereich uroonkologischer Forschung in Deutschland aktiv sind.

- **KOK** Konferenz onkologischer Kranken- und Kinderkrankenpflege

KERSTIN PARADIES

Die KOK engagiert sich in verschiedenen Bereichen, unter anderem in der Organisation und Umsetzung von Fortbildungsveranstaltungen und Teilnahme in den unterschiedlichsten Zertifizierungskommissionen und am Leitlinienprogramm. Dies sind wichtige Schritte, um Fachwissen zu erweitern und sich ständig zu verbessern. Sehr stolz sind wir auf den jährlich stattfindenden KOK-Jahreskongress. Es ist wichtig, dass sich unsere Fachzeitschrift kontinuierlich verbessert hat, um den Lesern hochwertige und aktuelle Informationen zu bieten. Durch ständige Verbesserungen konnten wir sicherstellen, dass unsere Zeitschrift relevant und informativ bleibt.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Der KOK-Jahreskongress ist für die onkologische Pflege sehr wichtig, da er eine Plattform bietet, um neueste Entwicklungen, Forschungsergebnisse und bewährte Praktiken im Bereich der onkologischen Pflege zu präsentieren und zu diskutieren. Dies ermöglicht es den onkologischen Pflegenden, ihr Wissen zu erweitern, sich zu vernetzen und letztendlich die Qualität der Pflege für Krebspatient*innen zu verbessern.

Was ist daran besonders?

Das Besondere ist die Teilnahme von onkologisch Pflegenden aus dem ambulanten und stationären Bereich. Das Programm ist ausgerichtet auf neue wissenschaftlich belegte pflegerelevante Themen. Der Austausch der Kollegen vor Ort wird sehr geschätzt. Berufspolitik ist ein wichtiges Thema, welches vor Ort in keinem Jahr fehlen darf.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung der AG insgesamt ein?

Die Arbeit wird fordernder, es fehlen Kolleginnen und Kollegen, die im Ehrenamt mitarbeiten möchten und können. Die Arbeitsgemeinschaft steht vor Herausforderungen, was Personal und Ressourcen betrifft.

Was möchten Sie weiter verändern?

In unserer Arbeitsgemeinschaft möchten wir weiterhin daran arbeiten, mehr Menschen zur Mitarbeit zu bewegen und ein Sprachrohr für die Anliegen und Bedürfnisse der onkologisch Pflegenden zu sein. Dies kann durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit, die Schaffung von attraktiven Mitwirkungsmöglichkeiten und die Stärkung der Kommunikation innerhalb der AG erreicht werden. Wir streben danach, eine vielfältige und engagierte Gemeinschaft aufzubauen, um gemeinsam positive Veränderungen zu bewirken.

• NOA Neuroonkologische Arbeitsgemeinschaft

PROF. DR. STEPHANIE COMBS, PROF. DR. MICHAEL PLATTEN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ Aufnahme weiterer Studien in das NOA-Studienregister:
 - NOA-27 = Intercept-H3-Studie der Neurologischen Klinik der Uni Mannheim: multizentrische Phase-1-Studie zur Sicherheit und Immunogenität eines neu entwickelten Peptidvakzins zur Behandlung von H3-mutiertem Gliom
 - NOA-28 = PRIDE-Studie der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie der LMU München: multizentrische, nichtrandomisierte Phase-IIa-AMG-Studie zur radiochemotherapeutischen Behandlung von Patient*innen mit neu diagnostiziertem Glioblastom vom WHO-Grad 4 (IDHwti, MGMT nicht methyliert) mit isotoxischer Dosisescalation und unter VEGF-Inhibitor Bevacizumab
 - NOA-29 = ATLAS-Studie der Klinik für Neurochirurgie des Universitätsklinikums Bonn: multizentrische, randomisierte Phase-III-Studie zur Eignung der Resektion des vorderen Schläfenlappens als Primärtherapie bei Patient*innen mit einem Glioblastom in diesem Bereich
 - NOA-30 = PerSurge-Studie der Neurologischen Klinik der Uni Heidelberg: perioperatives Perampanel bei rezidiviertem Glioblastom, Phase 2, plazebokontrolliert, BMBF-gefördert.
- ▶ Fortsetzung der Förderung des neuroonkologischen Netzwerks durch die erneute Durchführung einer Spring School im März 2023 in Köln mit besonderem Fokus auf der personalisierten Medizin in der Behandlung von Hirntumoren
- ▶ Durchführung von Modulen 2 und 3 im neu etablierten NOA-Curriculum zu den Themen „Radioonkologie und Response Assessment“ und „Medikamentöse Tumortherapie und spezielle neurologische Aspekte“ im März und im Oktober – konzeptioniert und organisiert durch die YoungNOA
- ▶ Fortführung der erfolgreichen NOA-Webinarreihe einmal im Quartal – konzeptioniert und organisiert durch die YoungNOA
- ▶ erfolgreicher Abschluss des ersten Mentoring-Zyklus des neu eingeführten DIAMOND Mentoring Programms mit 23 Mentees – mit sehr positivem Feedback, so dass das Konzept auch 2024 fortgeführt wird.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das Diamond Mentoring Programm. Der Zusammenschluss aus über 400 Mitgliedern aus den verschiedenen Bereichen der Neuroonkologie in der NOA bündelt hochqualitatives Wissen aus der akademischen Spitzenmedizin. Die Weitergabe dieses Wissens an den neuroonkologischen Nachwuchs ist ein zentrales Anliegen der Arbeitsgemeinschaft. Mit dem Launch des Diamond Mentoring Programms haben wir die Weitergabe von Erfahrung und Wissen an die nächste Generation in den Mittelpunkt gestellt. Die große und sehr positive Resonanz bei den Nachwuchswissenschaftler*innen zeigt die Bedeutung und Akzeptanz dieser Initiative.

Was ist daran besonders?

Für den Karriereaufstieg im akademischen Umfeld sind mehrere Faktoren wichtig. Außer der reinen Wissensvermittlung spielen auch soziale Kompetenz, persönliche Eigenschaften und eine strategische Karriereplanung eine Rolle. Im klinischen und wissenschaftlichen Alltag bleibt für diese Themen oft wenig Zeit. Das Diamond Mentoring Programm bietet hierfür Raum und Zeit und kann damit entscheidend zur beruflichen Entwicklung der Nachwuchswissenschaftler*innen in der Neuroonkologie beitragen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

2023 war ein wissenschaftlich sehr erfolgreiches Jahr für die NOA. Die Studienaktivität ist anhaltend hoch, allein in diesem Jahr konnten vier neue Studien als NOA-Studien klassifiziert werden. Die Förderung der klinischen und experimentellen Neuroonkologie ist eine der Hauptaufgaben der NOA und durch die Aufnahme in das NOA-Studienregister können innovative und für die Neuroonkologie klinisch relevante Studien unabhängig von der Industrie gefördert werden.

Was möchten Sie weiter verändern?

2024 wird die intensive Studienaktivität weiter vorangetrieben, hier wird eine noch genauere Definition von Kriterien für den Einschluss von neuen Studien angestrebt. Außerdem soll durch die Wiederaufnahme von Präsenztreffen wie der Jahrestagung der wissenschaftliche Austausch weiter gefördert werden. Die Förderung des Nachwuchses und der Diversität durch die YoungNOA und das DivINE-Netzwerk werden weiter gepflegt.

• OPH Arbeitsgemeinschaft Onkologische Pharmazie

DR. ULRICH WARNE, KERSTIN BORNEMANN, DR. ANNETTE FREIDANK

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Onkologische Pharmazie (DGOP) im Rahmen von Kongressen (31. NZW in Hamburg, 15. NZW in Düsseldorf) und Fortbildungsmaßnahmen durch Referententätigkeiten
- ▶ Weiterentwicklung der Oralio-Datenbank innerhalb der Initiative „Orale Krebstherapie – sicher und effektiv durch gemeinsame Beratung“, mit der die Beratung der Patient*innen strukturiert und effektiv gestaltet werden kann
- ▶ Stellungnahme der OPH zum Austausch von Biosimilars, die auf der DKG-Seite veröffentlicht wurde
- ▶ Mitarbeit an verschiedenen Leitlinien (Bewegungsmedizin, DLBCL, kolorektales Karzinom, Komplementärmedizin, Lungenkarzinom, Supportivtherapie) innerhalb des Leitlinienprogramms Onkologie
- ▶ Die Weiterentwicklung des Projekts „Safety-FIRST: Sicherheitsnetz für Patienten mit oraler Krebstherapie“, so dass Anfang 2024 die ersten Patient*innen rekrutiert werden konnten. Das Projekt wird als Projekt 31 des 5. Aktionsplans AMTS (2021–2024) vom BMG gefördert.
- ▶ Unterstützung der Implementierung der „Pharmazeutischen Dienstleistung – pharmazeutische Betreuung bei oraler Tumortherapie“ durch verschiedene Fortbildungsveranstaltungen innerhalb der DGOP, der Bundesapothekerkammer und verschiedener Länderkammern der Apotheker
- ▶ Unterstützung der DGOP in der Weiterqualifizierung der Apotheker*innen und PTA im Bereich onkologische Pharmazie durch Referenten- und Prüfungstätigkeit

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

„Safety-FIRST“ wurde durch das Universitätsklinikum Erlangen, die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn und die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg initiiert. In 24 deutschlandweiten Teams aus pharmazeutischen und medizinischen Fachleuten in verschiedenen Versorgungsstrukturen wie öffentliche Apotheke/Arztpraxis und Krankenhausapotheke/Klinikambulanz/MVZ soll ein Sicherheitsnetz geschaffen werden, das die Behandlung von Tumorpatientinnen und -patienten verbessern soll. Im Vordergrund stehen die Förderung der Patientenkompetenz und die Intensivierung der multiprofessionellen Zusammenarbeit.

Was ist daran besonders?

Die Ergebnisse des monozentrischen AMBORA-Projekts sollen in einem deutschlandweiten Projekt bestätigt werden. Das Ziel ist, die multiprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Apothekerinnen, Apothekern und Ärzteschaft in der Betreuung von Tumorpatientinnen und -patienten zu unterstützen und zu zeigen, dass unabhängig von Versorgungsstrukturen eine multiprofessionelle Zusammenarbeit möglich ist und die Therapie der Betroffenen verbessert.

- Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?** Die verschiedenen Projekte der OPH wurden weiterentwickelt, und weitere Kolleginnen und Kollegen wurden motiviert, sich in der onkologischen Pharmazie zu engagieren. Dies wird auch deutlich in steigenden Mitgliederzahlen und einem großen Interesse an Weiterbildungsangeboten.
- Was möchten Sie weiter verändern?** Wir wollen die Zusammenarbeit der OPH mit weiteren Arbeitsgruppen in der DKG weiterentwickeln, unter anderem in der Gruppe Young Oncologists United (IAG-YOU). Das unterstützt auch das Ziel, junge Kolleginnen und Kollegen zu motivieren, sich in der pharmazeutischen Onkologie zu engagieren. Durch neue Fortbildungsformate soll die multiprofessionelle Zusammenarbeit gefördert werden, um Barrieren abzubauen und so die Versorgung und Betreuung von Menschen mit Krebs zu verbessern.

• POA Pneumologisch-onkologische Arbeitsgemeinschaft

PROF. DR. BERND SCHMIDT, DR. CORNELIA KROPF-SANCHEN

Die Pneumologisch-onkologische Arbeitsgemeinschaft konnte im Jahr 2023 die Aktivitäten des Vorjahres erfolgreich weiterführen. Mit dem „Workshop Thorakale Onkologie“ im Sommer am Ammersee und dem „Skills Camp und Retreat“ in Weimar konnten die Linien „Educational Track“ und „Personal Excellence“ als Angebote für engagierten und interessierten Nachwuchs in der Gruppe der YTO (Young Thoracic Oncologists) fortgesetzt werden. In diesen beiden Veranstaltungen konnten das hierarchiefreie gemeinsame Lernen und der sehr offene barrierefreie Austausch weiter gepflegt werden. Die Resonanz zeigt, wie sehr diese Formate geschätzt und gebraucht werden. ▶ Die kleineren digitalen Formate, zum Beispiel „YTO by POA Talk“, wurden ebenfalls erfolgreich fortgesetzt, wobei es gelungen ist, die enge Verbindung mit der AIO inklusive der Nachwuchsgruppe YMO und mit der Young-DGP zu intensivieren. ▶ Das thoraxonkologische Symposium in Heidelberg ist inzwischen zum nationalen thoraxonkologischen Highlight geworden. Es bildet die ganze Spannweite des Inhaltes, der beteiligten Institutionen und Fachgesellschaften ab und wird – ganz offensichtlich – als obligater Termin im fachlichen Kalender wahrgenommen. Die Teilnahmestipendien der POA konnten auch im Jahr 2022 ausgelobt werden. ▶ In der fachlichen Tätigkeit bringt sich die POA auch weiter in die Leitlinienarbeit ein. Sie ist beteiligt an der S3-Leitlinie Lungenkarzinom, die als Living Guideline in eine Kontinuität der Erneuerung überführt wurde. ▶ Die Leitlinie zu Hirnmetastasen, an der sich die POA ebenfalls beteiligt, geht nach der Initiierung aktuell in die intensive Arbeitsphase. ▶ Ein besonderes Anliegen ist die Beteiligung an der Vorbereitung und Einführung der Lungenkrebsfrühdagnostik. Hier kommt der POA eine besondere Rolle zu. Sie ist einerseits die einzige breit interdisziplinäre Organisation im Themenfeld und andererseits die Vernetzungsplattform aller Lungenkrebszentren, die im Konzept der Lungenkrebsfrühdagnostik entscheidende Bedeutung bekommen werden.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Es ist gelungen, den umfangreichen und aufwändigen Veranstaltungskalender erneut zu füllen und das Konzept des interdisziplinären, hierarchiefreien Lernens und Austauschs weiterzuentwickeln.

Was ist daran besonders?

Die Teilnehmenden an den unterschiedlichen Veranstaltungen übernehmen zunehmend selbst Aufgaben im Sinne einer aktiven Community und einer wachsenden jungen Mitgliedschaft.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung der AG insgesamt ein?

Die erfolgreichen Veranstaltungen und das gut funktionierende, wachsende Netzwerk tragen wesentlich zu einer nachhaltigen Arbeit bei.

Wir wollen den Kreis der Aktiven weiter kontinuierlich vergrößern; inhaltlich wollen wir den Weg in die Lungenkrebsfrühdagnostik aktiv mitgestalten und mit dem interdisziplinären POA-Netzwerk voranbringen.

• PRiO Arbeitsgemeinschaft Prävention und integrative Medizin in der Onkologie

PROF. DR. JUTTA HÜBNER, PROF. DR. FRANZ-JOSEF PROTT, DR. CHRISTIAN KEINKI, VIKTORIA MATHIES, STEFANIE WALTER MSC.

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023: ▶ Beginn der Arbeit an der S3-Leitlinie Ernährung in der Onkologie ▶ Start des ersten Jahrgangs des berufsbegleitenden Masters Integrative Onkologie in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Jena ▶ Mitarbeit bei der „Malnutrition Awareness Week“ ▶ Mitarbeit an der S3-Leitlinie Körperliche Aktivität in der Onkologie ▶ Fortsetzung der Seminare und des Workshop-Wochenendes für Fachleute ▶ Fortsetzung und Ausbau der Webinarreihe für Betroffene rund um die integrative Onkologie in Kooperation mit der Stiftung Perspektiven ▶ Beteiligung an der Entwicklung eines Spiritual Need Screeners für die Palliativsituation ▶ Entwicklung eines Kommunikationsseminars für Betroffene und Profis in Kooperation mit der Stiftung Perspektiven ▶ Steigerung der Social-Media-Aktivitäten ▶ Ausbau der Podcasts unserer Arbeitsgemeinschaft.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Im November 2023 fand die erste deutsche Aktionswoche Malnutrition Awareness Week statt, organisiert von der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin. Hier beteiligte sich die PRiO neben zahlreichen Fachgesellschaften und Berufsverbänden (VDD, VDOE, DAEM, BDEM, DGG, Nierenkrebs-Netzwerk Deutschland) an zahlreichen Aktionen, wie einem Webinar für Expert*innen, einer Pressekonferenz, einer Podiumsdiskussion im Rahmen eines Parlamentarischen Abends sowie einem Kochwebinar für Patient*innen und Veranstaltungen für Studierende und Auszubildende.

Die nächste Malnutrition Awareness Week wird im November 2024 stattfinden.

Was ist daran besonders?

Seit Jahren fordern wir und viele andere Fachgruppen ein verpflichtendes Screening auf Mangelernährung und die flächendeckende Versorgung mit qualitätsgesicherter Ernährungsberatung für onkologische Patientinnen und Patienten. Weiterhin stirbt die Hälfte der onkologischen Patient*innen nicht an ihrem Tumor, sondern an der unbehandelten Mangelernährung. In der Aktionswoche wurde intensiv auf die Problematik der krankheitsbezogenen Mangelernährung aufmerksam gemacht. Fachpublikum, politische und gesellschaftliche Entscheidungsträger, Betroffene und Interessierte wurden zu Veranstaltungen eingeladen, um zu diskutieren und den Weg für Verbesserungen im deutschen Gesundheitssystem freizumachen.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

Die intensive Einbeziehung unserer Expertinnen und Experten in die Leitlinienarbeit zu verschiedenen Themen und die hohen Teilnehmerzahlen bei unseren Fortbildungsveranstaltungen zeigen den enormen Bedarf an evidenzbasierten Informationen zur integrativen Onkologie.

Wichtig ist aber auch die Entwicklung eines häufig vernachlässigten Themas, um das sich in Deutschland nur wenige Experten kümmern: Spiritual Care. Die PRiO beteiligte sich an der Entwicklung eines Spiritual Need Screeners für die Palliativsituation, publizierte zum Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin 2023, entwickelte Mediationsmodelle zur Beschreibung des Einflusses von Spiritual Care auf das Patient Empowerment und erarbeitete dazu eine Posterpräsentation für den Deutschen Krebskongress 2024. Diese Aktivitäten sowie die Einbeziehung des Bereichs Spiritual Care in unsere PRiO-Update-Veranstaltung zeigen die Bedeutung des Themas in der Versorgung onkologischer Patient*innen.

Ein besonderes „Experiment“ war die Entwicklung eines mehrteiligen Kommunikationsseminars in Kooperation mit der Stiftung Perspektiven: Betroffene und Angehörige verschiedener Berufsgruppen erarbeiten zunächst getrennt wichtige Facetten der Kommunikation zu den Themen Fragenstellen/Informieren, Entscheidungsfindung, Wertevorstellungen und besondere Gesprächssituationen. In zwei Präsenzworkshops wird das Erarbeitete miteinander konkretisiert und geübt.

Was möchten Sie weiter verändern? 2023 haben wir mit unserer eigenen Podcastserie und dem erstmaligen Auftritt in den sozialen Medien begonnen, die PRiO auch außerhalb von Fachkreisen sichtbar zu machen. Das erfordert viel zusätzliches Engagement aus dem Ehrenamt, das wir hoffentlich gezielt ausbauen können. Wir sind gespannt auf den aktuell laufenden Jahrgang des Kommunikationsseminars und hoffen, dieses Angebot weiterentwickeln zu können.

• PSO Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie

PROF. DR. TANJA ZIMMERMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023: ▶ Etablierung der neuen Kennzahl „Psychoonkologisches Distress-Screening“ ▶ Entwicklung von Finanzierungsmodellen für die psychoonkologische Versorgung im stationären Sektor mit der Eingabe neuer OPS-Codes ▶ Entwicklung eines Positionspapiers zur Regelfinanzierung der psychoonkologischen Versorgung ▶ Durchführung der 21. Jahrestagung Psychoonkologie unter dem Motto „Resilienz in der Psychoonkologie“ in Freiburg, inklusive Verleihung des PSO-Nachwuchswissenschaftspreises und der Posterpreise ▶ Netzwerk Akutkrankenhaus zum Austausch und der Reflexion der Mitarbeitenden in den Krankenhäusern ▶ Beteiligung an der Überarbeitung und Aktualisierung der S3-Leitlinie „Psychoonkologische Diagnostik, Beratung und Behandlung von erwachsenen Krebspatienten“ ▶ Mitarbeit an der Entwicklung und Aktualisierung verschiedener interdisziplinärer S2- und S3-Leitlinien ▶ weiterhin mehr als 500 Mitglieder in der PSO.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Der Vorstand der PSO befasst sich seit einiger Zeit mit der Entwicklung von Finanzierungsmodellen für psychoonkologische Leistungen im stationären Sektor. Die psychoonkologische Versorgung ist heutzutage ein integraler Bestandteil der medizinischen Versorgung onkologischer Patient*innen und ihrer Angehörigen. Die wissenschaftliche Evidenz für die Notwendigkeit und Wirksamkeit psychoonkologischer Maßnahmen liegt vor. Qualitätsindikatoren in der psychoonkologischen Versorgung umfassen sowohl eine Screeningquote zum Erfassen der individuellen Belastung als auch eine Versorgungsquote. Die Umsetzung dieser Qualitätsindikatoren und die zertifizierungs- und leitlinienkonforme psychoonkologische Versorgung ist mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden. Durch die bisherigen Finanzierungsmodelle (DRG-Pauschale) kann die psychoonkologische Versorgung bei Weitem nicht finanziert werden. Der vorhandene Bedarf, die Notwendigkeit der Versorgung und die evidenzbasierte Wirksamkeit stehen in Deutschland in einem eklatanten Missverhältnis zur Finanzierungssituation der Psychoonkologie im stationären Sektor. Hinsichtlich der Reformierung der Krankenhäuser darf nicht die psychoonkologische Leistung vergessen werden.

Was ist daran besonders?

Psychoonkologische Versorgung gehört heute zum Standard einer multiprofessionellen, qualitativ hochwertigen und patientenorientierten Krebsmedizin. Dennoch ist eine Finanzierung der psychoonkologischen Leistungen im stationären Sektor nicht sichergestellt. Nur mit einer angemessenen Gegenfinanzierung kann ein ausreichender Personalbestand in den psychoonkologischen Diensten auf Dauer sichergestellt werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer AG insgesamt ein?

2023 konnten wichtige Ziele der PSO erreicht werden, wie zum Beispiel die Einführung der Kennzahl „Psychoonkologisches Distress-Screening“. Darüber hinaus wurden weitere Möglichkeiten der Finanzierung psychoonkologischer Leistungen im stationären Sektor beleuchtet und vorangetrieben, beispielsweise durch die Eingabe neuer OPS-Codes.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die PSO zielt auf eine weitere Professionalisierung der Psychoonkologie ab. Dazu gehören neben der Verknüpfung von wissenschaftlicher Expertise und klinischer Praxis auch die bedarfsgerechte und zielorientierte stationäre und ambulante Versorgung onkologischer Patient*innen. Eine große Herausforderung stellt die Sicherstellung einer dauerhaften Finanzierung psychoonkologischer Leistungen im stationären Rahmen dar.

• IAG Interdisziplinäre Arbeitsgruppen

Stand Mai 2024

NAME	VORSITZ
<ul style="list-style-type: none"> • GTCSG German Testicular Cancer Study Group 	Prof. Dr. Carsten Bokemeyer (AIO), Hamburg Prof. Dr. Sabine Kliesch (AUO), Münster Prof. Dr. Arndt-Christian Müller (ARO), Tübingen
<ul style="list-style-type: none"> • IABC Interdisziplinäre Arbeitsgruppe BlasenCarcinom 	PD Dr. Günter Niegisch, Düsseldorf Prof. Dr. Carsten-Henning Ohlmann, Bonn
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-FIO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen in der Onkologie 	Kommissarische Sprecherin: Prof. Dr. Annalen Bleckmann, Münster Prof. Dr. Eva Wardelmann, Münster
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-KHT Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Kopf-Hals-Tumoren 	Prof. Dr. Andreas Dietz, Leipzig PD Dr. Sebastian Ochsenreither, Berlin
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-L Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Lynch-Syndrom 	Prof. Dr. Rita Schmutzler, Köln
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-N Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Nierentumoren 	Prof. Dr. Jens Bedke, Tübingen PD Dr. Philipp Ivanyi, Hannover
<ul style="list-style-type: none"> • IAG PRO-S Interdisziplinäre Arbeitsgruppe PROs im Supportivbereich 	Prof. Dr. Birgitt van Oorschot, Würzburg Dr. Sabrina Sulzer, Göttingen
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-VO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Viszeralonkologie 	Prof. Dr. Dr. Pompiliu Piso, Regensburg Prof. Dr. Ralf-Dieter Hofheinz, Mannheim Prof. Dr. Dr. Emmanouil Fokas, Frankfurt/Main
<ul style="list-style-type: none"> • IAH Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Hyperthermie 	Prof. Dr. Rolf D. Issels, München Prof. Dr. Rainer Fietkau, Erlangen PD Dr. Rüdiger Wessalowski, Düsseldorf
<ul style="list-style-type: none"> • IAWS Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Weichgewebesarkome 	Prof. Dr. Hans Roland Dürr, München Prof. Dr. Jens Jakob, Mannheim
<ul style="list-style-type: none"> • IAG-YOU Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Young Oncologists United 	Dr. Matthias Mäurer, Jena Dr. Kathrin Heinrich, München

• GTCSSG German Testicular Cancer Study Group

PROF. DR. CARSTEN BOKEMEYER, PROF. DR. SABINE KLIESCH, PROF. DR. ARNDT-CHRISTIAN MÜLLER,
PD DR. CHRISTOPH OING PHD, PD DR. CHISTOPH SEIDEL MBA

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ aktive Rekrutierung in der schweizerisch-deutschen Phase-II-Studie SAKK 01/18 zur Untersuchung einer sequenziellen Chemo-Radiotherapie beim Seminom CS IIA/B. Erweiterung der SAKK-01/18-Rekrutierung um zusätzlich 35 Betroffene
- ▶ erfolgreiche Durchführung und Publikation der Phase-II-Studien PRIMETEST und COTRIMS zur RPLND beim Seminom in klinischen Stadium IIA/B
- ▶ aktive Teilnahme mehrerer GTCSSG-Zentren an der Phase I-Studie BNT211-01 zum Einsatz von Claudin-6-gerichteten CAR-T-Zellen bei refraktären Keimzelltumoren
- ▶ erfolgreicher Antrag auf Forschungsförderung durch die DKG für ein Verbundprojekt mehrerer GTCSSG-Zentren zur Erforschung von Dottersacktumoren
- ▶ erfolgreiche thematische Gestaltung der DGHO-Jahrestagung 2023 und DKK 2024 mit Einbindung vieler Repräsentanten der Studiengruppe
- ▶ Implementierung von Patientengruppenvertreter*innen in die Arbeitsgruppe in Form von Teilnahme und Mitarbeit an den Arbeitsgruppentreffen und weiteren Projekten
- ▶ Projekt zur Erstellung einer Leitlinie für erwachsene Keimzelltumorpatienten mit Germinom und Nicht-Germinomen

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die erfolgreiche Rekrutierung der SAKK-01/18-Studie stellt erneut ein herausragendes Ereignis dar.

Was ist daran besonders?

In dieser Studie erhielten Seminom-Betroffene eine sequenzielle Therapie mit einem Zyklus Carboplatin AUC₇ beim Stadium IIA gefolgt von einer Bestrahlung des betroffenen Lymphknotens (Involved node radiotherapy, INRT) mit 30 Gy oder eine Systemtherapie mit einem Zyklus PE, gefolgt von 36 Gy, wenn ein Stadium IIB vorlag. Die Effektivität der Studientherapie in beiden Kohorten erscheint bislang optimal zu sein. Nach Erreichung des Rekrutierungsziels ist eine Kohortenerweiterung um 35 Betroffene (insgesamt dann 170 Patienten) geplant. Mit den bereits publizierten Daten aus der SAKK-01/10-Studie könnte so für das Seminom Stadium IIA und IIB weltweit ein neuer Therapiestandard etabliert werden. Insbesondere das günstige Toxizitätsprofil und die Vermeidung von Out-of-field-Rezidiven durch den zusätzlichen Einsatz von einem Zyklus Systemtherapie scheinen für Patienten sehr günstig zu sein.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die GTCSG zeichnet sich durch eine hohe Interdisziplinarität und anhaltende wissenschaftliche Aktivität in der präklinischen und klinischen Forschung aus, die auch 2023 zu zahlreichen Publikationen geführt hat und den Wissenschaftsstandort Deutschland in der Keimzelltumorforschung substanziell unterstützt. Die erfolgreiche Studiendurchführung unter Einbindung verschiedener GTCSG-Zentren insbesondere zur Therapiede Eskalation beim Seminom und zu neuen Therapien bei refraktären Keimzelltumoren wird die zukünftigen internationalen Behandlungsstandards maßgeblich mit beeinflussen. Mit nun stetiger Begleitung und Teilnahme von Patientenvertreter*innen durch die Stiftung Junge Erwachsene mit Krebs konnten neue Kompetenzen generiert werden.

Das Zweitmeinungsnetzwerk Hodenkrebs berät mit Beteiligung von Experten der GTCSG zahlreiche Anfragen zur Behandlung von Keimzelltumorkranken aller Stadien in Deutschland und hilft so, die Ergebnisse der Behandlung dieser seltenen Erkrankung in Deutschland weiter zu verbessern.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die GTCSG freut sich über weiteren Zuwachs mit neuen wissenschaftlich aktiven Mitgliedern, und wir planen die weitere Expansion des Expertenkreises um eine möglichst flächendeckende Versorgung und/oder Beratungsmöglichkeit für Behandelnde und Betroffene mit dieser seltenen Entität in Deutschland, Österreich und der Schweiz zu gewährleisten. Unser zentrales Interesse gilt weiterhin der gemeinschaftlichen Initiierung überregionaler translationaler Forschungskonzepte, Registerstudien und der Initiierung klinischer Studien, zum Beispiel zur Etablierung der microRNA 371a-3p als neuem hochsensitivem Serumentumormarker.

• IABC Interdisziplinäre Arbeitsgruppe BlasenCarcinom

PROF. DR. GÜNTER NIEGISCHE, PROF. DR. THORSTEN ECKE

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ intensive Bearbeitung des Leitlinienupdates zum Blasenkarzinom, Koordination verschiedener Arbeitsgruppen, Begleitung und Auswertung der systematischen Literaturrecherche, Finalisierung der ersten drei Kapitel der Leitlinie, inklusive Abstimmung
- ▶ Mitarbeit in der Planungskommission für den Deutschen Krebskongress 2024, Planung eigener Vortragsitzungen und AG-übergreifender Sitzungen
- ▶ Mitarbeit bei mehreren Verfahren des G-BA zur Nutzenbewertung neuer Therapiemöglichkeiten des Blasenkarzinoms, Definition zweckmäßiger Vergleichstherapien, interdisziplinäre Stellungnahmen
- ▶ Erstellung mehrerer deutschsprachiger Publikationen zu aktuellen Entwicklungen in der Therapielandschaft des metastasierten Urothelkarzinoms.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die fortlaufende Arbeit an der Aktualisierung der S3-Leitlinie Harnblasenkarzinom – unter der besonderen Erschwernis der sich überholenden Aktualität der Therapie sowie zunehmend knapper werdender Ressourcen der ehrenamtlich Mitarbeitenden.

Was ist daran besonders?

Schon seit Längerem verändern neue Forschungsergebnisse die Behandlung des Blasenkarzinoms. Nicht zuletzt ist es deshalb sehr aufwändig, die unterschiedlichen Behandlungskonzepte auf aktuellem Stand zusammenzufassen. Im letzten Jahr wurde das besonders deutlich: Gerade als das Kapitel zur palliativen Therapie des Blasenkarzinoms fertiggestellt und für die Abstimmung durch die Leitliniengruppe bereit war, wurden Ergebnisse zweier Studien bekannt, welche die Behandlung in dieser Situation radikal verändern. Dadurch musste das Kapitel zurückgezogen werden und wird nun erneut überarbeitet und an die neue Situation angepasst.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die intensive Arbeit an der Leitlinie, die von den Autorinnen und Autoren ausschließlich ehrenamtlich durchgeführt wird, hat die Arbeit der IABC im letzten Jahr bestimmt. Darüber hinaus ist die IABC auch in die Gestaltung des Krebskongresses maßgeblich eingebunden und erstellt Publikationen zu aktuellen Aspekten/Veränderungen der Therapie des Harnblasenkarzinoms. Nicht zuletzt wurde bei der Wahl des Vorstands ein neuer stellvertretender Vorsitzender gewählt, um die Arbeiten auf mehr Schultern zu verteilen.

Was möchten Sie weiter verändern?

Neben dem Abschluss des aktuellen Leitlinienupdates steht 2024 die Mitarbeit an einer retrospektiven Registerstudie (QS-Harnblase) im Fokus unserer Aktivität. Darüber hinaus möchten wir uns wieder aktiv in die Gestaltung des nächsten Deutschen Krebskongresses einbringen.

• IAG-FIO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Frauen in der Onkologie

PROF. DR. ANNALIN BLECKMANN, PROF. DR. TANJA FEHM, DR. KATHRIN HEINRICH, PD DR. UTA HOEPKEN,
PROF. DR. EVA WARDELMANN

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ Zahlreiche Frauen haben sich mittlerweile der IAG-FIO angeschlossen. Die Arbeitsgruppe besteht aktuell aus etwa 70 interessierten Mitgliedern.
- ▶ Die Leitgruppe fand sich im Jahr 2023 zweimal zusammen, um die begonnenen Projekte voranzubringen. Die Gesamtgruppe trifft sich auf dem Deutschen Krebskongress im Februar 2024 (DKK 2024) erneut zum gemeinsamen Austausch.
- ▶ Die IAG-FIO ist auf dem DKK 2024 mit verschiedenen Sitzungen vertreten.
- ▶ Es wurde kontinuierlich daran gearbeitet, die paritätische Besetzung in den verschiedenen Gremien zu verbessern, da Frauen in Führungspositionen nach wie vor unterrepräsentiert sind. Zudem ist die Förderung des Nachwuchses in der Onkologie eng verknüpft mit einer paritätischen Besetzung von Gremien, Kongressen, Leitlinien.
- ▶ Der DKG-Expertinnenfinder wurde in Form einer digitalen Datenbank weiterentwickelt und zählt rund 150 Expertinnen.
- ▶ Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die IAG-FIO mit einer eigenen Seite auf der Homepage der DKG vertreten. Es erscheinen regelmäßig Beiträge über die DKG-Social-Media-Kanäle sowie den DKG-Newsletter.
- ▶ Mit dem Ziel einer besseren Vernetzung und dem gemeinsamen Austausch plant die IAG-FIO ein virtuelles Treffen mit der Gesamtgruppe im Herbst 2024.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Herausgreifen möchten wir die Weiterentwicklung des DKG-Expertinnenfinders. Um die Nutzung komfortabler zu gestalten, präsentiert sich der DKG-Expertinnenfinder nun in einem neuen Gewand in Form einer Online-Datenbank. Das Ziel des Expertinnenfinders ist es, die wissenschaftliche Karriere und die Sichtbarkeit von Frauen – speziell in allen onkologischen Disziplinen – zu verbessern. Sie finden den DKG-Expertinnenfinder unter folgendem Link: www.dkg-experts.de. Die Registrierung erfolgt unkompliziert und niederschwellig. Wir möchten alle in der Onkologie tätigen Frauen motivieren, Teil dieses großartigen Projektes zu werden und sich zu registrieren.

Was ist daran besonders?

150 Expertinnen sind inzwischen in unserem digitalen Expertinnenfinder nach Schwerpunkten gelistet. Der Expertinnenfinder soll dabei helfen, beispielsweise bei der Suche nach onkologischer Expertise gezielt eine Frau vorzuschlagen sowie Vorträge oder Vorsitze künftig diverser, also mit mehr Frauen, zu besetzen. Insgesamt soll damit die Sichtbarkeit von Frauen und Nachwuchsonkologinnen für Kongresse, Gremien, Advisory Boards etc. nachhaltig verbessert werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die intensiven Diskussionen innerhalb der IAG-FIO und darüber hinaus haben gezeigt, dass das Thema Frauen in der Onkologie interdisziplinär und multiprofessionell alle an der Krebsmedizin Beteiligten betrifft und dass die Themen sehr komplex und vielschichtig sind und einer kontinuierlichen intensiven Arbeit bedürfen. Das impliziert zum Beispiel die wissenschaftliche Karriereförderung von Frauen, die paritätische Besetzung in verschiedenen Gremien, aber auch die paritätische Besetzung von Vorträgen und Vorsitzen auf Kongressen und Veranstaltungen. Dafür erachten wir es als sinnvoll und wichtig, alle Verantwortlichen in der Onkologie – über die DKG hinaus – für dieses Thema zu sensibilisieren.

Was möchten Sie weiter verändern?

Wir arbeiten daran, die Mitgliederzahlen der IAG-FIO zu erweitern und besonders auch junge Frauen zu motivieren sich zu engagieren. Bei einem Interesse an der Mitarbeit ist die DKG-Geschäftsstelle die erste Ansprechpartnerin, erreichbar über die Mail iag-fio@krebsgesellschaft.de. Zudem soll die IAG-FIO als Plattform dienen, um die Aktivitäten aller an der Sektion B Beteiligten zu sichten und zu bündeln. Wir möchten die IAG-FIO dafür nutzen, Frauen in der Onkologie eine Plattform zum Austausch zu bieten, voneinander zu lernen und sich zu vernetzen.

IAG-N Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Nierentumoren

PROF. DR. JENS BEDKE, PROF. DR. PHILIPP IVANYI

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:
▶ Aktualisierung der S3-Leitlinie zum Nierenzellkarzinom ▶ Entwicklung eines eigenen Kapitels zu erblichen Nierentumoren ▶ Planungen eigener und AG-übergreifender Sitzungen für den DKK 2024 ▶ Etablierung eines Registers zur Nierenteilresektion ▶ Entwicklung neuer Studienideen zum Nierenzellkarzinom ▶ Entwicklung von Stellungnahmen zu spezifischen Fragestellungen beim Nierenzellkarzinom ▶ Entwicklung eines Registers zur Behandlungsrealität mRCC

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

In der Leitlinienarbeit konnte 2023 ein eigenes Kapitel zu erblichen Tumoren entwickelt und abgestimmt werden.

Was ist daran besonders?

Die Diagnostik und Therapie erblicher Nierenzellkarzinome kann von der üblichen Routine abweichen. Diese sensiblen Patientengruppen profitieren von der Betreuung durch einschlägig erfahrene Ärztinnen und Ärzte. Um diese Besonderheiten allgemein zugänglich zu machen, ist das neu geschaffene Kapitel von besonderer Bedeutung.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die Fertigstellung des Leitlinienupdates 2023 war ein wichtiger Schritt für unsere Arbeit. Da der Berufsalltag vieler Kolleginnen und Kollegen durch Personal-mangel immer schwieriger wird, ist die ehrenamtliche Arbeit mit großen Kraftanstrengungen verbunden.

Was möchten Sie weiter verändern?

Für das Jahr 2024 steht die Entwicklung der Patientenleitlinie und der Qualitätsindikatoren im Leitlinienupdate noch an, außerdem soll der Antrag für die nächste Update-Runde erstellt werden. Des Weiteren ist die interdisziplinäre Diskussion um neue Therapieansätze bzw. Datenerfassungen bei einem Therapieumfeld, was ein sehr gutes Niveau erreicht hat, Gegenstand fortlaufender Überlegungen. Um die Arbeit auf mehr Schultern zu verteilen, wird aktiv nach neuen Mitgliedern für die IAG-N gesucht.

• IAG PRO-S Interdisziplinäre Arbeitsgruppe PROs im Supportivbereich

PROF. DR. GÜNTER NIEGISCHE, PROF. DR. THORSTEN ECKE

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ nach digitaler Gründungsveranstaltung im Mai 2023 Durchführung von weiteren monatlichen digitalen Arbeitstreffen mit 12–20 Teilnehmenden
- ▶ Schaffung eines Diskussionsforums unter Einbezug von Patientenvertretenden und allen an der Supportiv-/Palliativversorgung beteiligten Arbeitsgruppen der DKG über die Bedeutung von patientenberichteten Gesundheitsinformationen (PROs) für die Symptom- und Belastungserfassung sowie PRO-basierte Interventionen im Kontext von Krebserkrankungen
- ▶ Vernetzung der IAG mit erfolgreichen deutschen Projekten zum multiprofessionellen Symptom- und Belastungsscreening mittels PROMs
- ▶ Zusammenarbeit mit der Bertelsmann Stiftung zum Thema PROMs
- ▶ Vernetzung mit der AG „PROs“ der DGHO
- ▶ Anwachsen der Mitgliederzahl auf inzwischen 37 Personen
- ▶ Analyse der deutschen S3-Querschnittsleitlinien in Bezug auf empfohlene Patientenselbsteinschätzungsfragebögen bzw. Merkmale und Zusammenstellung eines ressourcensparenden leitlinienbasierten minimalen Merkmalsets
- ▶ Mitarbeit in der Q-AG „Qualität und Vernetzung (Q-AG QV)“ des Nationalen Krebsplans
- ▶ wissenschaftliche Publikationen in der MMW, im FORUM und „Die Onkologie“.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Die IAG PRO-S hat sich intensiv am DKG-White-Paper „Patient-Reported Outcomes in der onkologischen Versorgung – aktuelle Anwendungsfelder und Initiativen der DKG“ beteiligt. Ein wichtiges Anliegen war die Etablierung eines weiten Verständnisses von Supportivversorgung unter Einbezug der spezialisierten Palliativversorgung sowie auch von nicht primär therapeutischen Beratungs- und Unterstützungsangeboten und der Hinweis auf die Notwendigkeit eines abgestimmten Vorgehens bei multiprofessionellen PROM-basierten Screening- und Interventionskonzepten.

Was ist daran besonders?

Der Einbezug von Spezialisten der Supportivversorgung erfolgt in der Regel arztinitiiert konsiliarisch. Damit ist die Zuweisung abhängig von der ärztlichen Awareness, und oft arbeiten die Spezialisten eher neben- als abgestimmt miteinander. Insbesondere digital gestützte PROM-basierte Konzepte eröffnen innovative und auch ressourcenschonende Möglichkeiten für eine wirksame multiprofessionelle bedarfs- und patientenorientierte Supportivversorgung.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Das leitlinienbasierte minimale Merkmalset soll zu einem evidenzbasierten und patientenorientierten generischen PRO-Basisscreening-Fragenset erweitert werden. Insbesondere soziale Aspekte sind derzeit noch nicht adäquat abgebildet. Als Nächstes sind ein Konsensusprozess und anschließend die Pilotierung geplant. Angesichts der Datenlage wäre auch eine S3-Leitlinie zu „PRO/PROMs“ sinnvoll. Unter Beteiligung der DKG gibt es derzeit dazu erste Überlegungen.

Was möchten Sie weiter verändern? Wir danken insbesondere den Patientenvertretenden für die proaktive Mitarbeit in der IAG – und würden uns gleichzeitig sehr freuen, wenn sich noch weitere Patientenvertretende beteiligen würden. Darüber hinaus soll die Vernetzung mit forschungsaktiven DKG-Arbeitsgruppen und auch zum Beispiel der AIO-Studien-gGmbH intensiviert werden, um das Pilotierungsprojekt angemessen umzusetzen.

Mitglieder der IAG PRO-S während des Deutschen Krebskongresses 2024 in Berlin.

Foto: Peter-Paul Weiler



• IAG-KHT Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Kopf-Hals-Tumoren

PROF. DR. ANDREAS DIETZ; PROF. DR. SEBASTIAN OCHSENREITHER

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ nationale Etablierung und positive Rückmeldung zum organspezifischen Zusatzmodul Kopf-Hals-Tumoren (OZKHT) im Zertifizierungssystem
- ▶ Verleihung von drei Preisen der IAG-KHT für ausgearbeitete Studienkonzepte (Preisgeld je Preis 3000 Euro). Preisträger*innen 2023: Dr. Susanne Flach (HNO LMU München), PD Dr. Markus Wirth (HNO TU München), Dr. Johannes Dörscher (HNO Universität Augsburg)
- ▶ personelle und inhaltliche Mitgliedschaft bzw. Mitarbeit in der Leitung der Head & Neck Cancer International Group (<https://www.headneckcig.org/>): Prof. Peter Klussmann (Leitung des Scientific Committees), Prof. Manuel Weber (wissenschaftlicher Nachwuchs), Prof. Andreas Dietz (Schatzmeister)
- ▶ Durchführung und Koordination der EHNS-Make Sense Campaign 2023; Prof. Andreas Dietz + Vorstand IAG-KHT (<https://aufklaerung-kopf-hals-krebs.de/startseite.html>)
- ▶ Frühjahrssymposium 29.03.2023; Düsseldorf; Innovative Therapieeinsätze zur Radio- und Immunoonkologie bei Kopf-Hals-Tumoren; Leitung: Prof. Wilfried Budach
- ▶ Herbstsymposium 19.10.2022; München; Molekulare Medizin bei Kopf-Hals-Tumoren; Leitung Prof. Dr. Barbara Wollenberg
- ▶ Finalisierung der S3-Leitlinie Diagnostik, Therapie, Prävention und Nachsorge des Oro- und Hypopharynxkarzinoms (AWMF-Registernummer: 017-082OL)
- ▶ Interdisziplinäre Planung des Kopf-Hals-Programms des DKK 2024
- ▶ Ausrichtung des interdisziplinären Kopf-Hals-Programms auf dem DKK 2023
- ▶ Initiierung der ELOS-Studie: European Larynx Organ Preservation Study (ELOS): Induction chemotherapy with Docetaxel and Cisplatin (TP) followed by radiation compared to additional PD-1 inhibition in CPS ≥ 1 advanced laryngeal and hypopharyngeal cancer suitable for laryngectomy selected after short induction early response evaluation; EU CT Number: 2022-502751-61-00 (CTIS)
- ▶ Darstellung eines Studienregisters der laufenden Studien auf der DKG-Webseite der IAG-KHT.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Initiierung der Studie European Larynx Organ Preservation Study (ELOS): Induction chemotherapy with Docetaxel and Cisplatin (TP) followed by radiation compared to additional PD-1 inhibition in CPS ≥ 1 advanced laryngeal and hypopharyngeal cancer suitable for laryngectomy selected after short induction early response evaluation. EU-CT-Number: 2022-502751-61-00 (CTIS). Die Initiierung war sehr umfangreich. Neun teilnehmende Zentren wurden initiiert. Die Laufzeit beträgt vier Jahre.

Was ist daran besonders?

Es handelt sich um den nächsten Schritt in der Weiterentwicklung von Larynx-Organerhalt-Protokollen unter Einsatz eines PD-1-Inhibitors. Diese Studie bearbeitet dieses Thema erstmals weltweit in einem kontrollierten multizentrischen Ansatz.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die Mitgliederzahl der IAG-KHT hat sich 2023 mit 260 etabliert und stellt damit die größte interdisziplinäre Kopf-Hals-Gruppe innerhalb der EHNS (European Head and Neck Society) dar. Die Symposien ziehen zwischen 100 und 130 Teilnehmende an. Die Studienaktivität ist wachsend, und die Anzahl der IAG-KHT-Preisträger*innen ist gewachsen. Die Koordination der interdisziplinären Kopf-Hals-Vorträge auf dem Deutschen Krebskongress über die IAG-KHT ist diesmal komplett gelungen.

Was möchten Sie weiter verändern?

Aktuell steht die erfolgreiche Weiterführung der laufenden Projekte im Vordergrund. Des Weiteren wollen wir die Studienaktivität im Bereich IIT weiter fördern und erhöhen.

• IAG-YOU Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Young Oncologists United

DR. MATTHIAS MÄURER, DR. KATHRIN HEINRICH

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ Konsolidierung als interdisziplinäre Nachwuchsgruppe mit insgesamt 14 vertretenen Disziplinen
- ▶ Programmatische Ausgestaltung und wissenschaftliche Leitung der DKG Autumn School für Studierende
- ▶ Durchführung und Publikation der Umfrage zum Stellenwert von Interdisziplinarität bei Nachwuchsonkolog*innen im Journal of Cancer Research and Clinical Oncology („Importance of interdisciplinarity in modern oncology: results of a national intergroup survey of the Young Oncologists United“)
- ▶ Mitorganisation des Deutschen Krebskongresses inkl. Programmplanung des Studierendentags sowie des Tags der jungen Onkologie
- ▶ Gründung als IAG, Erarbeitung einer Geschäftsordnung.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Mitorganisation und die wissenschaftliche Verantwortung für die Autumn School für Medizinstudierende 2023.

Was ist daran besonders?

Durch die wissenschaftliche Gestaltung der Autumn School 2023 konnte das Team der Young Oncologists United (YOU) – damals noch nicht eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe der DKG – dem selbstgesteckten Ziel der Nachwuchsgewinnung für die Krebsmedizin nachkommen. In abwechslungsreichen Sessions wurde den Studierenden das breite Spektrum der Onkologie nähergebracht. Besonders positiv wurde der persönliche Austausch auf Augenhöhe evaluiert. Die exzellenten Evaluationsergebnisse bestärken die beteiligten Mitglieder der YOU in der Verstetigung der Veranstaltung in dieser Form. Gleichzeitig konnte eine enge Kooperation mit der DKG-Geschäftsstelle aufgebaut werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die IAG-YOU hat sich im Jahr 2023 durch die Bearbeitung von Schwerpunktprojekten konsolidiert. Während des Jahres traten zahlreiche Mitglieder verschiedener Nachwuchsgruppen aus unterschiedlichen Disziplinen der YOU bei. Daneben wurde eine Geschäftsordnung für die Gründung als IAG der DKG erarbeitet.

Was möchten Sie weiter verändern?

Neben der Etablierung einer fächerübergreifenden Informationsplattform plant die IAG-YOU 2024 interdisziplinäre Forschungs- und Lehrprojekte und Fortbildungsprogramme in Abstimmung mit den anderen DKG-AGs. Darüber hinaus wird erneut die DKG-Autumn School durch die YOU mitorganisiert und wissenschaftlich betreut. Nicht zuletzt soll der DKG 2026 vorbereitet und mitgestaltet werden.

• IAG-VO Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Viszeralonkologie

PROF. DR. POMPILIU PISO, PROF. DR. RALF HOFHEINZ, PROF. DR. EMMANOUIL FOKAS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:
▶ den Studien gewidmete Sitzungen auf zwei der wichtigsten Veranstaltungen: dem Deutschen Chirurgie Kongress 2023 sowie der Tagung Viszeralmedizin 2023 ▶ virtuelle Sitzungen der Leitgruppe mit Vorstellung von Studienprojekten (AIO, ARO, ACO), die in der Finalisierung sind und eine Finanzierung beantragen ▶ Planung einer Einbindung der Studienplattform „Chir-Net“ (mit der ACO), um dann alle laufenden chirurgisch-onkologischen Studien abbilden zu können.

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Darstellung der aktuell rekrutierenden Studien der Viszeralonkologie in eigenen Sitzungen der IAG-VO auf zwei der wichtigsten Veranstaltungen: dem Deutschen Chirurgie Kongress 2023 in München sowie der Tagung Viszeralmedizin 2023 in Hamburg.

Was ist daran besonders?

Dadurch können interdisziplinär eine erhöhte Akzeptanz laufender Studien und ebenso eine optimierte Rekrutierung erreicht werden. Somit bleibt die Finanzierung erhalten, die Studie kann komplettiert und ausgewertet werden.

Wie schätzen Sie das Jahr 2023 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die Weiterentwicklung der jungen IAG-VO kann weiterhin als positiv bewertet werden. Die IAG-VO befindet sich in einer Konsolidierungsphase und legt ihren Fokus auch auf Studien, die Probleme in der Rekrutierung ausweisen. Vor allem die Zusammenarbeit der AIO, ARO und ACO konnte auf fast allen Gebieten der Viszeralonkologie ausgebaut werden.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die Zusammenarbeit der Organarbeitsgruppen mit den entsprechenden Leitgruppen der AIO, ACO und ARO möchten wir intensivieren, um neu generierte Studienideen frühzeitig abzustimmen und somit eine Redundanz der Studienprojekte zu reduzieren, die später einer optimalen Rekrutierung im Weg stehen könnte. Darüber hinaus erhoffen wir uns durch Akkreditierung der abgestimmten Studien durch die IAG-VO eine bessere Förderchance bei der Einreichung bei öffentlichen/unabhängigen Förderinstitutionen, wie der Deutschen Krebshilfe, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

• IAH Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Hyperthermie

PROF. DR. ROLF ISSELS

Zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen zählten im Berichtsjahr 2023:

- ▶ 50.–52. Atzelsberg Konferenz (Februar, Juni, November) der IAH in Erlangen mit Vorstellung und Diskussion klinischer Hyperthermie-Studien im onkologischen Bereich unter Leitung von Prof. Dr. Rainer Fietkau (Universität Erlangen) mit jeweils mehr als 30 Teilnehmenden
- ▶ Planung Phase-III-Protokoll: Rektumkarzinom (PD Dr. Ott, Erlangen/PD Dr. Gani, Tübingen)
- ▶ Studienprojekte Schweiz (Prof. Dr. Risterer) ▶ neue Power-Studie (Phase II; Studienleitung Dr. Zschaeck und Prof. Dr. Ghadjar, Charité Berlin) zur Ganzkörper-Hyperthermie (N=72 rekrutierte Patienten); ▶ immunologische Untersuchungen unter neoadjuvanter Radiochemotherapie mit Hyperthermie (Prof. Dr. Eckert, Tübingen/Wien); ▶ Auswertung der HEAT-Studie (Pankreaskarzinom, adjuvant, randomisierte AMG-Phase-III-Studie, AIO-PAK-0111, Studienleitung: Prof. Issels, München) mit 117 randomisierten Patienten ▶ Abschluss Monitoring für Studie Hyper-TET (randomisierte multizentrische Nicht-AMG-Phase-II-Studie: Trabectedin +/- regionale Hyperthermie; Second-line-Therapie für oligometastasierte Weichteilsarkome, Studienleitung: Prof. Issels, München) ▶ Vorstellung Thermosome (Phase-I-Studie mit thermosensitiven Liposomen, Studienleitung Prof. Dr. Lindner, München).

Was war 2023 das wichtigste Arbeitsergebnis?

Das war die Publikation im European Journal of Cancer 2023 zu „Regional hyperthermia with cisplatin added to gemcitabine versus gemcitabine in patients with resected pancreatic ductal adenocarcinoma: The HEAT randomised clinical trial“.

Was ist daran besonders?

Von der Arbeitsgruppe Hyperthermie (LMU München) wurde mit den deutschen IAH-Zentren und dem Zentrum in Warschau/Polen für Patient*innen nach kompletter makroskopischer Resektion (R0/R1) eines duktales Adenokarzinoms des Pankreas (PDAC) erstmals eine randomisierte Studie (HEAT) durchgeführt, in der das Therapieschema „Regionale Hyperthermie mit Cisplatin als Zugabe zu Gemcitabin (GPH) im Vergleich zum Standard Gemcitabin“ überprüft wurde. Die randomisierte HEAT-Studie musste im Mai 2018 nach 117 Patient*innen (von 320 geplanten) aufgrund des neuen Standards (FOLFIRINOX) in der adjuvanten Therapie des PDAC aus ethischen Gründen vorzeitig gestoppt werden. Der beobachtete Vorteil im krankheitsfreien Überleben für GPH versus Gemcitabin (median 12.7 versus 11.2 Monate) war statistisch nicht signifikant. Bei der Analyse des lokoregionalen DFS (Rezidiv lokal mit oder ohne Lebermetastasen) war ein Vorteil für GPH (median 13.3 Monate) versus G (median 10.0 Monate) auffällig (P=.08), das Überleben nach Rezidiv (median 15.3 Monate versus 9.8 Monate) signifikant (P=.03) verlängert und das Gesamtüberleben (median 33.2 Monate versus 25.2 Monate) tendenziell (P=0.09) verbessert. Aufgrund dieser Ergebnis-

se wird derzeit eine randomisierte Studie (Hyper-Sequence) für PDAC-Patienten mit Lebermetastasen geplant, bei der das GPH-Schema in die aktuelle Standardtherapie im Vergleich zur alleinigen Standardtherapie integriert wird.

Wie schätzen Sie das Jahr 2022 für die Entwicklung Ihrer IAG insgesamt ein?

Die IAH bleibt auch 2023 die akkreditierte Plattform einer klinisch fundierten Hyperthermie an akademischen Zentren in der Bundesrepublik. Damit leistet die IAH einen wichtigen Beitrag, über die Anwendung dieses Therapieverfahrens nach Kriterien einer Good Clinical Practice zu informieren. Die Ergebnisse multizentrischer Studien sollten zu einer vermehrten Wahrnehmung der Hyperthermie bei der DKG, der Deutschen Krebshilfe, dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) und den wissenschaftlichen Medien führen.

Was möchten Sie weiter verändern?

Die Erkenntnisse aus dem klinischen Forschungsbereich der Hyperthermie zur interdisziplinären Behandlung lokal fortgeschrittener Malignome müssen vermehrt in randomisierte Studien übertragen werden. Die technologische Machbarkeit und klinische Sicherheit des Therapieverfahrens in Kombination mit Strahlentherapie und/oder Chemotherapie muss im Bereich der Onkologie verbessert dargestellt und verbreitet werden. Die Zusammenarbeit in klinischen Studien mit Beteiligung akademischer Hyperthermie-Zentren in Europa (Schweiz, Niederland, Österreich, Polen) muss logistisch und regelkonform verbessert werden.

SEKTION C

Die Sektion C: Ausbau der Partnerschaft für Vernetzung und Austausch innerhalb und außerhalb der Krebsgesellschaft

Die Sektion C der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) umfasst Firmen und Institutionen, die als Fördermitglied den Vereinszweck der DKG unterstützen. Das sind im wesentlichen forschende Pharmaunternehmen, aber auch Verlage, Anbieter von Diagnostika und medizinischer Informatik sowie ein Marktforschungsunternehmen.

Folgende Veränderungen gab es im Jahr 2023 bei den Mitgliedern der Sektion C:

- ▶ Austritt der Firma Molecular Health GmbH zum 31.12.2023
- ▶ Abschluss des Aufnahmeprozesses für BioNTech SE und Gileas Sciences GmbH, so dass beide Firmen ab dem 1.1.2024 Neumitglieder der Sektion C werden.

ZUM ENDE DES JAHRES 2023 ZÄHLTE DIE SEKTION C SOMIT DIE FOLGENDEN 35 MITGLIEDER: MITGLIEDER DER SEKTION C (STAND 31.12.2023)

AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG	medac GmbH
AMGEN GmbH	Merck Healthcare Germany GmbH
Astellas Pharma GmbH	Molecular Health GmbH
AstraZeneca GmbH	MSD Sharp & Dohme GmbH
Bayer Vital GmbH	Novartis Pharma GmbH/ Novartis Radiopharmaceuticals GmbH
BeiGene Germany GmbH	Novocure GmbH
Blueprint Medicines (Germany) GmbH	Pfizer Pharma GmbH
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG	PharmaMar GmbH
Bristol-Myers Squibb GmbH & Co. KGaA	Pierre Fabre Pharma GmbH
Daiichi Sankyo Deutschland GmbH	Roche Pharma AG
Deutscher Ärzte-Verlag GmbH	S. KARGER Verlag für Medizin und Naturwissenschaften GmbH
Esteve Pharmaceuticals GmbH	Sanofi-Aventis Deutschland GmbH
Ferring Arzneimittel GmbH	SERVIER Deutschland GmbH
GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG	Springer Medizin Verlag GmbH
Hexal AG	Takeda Pharma Vertrieb GmbH & Co. KG
Ipsen Pharma	TriNetX Oncology GmbH
Janssen-Cilag GmbH	W. Zuckschwerdt Verlag GmbH
Lilly Deutschland GmbH	

NEUWAHLEN DER SEKTION-C-VERTRETER

Turnusgemäß fand im Jahr 2023 die Vorstands-/Delegiertenwahl der Sektion C statt. Zu den Vertretern der Sektion C im Vorstand wurden gewählt:



links: Dr. Volker Herrmann
(AstraZeneca GmbH).

Foto: AstraZeneca

rechts: PD Dr. Georg Isbary
(Roche Pharma AG).

Foto: Philipp Wentz

ALS DELEGIERTE DER SEKTION C WURDEN GEWÄHLT:

- ▶ Rüdiger Rein, Abbvie Deutschland GmbH & Co KG
- ▶ Dr. E. Charlotte Stein, Amgen GmbH
- ▶ Dr. Kirsten Dettmar, Daiichi Sankyo Oncology Europe GmbH
- ▶ Martina Lehnert-Grimm, Esteve Pharmaceuticals GmbH
- ▶ Magnus Fischer, Novartis Pharma GmbH/Novartis Radiopharmaceuticals GmbH
- ▶ Margarethe Gawelek-Kieback, Novocure GmbH

Die neu gewählten Vertreter*innen haben sich vorgenommen, gemeinsam die Partnerschaft innerhalb und außerhalb der Deutschen Krebsgesellschaft weiter ausbauen, um dem gemeinsamen Ziel der bestmöglichen Versorgung der Krebspatientinnen und -patienten in Deutschland stetig näherzukommen.

AUSTAUSCH UND VERNETZUNG DER SEKTION-C-MITGLIEDER

Die Mitglieder der Sektion C pflegen einen intensiven Austausch über aktuelle Themen rund um die Onkologie. Jedes Fördermitglied ist dabei aufgerufen, Themen in die Sitzungen der Sektion C einzubringen.

Im Jahr 2023 wurden insgesamt drei Präsenzsitzungen der Sektion C in der Geschäftsstelle der DKG in Berlin durchgeführt. Es wurde dabei der Wunsch der Sektion-C-Mitglieder umgesetzt, die Sitzungen nach Möglichkeit in Präsenz durchzuführen, da sich gezeigt hat, dass Präsenzsitzungen eine intensivere Austauschmöglichkeit der Mitglieder untereinander und auch mit der Geschäftsstelle bieten. Angestrebt werden bei den Sitzungen feste Vertreter*innen der Mitglieder, und falls diese verhindert sein sollten, jeweils maximal eine benannte vertretenden Person.

In den Sitzungen stellte der Generalsekretär der DKG Dr. Johannes Bruns jeweils aktuelle Aktivitäten und Projekte der Geschäftsstelle und des Vorstands vor und berichtete über die Themen und den Austausch auf der politischen Ebene in Berlin. Ein weiterer fester Bestandteil der Sitzungen ist der Austausch über aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen und die verschiedenen Projekte der Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik und Market Access (AG GePoMAX). Weiter werden die Presseaktivitäten und die Beiträge der Sektion C in der Zeitschrift FORUM in den Sitzungen diskutiert und geplant.

Darüber hinaus werden zu aktuellen Themen externe Gäste/Redner*innen eingeladen: Bei einer Sitzung stellte Frau Prof. Reinacher-Schick, die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Internistische Onkologie (AIO) in der Deutschen Krebsgesellschaft, gemeinsam mit PD Dr. Georg Isbary das Projekt „Forum Studienstandort Deutschland“ als Folgeprojekt der Schnittstellensitzung des Deutschen Krebskongresses 2022 vor. An einer anderen Sitzung nahm der Präsident der DKG, Prof. Michael Ghadimi, teil und berichtete über seine Strategie der DKG und stellte verschiedene Projekte aus dem Vorstand vor. DKG-Vorstandsmitglied Prof. Thomas Seufferlein stellte das Projekt „StudyBox“ vor, das als internetbasierte Informationsplattform für Patient*innen als Pilot für Darmkrebszentren umgesetzt wird. Im Hinblick auf die Vorbereitung des Deutschen Krebskongresses 2024 (DKK 2024) fand ein Austausch mit dem Kongresspräsidenten Prof. Reinhard Büttner statt. Mehrmals war im Laufe des Jahres 2023 René Thäsler von KUKM zu Gast, um über die aktuellen Planungen für den DKK 2024 und das Krebsforum der Industrie 2024 zu berichten und in den Austausch mit den Mitgliedern zu gehen.

Die Sektion C hat sich in den letzten Jahren sehr intensiv um eine Vernetzung mit den anderen Sektionen (wie der AIO und weiteren Akteuren innerhalb der DKG) sowie weiteren Institutionen aus Gesundheitspolitik und Gesundheitsversorgung bemüht. Damit sollen die Ziele der Förderung der onkologischen Versorgung der Krebspatient*innen und der Forschung am Industriestandort Deutschland unterstützt werden. Das Jahr 2023 wurde von der Sektion C genutzt, um in Vorbereitung des nächsten Deutschen Krebskongresses 2024 verschiedene Schnittstellensymposien vorzubereiten. Insgesamt sind von der Sektion C fünf Sitzungen in Vorbereitung, wobei die Schwerpunkte auf folgenden Themenstellungen liegen: Krebsforschungsstandort Deutschland, Forum Studienstandort Deutschland, Arzneimittelengpässe, AMNOG 2.0 nach GKV-Finanzstabilisierungsgesetz und Arzneimittelpreise.

Die Sektion C hat darüber hinaus die „Autumn School für Medizinstudierende“ im Oktober 2023 mit einem Referenten (Volker Herrmann) unterstützt.

Sektion-C-Vertreter*innen bei der Sitzung am 30. November 2023 in der Geschäftsstelle der DKG. Foto: privat



ARBEITSGRUPPE „GESUNDHEITSPOLITIK UND MARKET ACCESS“ (AG GEPOMAX)

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit gesundheitspolitischen und Market-Access-Entwicklungen sowie Fragestellungen der onkologischen (Arzneimittel-)Versorgung. Die Mitglieder der AG werden von den Mitgliedern der Sektion C gewählt. Im Jahr 2023 fanden 2 virtuelle und 2 persönliche Treffen statt. Inhaltliche Schwerpunkte der Arbeitsgruppe 2023 waren:

- ▶ Aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen mit Implikationen für die Onkologie auf deutscher Ebene (Nationale Dekade gegen Krebs; GKV-Finanzstabilisierungsgesetz, Digitalgesetzgebung; Krankenhausreform; Studienstandort Deutschland) sowie auf EU-Ebene (IVDR, Pharmaregulation mit Schwerpunkt Orphan Regulation; Unterlagenschutz)
- ▶ Begleitung aktueller Entwicklungen im AMNOG einschließlich der Diskussion um die Anerkennung von zweckmäßigen Vergleichstherapien im Off-Label-Bereich, des Kombinationsabschlages und der AMNOG Leitplanken

- ▶ Aktuelle Entwicklungen rund um die Umsetzung der EU-HTA Verordnung und Implikationen für den deutschen Markt
- ▶ Intensive Diskussion der Auswirkungen des GKV-Finanzstabilisierungsgesetzes auf die pharmazeutische Industrie und die Versorgung von onkologischen Patienten

Ein etwas kleinerer Autorenkreis der AG hat im Laufe des Jahres 2023 die Publikation „Innovation durch Kombination: Wie das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz den therapeutischen Fortschritt ausbremst“ verfasst, die Ende 2023 in der Zeitschrift FORUM erschienen ist (Bartol et al. Forum 2023 · 38:459–462). Nicht zuletzt wurde auch die DRG-Broschüre im bewährten Format neu aufgelegt. In Vorbereitung auf den Anfang 2024 stattfindenden Krebskongress hat die AG eine Schnittstellensitzung mit dem Thema „AMNOG 2.0 nach GKV-Finanzstabilisierungsgesetz“ eingereicht.

MITGLIEDER 2023 DER AG GEPOMAX DER SEKTION C (STAND DEZEMBER 2023)

- ▶ Dr. Arne Bartol, Janssen-Cilag GmbH
- ▶ Dr. Katrin Dreßler, Bayer Vital GmbH
- ▶ Dr. Florian Eckert, Daiichi Sankyo Deutschland GmbH
- ▶ Dr. Cornelia Lechner, Amgen GmbH (Sprecherin)
- ▶ Dr. Ulrike Osowski, Merck Healthcare Germany GmbH
- ▶ Dr. Marco Petschulies, Takeda GmbH (stellvertr. Sprecher)
- ▶ Rüdiger Rein, AbbVie GmbH & Co. KG
- ▶ Dr. Stefanie Schattling, AstraZeneca GmbH
- ▶ Angela Schubert, MSD Sharp & Dohme GmbH
- ▶ Kristina Storck, Bristol-Myers Squibb GmbH

Dr. Cornelia Lechner (Amgen GmbH),
Sprecherin der AG GePoMAx.
Foto: Amgen



PRESSEAKTIVITÄTEN UND PRESSEVERANTWORTUNG DER SEKTION C

Die Sektion C kann, wie die Sektionen A und B, im DKG-Mitgliedermagazin FORUM Beiträge zu wichtigen Anliegen aus der Sektion C publizieren. Dazu zählen neben der Vorstellung neuer Mitglieder der Sektion C – im Jahr 2023 beispielsweise das pharmazeutische Unternehmen BeiGene – Beiträge zu wichtigen Rahmenbedingungen, wie dem AMNOG-Verfahren oder dem GKV-Finanzstabilisierungsgesetz. Hier leistet die Arbeitsgruppe Gesundheitspolitik und Market Access wertvollen Input. Darüber hinaus gestaltet die Sektion C im Rahmen des Deutschen Krebskongresses gesundheitspolitische Symposien, über die sie dann auch in FORUM berichtet, im Jahr 2023 zum Beispiel mit dem Beitrag „Krebsforschung in Deutschland zwischen AMNOG, CTIS und digitalen Datenräumen: An der Schnittstelle zur Zukunft“. Damit leistet die Sektion C ihren Beitrag, im FORUM über ihre zahlreichen Aktivitäten eine breite Leserschaft zu informieren und sich innerhalb der Deutschen Krebsgesellschaft als einer der strategischen Partner im Kampf gegen Krebs immer wieder in Erinnerung zu rufen.

Darüber hinaus sind Vertreter*innen der Sektion C durch die Teilnahme an den Redaktionssitzungen vom FORUM aktiv an der Themenfindung der Mitgliederzeitschrift beteiligt. Zur Vorbereitung werden alle Sektion-C-Mitglieder im Vorfeld der Redaktionssitzung gebeten, relevante und aktuelle Themen einzubringen, so dass im FORUM auch wichtige Aspekte der Krebsmedizin aus Sicht der pharmazeutischen Industrie Berücksichtigung finden: etwa das Thema „Forschungsstandort Deutschland“ (Ausgabe 3/2024).

Koordiniert werden die Presseaktivitäten durch die Presseverantwortlichen der Sektion.

Derzeit sind dies: Dr. E. Charlotte Stein (Amgen) und Doris Berger (Springer Medizin Verlag).



Dr. E. Charlotte Stein (Amgen GmbH).

Foto: Amgen

Doris Berger (Springer Medizin Verlag).

Foto: privat



ARBEIT
DER
GESCHÄFTS-
STELLE

Pressearbeit, Kommunikation und Marketing

RENATE BABNIK, ANGELINA GROMES, ANJA SÖDLER

Die vielfältigen Projekte der DKG, der Sektion A und B leicht verständlich auf den Punkt zu bringen, ist die Aufgabe der DKG-Kommunikationsabteilung. Das Team setzt dabei auf eine crossmediale Berichterstattung. Neben der klassischen Pressearbeit kommen also vielfältige Kommunikationskanäle und -formate, wie etwa die Website, Social Media, der interne Newsletter, Printmagazine, Infografiken oder die kommunikative Begleitung von Veranstaltungsformaten zum Einsatz.

Im Jahr 2023 prägte die Vorbereitung der Kommunikations- und Marketingmaßnahmen zum Deutschen Krebskongress (DKK) 2024 die Arbeit des Teams. Diese starteten bereits Monate vor dem Kongress mit einem crossmedialen Kommunikationskonzept und der Vorberichterstattung. Das Ziel: Besucher*innen und Medienvertreter*innen für den DKK und für die vielfältigen Sitzungen zu begeistern. So gab es eine Sonderberichterstattung und Interviews mit dem Kongresspräsidenten, unter anderem in Springer Medizin und der Ärzte Zeitung. Mit Pressenewslettern konnten sich Medienvertreter*innen anhand von Interviews ausgewählter DKK-Referent*innen zu den Kongresshighlights informieren und ihre Berichterstattung planen. Zudem sorgte das Team über die Social-Media-Kanäle der DKG für Updates rund um den DKK.

Die Social-Media-Aktivitäten der DKG auf X (vormals Twitter), Facebook und LinkedIn wurden 2023 weiter ausgebaut. Zu bestimmten Themen fanden gezielte Aktionen oder Kampagnen statt, so zum Tag der Arbeit am 1. Mai, zum Jubiläum „20 Jahre Zertifizierung“ und zur Nationalen Krebspräventionswoche (gemeinsam mit der

Stiftung Deutsche Krebshilfe und dem Deutschen Krebsforschungszentrum) unter dem Schwerpunkt „Überge- wicht und Krebsrisiko“. Zudem wurden neben dem Deutschen Krebskongress auch andere Veranstaltungen der DKG und der Arbeitsgemeinschaften sowie der Deutsche Krebspreis intensiv über Social Media beworben oder begleitet. Insbesondere LinkedIn erwies sich für die DKG als zunehmend wichtiger Kommunikationskanal, dem zum Ende des Jahres 2023 mehr als 5.600 Menschen folgten, darunter viele aus den Bereichen Medizin und Wissenschaft.

Für die Arbeitsgemeinschaft Internistische Onkologie (AIO) wurden im Februar 2023 die Social-Media-Aktivitäten auf X wiederbelebt und zum AIO-Herbstkongress ein LinkedIn-Kanal aufgebaut. Im Grafikbereich wurden Logos für die Young Medical Oncologist, für die AIO-Studienakademie sowie für die IAG-FIO entworfen.

Zu den weiteren Arbeitsschwerpunkten des Kommunikationsteams zählten die Kampagne zum „Tag der Krebsvorsorge“, den die DKG gemeinsam mit dem AOK-Bundesverband initiierte, die Öffentlichkeitsarbeit für das Leitlinienprogramm Onkologie, die Beantwortung zahlreicher Journalist*innenanfragen rund um das Thema Krebs und die verstärkte gesundheitspolitische Kommunikation, wie etwa zu politischen Stellungnahmen der DKG, zu der gesundheitspolitischen Veranstaltungsreihe „Brennpunkt Onkologie“ sowie die Erstellung und Redaktion des Magazins „360° Onkologie“ mit dem Schwerpunktthema „Krankenhausreform“.

Der Bereich Zertifizierung in Zahlen

297.565

Patient*innen mit der Erstdiagnose eines malignen Tumors wurden 2022 in einem zertifizierten Zentrum behandelt.

1.960

DKG-zertifizierte Zentren gab es Ende 2023.

142

Zertifikate wurden 2023 neu erteilt.

117

Erstzertifizierungen waren zum Jahreswechsel 2023/2024 in Bearbeitung.

ALLE

zertifizierten Organkrebszentren und Onkologischen Zentren gehen in die von der DKG veröffentlichten Jahresberichte ein, die die Ergebnisse mit den Vorjahren vergleichen.

ALLE

zertifizierten Kliniken und ihre Behandlungspartner lassen sich auf www.oncomap.de suchen und finden – die Webseite für die tagesaktuelle und benutzerfreundliche Zentrumssuche.

6

Länder außerhalb Deutschlands verfügen mittlerweile über zertifizierte Krebszentren.

Neues aus dem Zertifizierungssystem

DR. MARTIN UTZIG, NELE GRAPENTIN, PD DR. SIMONE WESSELMANN

Gesundheitspolitisch war das Jahr 2023 durch die Debatte der Krankenhausreform geprägt. Auf gesetzlicher Grundlage des Krankenhaustransparenzgesetzes können zukünftig Patient*innen, Angehörige und Ratsuchende im Bundes-Klinik-Atlas Informationen über die Behandlungsqualität erhalten. Ein Qualitätskriterium wird hier auch das Vorhalten eines Zertifikates der Deutschen Krebsgesellschaft sein.

Im Juni 2023 folgten zahlreiche Wegbegleiter*innen des Zertifizierungssystems und Gäste der Einladung zum Jubiläumssymposium „20 Jahre Zertifizierung“ nach Berlin: 2003 initiierte die Deutsche Krebsgesellschaft gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Senologie die Zertifizierung der ersten Brustkrebszentren. In den folgenden 20 Jahren wurde das Zertifizierungssystem in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachgesellschaften auf fast alle Tumorarten ausgeweitet. An zwei spannenden Tagen wurden die vielschichtigen Verflechtungen des Zertifizierungssystems mit anderen Bereichen wie beispielsweise der Versorgungsforschung beleuchtet. Dabei wurden die Erfahrungen und Bewertungen verschiedener an der Zertifizierung beteiligter Akteur*innen diskutiert und Forderungen an die Gesundheitspolitik abgeleitet. Das Jubiläumssymposium bot die Gelegenheit, die Komplexität des Zertifizierungssystems herauszustellen und die vielen Mitwirkenden zu würdigen, die zum Erfolg beigetragen haben und weiterhin beitragen. Expert*innen aus den Zertifizierungskommissionen, Vertreter*innen von

Fachgesellschaften sowie Praktiker*innen berichteten dabei von ihrer Arbeit und ihren Erfahrungen bei der praktischen Umsetzung in den Einrichtungen. Am Ende des Symposiums skizzierte PD Dr. Simone Wesselmann gemeinsam mit Prof. Ullrich Graeven, Vorsitzender der Zertifizierungskommission Onkologische Zentren, einen Ausblick auf das, was noch ansteht: „Es geht nicht darum, immer mehr Zentren zu haben – die Zertifizierung ist kein Selbstzweck. Zukünftig werden wir bei der Qualität noch weiter in die Tiefe gehen und das Zertifizierungssystem auch weiterhin in die europäische Arbeit einbringen sowie die Daten im Sinne einer wissensgenerierenden Versorgung für die Forschung nutzen.“

Im Jahr 2023 wurden die Zertifizierungssysteme für die biliären Karzinome und die Peniskarzinome implementiert. Das Zertifizierungssystem für die biliären Karzinome wurde in das Zertifizierungssystem der Leberkrebszentren integriert. Peniskarzinomzentren sind obligat an zertifizierten Prostatakrebszentren angesiedelt.

In Zusammenarbeit mit dem Leitlinienprogramm Onkologie und den jeweiligen Leitliniengruppen wurden die Sets der Leitlinien zum perioperativen Management bei gastrointestinalen Tumoren (POMGAT) und Schilddrüsenkarzinom neu erarbeitet und die Qualitätsindikatoren des Leitlinien-Updates zum Ösophaguskarzinom überarbeitet.

Neues von den European and International Cancer Centres

DR. ELLEN GRIESSHAMMER, NELE GRAPENTIN



2023 ist die Anzahl der zertifizierten Zentren im Ausland auf 169 gewachsen.

Zusammen mit OncoSuisse Forum, der Vereinigung gegen Krebs in der Schweiz, die das Pendant zur DKG in der Schweiz ist, wurde 2023 die Äquivalenztabelle für die DKG-zertifizierten Schweizer Zentren überarbeitet. In der Äquivalenztabelle sind die Anforderungen der DKG-Erhebungsbögen durch länderspezifische Kriterien bzw. Voraussetzungen ersetzt, da nicht alle Anforderungen aus den Erhebungsbögen in gleicher Weise für alle Länder anwendbar sind (zum Beispiel bestimmte ärztliche Weiterbildungen). Das Dokument dient der Unterstützung von Zentren und Fachexpert*innen und wird regelmäßig aktualisiert. Für 2024 ist eine weitere Äquivalenztabelle für Luxemburg in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Krebsinstitut geplant.

Die jährliche Zertifizierungskommission der European Cancer Centres (ECC) hat 2023 erneut im November online stattgefunden. Das Ziel des Treffens ist es, Vertretende von anderen nationalen Krebsinstituten, Ministerien und/oder onkologischen Einrichtungen, die bereits Kontakt mit dem ECC-System haben, zusammenzubringen. Mit der ECC-Zertifizierungskommission wird eine gemeinsame Plattform geschaffen, auf welcher Erfahrungen und länderspezifische Besonderheiten eingebracht werden können und gemeinsame Vereinbarungen über die Struktur, die Aufgaben und die Arbeitsmethoden einer europäischen Zertifizierungskommission erarbeitet werden. Die langfristigen Ziele des ECC-Programms sind die Etablierung einheitlicher Strukturen, Standards und Prozesse für die tumorspezifische onkologische Versorgung in Europa, der Aufbau einer paneuropäischen Datenbank, um die Qualität der onkologischen Versorgung messbar, transparent und europaweit

vergleichbar zu machen, sowie der Abbau von Versorgungsunterschieden und Verbesserung der Qualität in der Krebsversorgung im europäischen Raum. An dem Treffen nahmen Vertretende aus der Schweiz, Österreich, Irland, Luxemburg, Polen und Deutschland teil.

Im Rahmen der internationalen Kooperation wurde 2023 erfolgreich das Projekt „Multidisziplinäre Versorgung in der Onkologie – Wegbereiter für ein umfassendes Krebsversorgungsnetz“ in Georgien implementiert, welches im Rahmen der Hospital-Partnership-Initiative finanziert wurde. Herzstück des Projektes war die Organisation einer zweitägigen Konferenz zum Wissensaustausch und -transfer zwischen Deutschland und Georgien in Telavi, Georgien. Die DKG-Delegation bestand aus Prof. Anja Mehnert-Theuerkauf als Vorstandsmitglied, dem langjährigen Kommissionssprecher Prof. Hans Hoffmann, den erfahrenen Fachexperten Dr. Roger Riexinger und Dr. Heike Rosendahl (zugeschaltet per Videokonferenz), den DKG-Gesundheitsforscherinnen Dr. Clara Breidenbach und Dr. Nora Tabea Sibbert sowie Dr. Lina Jansen vom DKFZ und dem Krebsregister Baden-Württemberg. Am ersten Tag standen Vorträge auf dem Programm, die abwechselnd in Deutschland und Georgien die Situation in bestimmten Bereichen (zum Beispiel multidisziplinäre Zusammenarbeit, psychosoziale Versorgung, Krebsregistrierung) vorstellten. Am zweiten Tag wurde in Workshops diskutiert, inwieweit in Georgien bereits Strukturen vorhanden sind, die eine ICC-Zertifizierung in Zukunft möglich erscheinen lassen. Die Konferenz endete mit der Unterzeichnung der „Telavi-Resolution“ durch Prof. Mehnert-Theuerkauf und Prof. Rema Gvamichava, Präsident der Georgischen Gesellschaft für Klinische Onkologie. In der Resolution bekräftigten die Parteien ihre Absicht, die Zusammenarbeit bei der Entwicklung der Gesundheitsversorgung und der Forschung zu intensivieren.

Versorgungsforschung

DR. CLARA BREIDENBACH, KATHARINA KLEIN, PD DR. CHRISTOPH KOWALSKI, SOPHIE SCHELLACK,
DR. NORA TABEA SIBERT, JOHANNES SOFF

Im Jahr 2023 hielten uns wieder viele verschiedene, breit gefächerte Themen und Projekte auf Trab:

► **Dateninfrastrukturen:** Im März begann für die DKG die Zusammenarbeit mit dem Projekt EHDEN (European Health Data and Evidence Network). EHDEN hat das Ziel, Gesundheitsdaten mithilfe eines einheitlichen, standardisierten Datenmodells (OMOP) vergleichbar und zugänglich zu machen. Dieses EU-Projekt vereint 187 Akteur*innen aus 29 verschiedenen Ländern, die ihre Datensätze aus dem Gesundheitsbereich in den OMOP-Datenstandard überführen. Für die bei der DKG angesiedelten Studien EDIUM und PCO liegen die Daten seit Februar 2024 nun auch im OMOP-Format vor.

► **Wiedereingliederung ins Erwerbsleben nach Krebs:** Im CARES-Projekt (Cancer rehabilitation support by cancer counseling centers), bei dem eine intensivierete Begleitung von Ratsuchenden in Krebsberatungsstellen durch Berufsloths*innen erprobt wird, konnte der Einschluss von Studienteilnehmenden erfolgreich beendet werden. Zudem freuen wir uns besonders, dass die Deutsche Rentenversicherung Bund in der zweiten Jahreshälfte eine Verlängerung des Projekts bis Ende 2024 bewilligt hat. Besonders erfreulich ist hier auch die enge Zusammenarbeit mit den Patient*innen – gemeinsam mit Leben nach Krebs! e. V. waren wir unter anderem auf dem Podium bei der Eröffnung der German Cancer Survivors Week vertreten. Zum Ende des Jahres wurde ein weiteres Projekt in diesem Themenkomplex bewilligt (BAU-RTW), das anhand von Daten der Deutschen Rentenversicherung analysiert, welche Unterschiede bei Krebsbetroffenen mit verschiedenen Berufen bezüglich der Arbeitsfähigkeit und Erwerbstätigkeit bestehen.

► **Patient-Reported Outcomes:** Bei der EDIUM-Studie konnte im Jahr 2023 die 10.000. Patientin eingeschlossen werden. Hier werden seit 2018 Patient-Reported Outcomes erhoben, um die Ergebnisqualität zwischen zertifizierten Darmkrebszentren zu vergleichen – erste Ergebnisse wurden 2022 bereits im Ärzteblatt veröffentlicht. Zudem wurde das Projekt ProKontinenz durch den Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschusses bewilligt – ein weiteres Innovationsausschuss-gefördertes Projekt, an dem wir beteiligt sind. Hier soll das Versorgungsdefizit der Belastungsinkontinenz von Prostatakrebspatienten mithilfe eines Onlineangebotes (ProKontinenz) verringert und ihre Lebensqualität durch den Informationsgewinn nachhaltig verbessert werden. Geleitet wird ProKontinenz von PD Dr. Baunacke von der Uniklinik Dresden.

► **Onkologische Versorgung von Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen:** Wir freuen uns besonders, dass wir dieses in Gesundheitspolitik und -forschung noch zu wenig beachtete Thema 2023 weiter vorantreiben konnten und das EU-geförderte Projekt „EUCanScreen“ bewilligt wurde. Hier erarbeiten wir ab 2024 gemeinsam mit EU-weiten Projektpartnern auf Menschen mit intellektuellen Beeinträchtigungen zugeschnittene Screeningprogramme.

Neben der thematischen Weiterentwicklung in oben genannten Projekten gelang es 2023, wichtige forschungsbezogene Netzwerkarbeit in Deutschland und Europa voranzutreiben, unter anderem in der European Cancer League. Als außeruniversitäre Forschungseinrichtung konnten wir zudem Kooperationen mit verschiedenen Universitäten (Charité, Köln, Oldenburg) festigen: Innerhalb des Teams wurden so insgesamt zwei Masterarbeiten und zwei Doktorarbeiten im Jahr 2023 erfolgreich abgeschlossen.

NEUE LEITLINIEN: 2023 sind zwei neue Leitlinien erschienen: die S3-Leitlinie zum perioperativen Management bei gastrointestinalen Tumoren (POMGAT) und die S3-Leitlinie zum Oro- und Hypopharynxkarzinom. Das Leitlinienprogramm umfasste damit Ende 2023 insgesamt 34 S3-Leitlinien: <https://tinyurl.com/S3-Leitlinien>.

AKTUALISIERTE LEITLINIEN: Zu insgesamt fünf bestehenden Leitlinien wurden 2023 neue Versionen publiziert: Aktinische Keratose und Plattenepithelkarzinom der Haut, Nierenzellkarzinom, Psychoonkologie, HCC und biliäre Tumoren, Ösophaguskarzinom. Zu vier weiteren Themen wurden Konsultationsfassungen zur öffentlichen Kommentierung vorgelegt: Pankreaskarzinom, Endometriumkarzinom, Komplementärmedizin und Lungenkarzinom.

GEPLANTE LEITLINIENPROJEKTE: 2023 wurden Aktualisierungen der folgenden Leitlinien beschlossen: follikuläres Lymphom, Palliativmedizin, Prostatakarzinom, Zervixkarzinom (Diagnostik, Therapie, Nachsorge), multiples Myelom, diffuses großzelliges B-Zell-Lymphom, Endometriumkarzinom und Komplementärmedizin. Ende 2023 waren damit 29 von insgesamt 39 Leitlinienthemen im Rahmen des Leitlinienprogramms Onkologie in Bearbeitung, das heißt entweder in Neuerstellung oder Aktualisierung: <https://tinyurl.com/OL-Projekte>.

PATIENTENLEITLINIEN: Die Neuerstellung oder Aktualisierung von sieben Patientenleitlinien wurde 2023 abgeschlossen. Zu den neuen Themen gehören Plattenepithelkarzinom der Haut und Vorstufen, Analkrebs, Peniskrebs und follikuläres Lymphom. Die aktualisierten Patientenleitlinien befassen sich mit den Themen Mundhöhlenkrebs, Hautkrebsprävention und Psychoon-

kologie: <https://tinyurl.com/patientenleitlinie>. Die Evaluation der Patientenleitlinien im Rahmen einer vom Innovationsfonds geförderten Studie wurde abgeschlossen: <https://tinyurl.com/Evaluation-Patientenleitlinien>. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Verbesserung der Nutzbarkeit und Verfügbarmachung wurden diskutiert und teilweise schon umgesetzt.

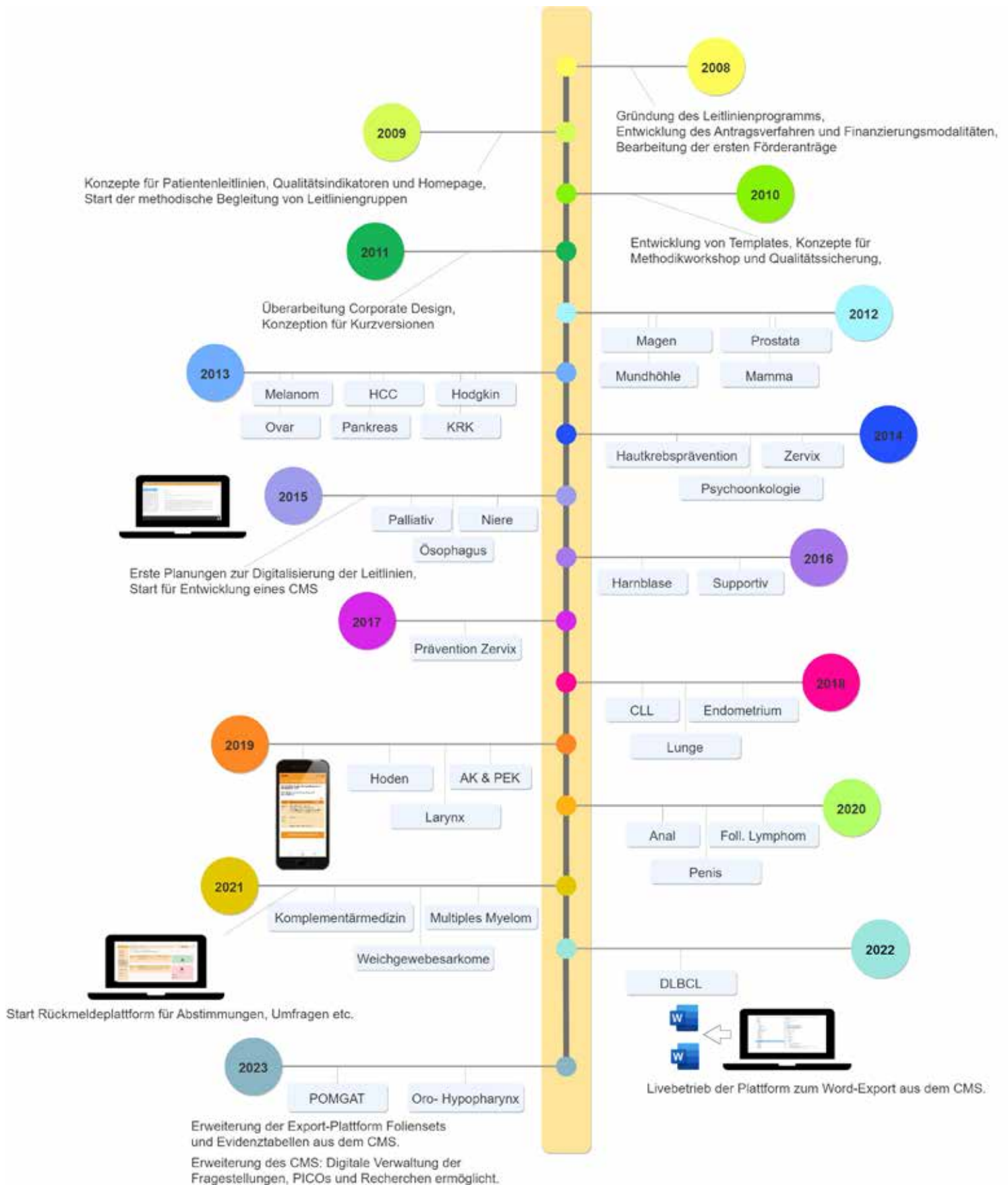
QUALITÄTSINDIKATOREN: Die Zahl der Qualitätsindikatoren, die im Rahmen des Leitlinienprogramms entwickelt wurden, stieg 2023 durch neue und aktualisierte Leitlinien auf 269. Weitere Informationen zu den Qualitätsindikatoren gibt es unter <https://www.tinyurl.com/Qualitaetsindikatoren>.

KOOPERATIONEN: Die Kooperation mit dem Hasso-Plattner-Institut für Digital Engineering gGmbH und dem Jenaer University Language & Information Engineering Lab (JULIE Lab) wird weitergeführt und ausgebaut. Zahlreiche Anfragen zur Nutzung des Leitlinienkorpus sowie erste Publikationen bestätigen den Bedarf einer Zusammenarbeit: <https://tinyurl.com/GGPONC-deutsch>.

Darüber hinaus bestehen weitere Kooperationen im Rahmen europäischer Projekte (siehe Kapitel „Engagement in Europa und darüber hinaus“).

WEITERE INITIATIVEN: Der Ausbau der digitalen Infrastruktur des Leitlinienprogramms wurde 2023 fortgeführt. Aus dem Content-Management-System (CMS) für die Leitlinien können nun auch Foliensets der Leitlinien sowie Zusammenstellungen der Evidenztabelle exportiert werden. Die Funktionen des CMS wurden zudem deutlich erweitert und ermöglichen nun die digitale Verwaltung der Fragestellungen und Literaturrecherchen.

Leitlinienprogramm Onkologie



Wissensmanagement

BETTINA WENIGER, MARIE-JOLIN KÖSTER

Die Abteilung Wissensmanagement widmete ihre Arbeit auch im Jahr 2023 hauptsächlich dem INFONETZ KREBS der Stiftung Deutsche Krebshilfe. Im Rahmen des Kooperationsprojektes werden seit 2013 evidenzbasierte, qualitätsgesicherte Informationen zu medizinischen und sozialrechtlichen Fragestellungen von Krebspatient*innen und deren Angehörigen erarbeitet und dem Informations- und Beratungsdienst der Krebshilfe in einer Datenbank zur Verfügung gestellt. Sie enthält Basisinformationen zu Krebs, detaillierte Informationen zu einzelnen Tumorarten, Informationen zu in der Onkologie häufig verwendeten Medikamenten, sozialrechtliche Informationen sowie Infomaterialien und Adressen.

Tumorthemen in der Datenbank

In der Datenbank stehen den Beratenden derzeit zu rund 40 Krebsarten ausführliche Informationen zur Verfügung. Im Jahr 2023 sind 3 neue Themen hinzugekommen: Gliom, GIST und Weichgewebesarkom. Weiterhin fanden bei 8 Themen eine Aktualisierung und Überarbeitung statt.

Übersicht Tumorarten



Basisthemen & allgemeine Informationen:

Themenschwerpunkte

Kontinuierlich arbeitet das Redaktionsteam daran, Basisthemen und allgemeine Informationen in der Datenbank zu prüfen und zu aktualisieren. Im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt in der Krebstherapie bei den Immuntherapien, zielgerichteten Therapien und thermoablativen Verfahren.

In der Rubrik Beschwerden, Folgen und Symptome sind zahlreiche Themen aktualisiert und überarbeitet worden.

Beschwerden, Folgen, Symptome

Akneiformes Exanthem	Neurotoxizität	Thrombose
Haarverlust	Paravasat	Tumorwunden
Hand-Fuß-Syndrom	Pleuraerguss	Wunden
Hautveränderungen	Polyneuropathie	
Hyperkalzämie	Pruritus	
Lungentoxizität	Radiodermatitis	
Nagelveränderung	Recall-Phänomene	

Flowcharts/Flussdiagramme Tumorthherapie

Die Arbeitsgruppe Flowcharts entwickelte gemeinsam mit den Beratenden des INFONETZes neue Flussdiagramme zur Tumorthherapie für die Themen:

- ▶ Pankreaskarzinom und
- ▶ Mundhöhlenkarzinom.

Updates der Flowcharts erfolgten bei den Themen Merkelzellkarzinom, Prostatakarzinom und Aktinische Keratose/Plattenepithelkarzinom.

Sozialrechtliche Informationen und Gesundheitssystem

Die sozialrechtlichen Informationen wurden gemäß dem halbjährlichen Intervall im Sommer und Winter komplett aktualisiert. Darüber hinaus gibt es neu für alle Sozialrechtskapitel Fallbeispiele. Selbstentwickelte Info- und Übersichtsgrafiken finden sich nun in den Rubriken: Sicherung Lebensunterhalt, Lohnersatzleistungen, Blockfristen AU & Krankengeld, Bürgergeld & ALG I, Pflege.

Der neue Themenbereich „Gesundheitssystem“ in der Datenbank enthält Informationen zur Qualität der Versorgung und Zertifizierung, zu ambulanten und stationären Einrichtungen und zur palliativen Versorgung. Er wird nun fortlaufend erweitert.

Glossar, Adressen, Videos

Im vergangenen Jahr erfolgte die Überarbeitung des gesamten Glossars mit laienverständlichen Erläuterungen von über 800 Fachbegriffen.

Auch das umfangreiche Adressverzeichnis in der Datenbank wurde 2023 aktualisiert. Es enthält mehr als 1.300 Kontaktdaten inklusive Umkreissuche für unter anderem Kliniken und Zentren, Onkolog*innen, Psychoonkolog*innen, Berufsverbände, Krebsberatungsstellen, Ernährungsberatungen.

Neue Schulungsvideos sind nun abrufbar für die Themen Leberkrebs, Prostatakrebs, Bürgergeld & Notvertretungsrecht, Sterbehilfe, Schwerbehindertenrecht, Medizinische Rehabilitation und Rente.

Projekte & Kooperationen

Im Jahr 2023 wurde die Patientenleitlinie Speiseröhrenkrebs aktualisiert.

In Kooperation mit dem Bereich Leitlinien und dem Bereich Zertifizierung wurden Recherchen zu Qualitätsindikatoren zu den Themen Oro-/Hypopharynx und Perioperatives Management gastrointestinaler Tumoren (POMGAT) durchgeführt.

Die Abteilung Wissensmanagement versendete auch im Jahr 2023 den monatlichen Präventionsnewsletter mit aufbereiteten aktuellen und relevanten Informationen aus dem Bereich Prävention und Früherkennung.

Im Jahr 2023 startete eine Kooperation mit dem Hasso-Plattner-Institut in Potsdam. Ziel ist das Ausloten der Möglichkeiten für ein eigens trainiertes und in kontrollierter Umgebung gehostetes Sprachmodell (generative KI) zur Einbindung in die Textproduktion.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Die Abteilung Wissensmanagement verfasste mehrere Fachpublikationen, die im Zusammenhang mit der Arbeit an verschiedenen Projekten realisiert werden konnten. Themen waren unter anderem Fruchtbarkeitserhaltende Maßnahmen bei jungen Krebspatient*innen, Kommunikation von Risiken, Nutzung generativer KI zur Erstellung von Krebsinformationen.

Anerkennung Psychoonkologie

ANITA GÜNTHER

Für eine Tätigkeit als Psychoonkolog*in in einem DKG-zertifizierten Zentrum sind definierte Kriterien zu erfüllen. Die notwendige Qualifikation kann zum Beispiel an einer von der DKG anerkannten Fort- und Weiterbildungsinstitution erworben werden. Wir haben 2023 auf Antrag 7 entsprechende Curricula der Bildungseinrichtungen geprüft. Die Kriterien für die Anerkennung wurden von der Arbeitsgemeinschaft Psychoonkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft (PSO) in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie (dapo) erarbeitet und veröffentlicht. Derzeit haben 16 Institutionen eine gültige Anerkennung.

Eine weitere Möglichkeit, um als Psychoonkolog*in in einem DKG-zertifizierten Zentrum tätig zu sein, ist die Einzelfallprüfung beruflicher Qualifikationen. Die Koordinierungsstelle Einzelfallprüfung Psychoonkologie der DKG prüft in einem Verwaltungs- bzw. Begutachtungsverfahren die eingereichten Fortbildungsnachweise. Sie müssen definierten Zertifizierungsrichtlinien entsprechen: psychosoziale oder medizinische akademische Grundprofession, psychotherapeutische Weiterbildung sowie psychoonkologische Fortbildung. 20 Anträge konnten 2023 beschieden werden.

Aufgrund der Coronapandemie wurden ergänzende Empfehlungen für onlinebasierte Angebote erstellt (<https://tinyurl.com/Anerkennung-Psychoonkologie>).

Anerkennung Sozialarbeit

ANITA GÜNTHER

Die Überprüfung der Voraussetzungen für eine Einzelfallzulassung Sozialarbeit in zertifizierten Organkrebszentren sowie Onkologischen Zentren erfolgt anhand der eingesandten Nachweise für die Aus- sowie Fortbildung. Seit Ende 2020 übernimmt die Koordination der Einzelfallprüfungen die DKG in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Soziale Arbeit in der Onkologie der DKG (ASO). Die Deutsche Vereinigung für Soziale Arbeit im Gesundheitswesen (DVSG) bearbeitet schriftlich eingereichte Einzelfallanfragen für Personen mit beabsichtigtem Einsatz in einem onkologischen Arbeitsbereich, bei

denen bezüglich ihrer Eignung für eine bestimmte Stelle in einem zertifizierten Zentrum die geforderte Qualifikation für die Soziale Arbeit (Studiengang Soziale Arbeit mit Abschluss Bachelor, Diplom oder Master mit staatlicher Anerkennung) fehlt. 2023 wurden 8 Anträge bearbeitet. Ein Merkblatt informiert Antragsteller*innen genau über das Verfahren und die notwendigen einzureichenden Unterlagen. Detaillierte Informationen sind auf der DKG-Webseite/Zertifizierung/Voraussetzungen Einzelfallprüfung Sozialarbeit eingestellt.

Krogmann Stiftung

IRIS MEUMANN

Die Krogmann Stiftung ist 1962 testamentarisch durch die Eheleute Carl und Emma Krogmann gegründet worden mit dem Ziel, die Erträge des Stiftungsvermögens der Deutschen Krebsgesellschaft für die experimentelle und klinische Forschung zur Verfügung zu stellen. Durch

das der Krogmann Stiftung seit 2012 gehörende Dachgeschoss in der Kuno-Fischer-Straße 8 ist die Stiftung in eine Immobilien- und Vermögensstiftung aufgeteilt. Das DG ist wie in den Jahren zuvor zu 100 % an die AIO-Studien gGmbH vermietet.

Deutsche Krebsstiftung

IRIS MEUMANN

Die Deutsche Krebsstiftung ist 2008 mit dem Ziel gegründet worden, die Erträge des Stiftervermögens der Deutschen Krebsgesellschaft für die experimentelle und klinische Forschung zur Verfügung zu stellen. 2023 wurden folgende Projekte von der Stiftung durchgeführt bzw. unterstützt, Details sind einsehbar unter www.deutsche-krebsstiftung.de.

- ▶ Der **Deutsche Krebspreis** wird jährlich in drei Kategorien von der Deutschen Krebsstiftung und der Deutschen Krebsgesellschaft verliehen. Jede Kategorie ist mit 7.500 € dotiert. Die Preisträger 2023 sehen Sie im Abschnitt „Preise, Ehrungen, Auszeichnungen“.
- ▶ Die **German Cancer Survivors Week 2023** stand unter dem Motto „Stark für ein Leben trotz Krebs“. Mit dabei waren 2023 die Krebsgesellschaften in Bayern, Berlin, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen. Die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernahm erneut der Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach. Die Mitschnitte sind in der Youtube-Playlist „German Cancer Survivors Week 2023“ zu finden.



- ▶ Das Ausstellungsprojekt **„Krebs fühlen“** des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité – Universitätsmedizin Berlin, das die Krebsstiftung gemeinsam mit der Stiftung Deutsche Krebshilfe finanziert hat, ist wie geplant eröffnet worden. Zudem gibt es eine ständig abrufbare Online-Variante der Ausstellung „Da ist etwas. Krebs und Emotionen“.
- ▶ Bereits seit 2020 bietet die Deutsche Krebsstiftung **kostenfreie Online-Webinare** zum Thema „Wiedereinstieg in den Beruf“ mit den Schwerpunkten Betriebliches Eingliederungsmanagement – Grundlagen, das Gespräch mit dem Arbeitgeber, Umgang mit Kollegen und Vorgesetzten sowie zum Thema „Existenzsicherung bei Krebs“ mit den Schwerpunkten Leistungen zur Existenzsicherung, Krankengeld sowie Rente an. Zudem fand gemeinsam mit dem Survivors Home Berlin eine Veranstaltung zum Thema „Krebs und Schulden“ statt.
- ▶ Nicht zuletzt hat die Deutsche Krebsstiftung den Tag der Berliner Krebsselbsthilfe des Tumorzentrums Berlin finanziell unterstützt.

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Tumorzentren e. V. ADT



PROF. DR. MONIKA KLINKHAMMER-SCHALKE, BIANCA FRANKE

Die ADT als Netzwerk für Versorgung, Qualität und Forschung in der Onkologie setzt sich für Qualitätssicherung, Forschung mit versorgungsnahen Daten und Behandlungsverbesserungen ein. Hierzu wurden 3,9 Millionen Daten klinischer Krebsregister auf dem 36. Deutschen Krebskongress in der 10. Bundesweiten Onkologischen Qualitätskonferenz „Next generation clinical evidence – klinische Evidenz aus versorgungsnahen Daten der Krebsregister“ präsentiert. Die klinischen Daten zum Mamma-, Kolorektal-, Prostata-, Lungen-, Nieren-, Ösophagus-, Magen-, Pankreas-, Gallengangs-, Endometrium-, Vaginal-, Vulva- und Zervixkarzinom, malignen Melanom, zu Sarkomen und erstmals zu Lymphomen und Kopf-Hals-Tumoren wurden in der ADT-Vertrauensstelle bundesweit zusammengeführt und von den ADT-Auswerteteams, bestehend aus Expert*innen der klinischen Krebsregistrierung gemeinsam mit Kliniker*innen mit dem Schwerpunkt der Ergebnisqualität von Qualitätsindikatoren, Fragestellungen der jeweiligen Leitlinien und Versorgungsforschungsfragen, spezifisch analysiert. Diese gemeinsamen Auswertungen zu drängenden Fragen aus der Versorgung sind ein Highlight für die Nutzbarkeit klinischer Krebsregistrierung und der Krebsregister nach KRFG § 65c.

Die ADT ist gemeinsam mit der Deutschen Krebsgesellschaft, der Stiftung Deutsche Krebshilfe und weiteren Institutionen im Bundeskrebsregisterdatengesetz zur Konzepterstellung für eine Plattform zur Stufe 2 berufen, die die Daten klinischer Krebsregister mit weiteren Datenquellen verlinkt und für wissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsvorhaben nutzbar macht (Projekt Plato 2). Ein erstes Vernetzungstreffen unter Mitwirkung des Bundesgesundheitsministers Karl Lauterbach fand dazu am 20.11.2023 in Berlin statt.

Zum Bundeseinheitlichen Onkologischen Basisdatensatz (<https://basisdatensatz.de/>) wurden die Module für gastro intestinale und gynäkologische Karzinome weiter erarbeitet.

Die ADT bietet Aus-, Fort- und Weiterbildung in der Tumordokumentation und Krebsregistrierung mit Zertifikat in Form einer 20-tägigen Fortbildungsreihe an, die jeweils im November startet und weiterhin digital angeboten wird. Ergänzend werden entitätsspezifische Bildungsveranstaltungen zu den viszeral- und uroonkologischen Tumoren angeboten sowie zur Auswertung von Krebsregisterdaten mit der Software R.

Im Projekt Krebsforschungsdatenzentrum – KI-gestützte Evidenzgenerierung aus versorgungsnahen Daten Klinischer Krebsregister, GKV-Routinedaten, Klinikdaten und deren Linkage (onkoFDZ) ist die ADT mit in der Projektleitung und übernimmt erneut das Linkage der Daten in der ADT-Vertrauensstelle sowie gemeinsam mit dem ZEGV Dresden die Koordination der 14 weiteren Partner.

Die Veranstaltung „Onkologie im Dialog 2023“ wurde wie gewohnt digital am 05.12.2023 von ADT und DKG unter Mitwirkung der Plattform 65c veranstaltet. Gezeigt werden konnte erneut, dass die Zusammenarbeit mit allen Partnern in der Onkologie weiter intensiviert werden soll, um auch die Datenqualität zu verbessern und die Daten der Krebsregister noch verstärkter wissensgenerierend für die Evaluation der Versorgung zu nutzen.

Die 25. Informationstagung Tumordokumentation und Krebsregistrierung fand erfolgreich vom 26. bis 28.09.2023 unter dem Motto „Innovative Netzwerke für onkologische Versorgung und Forschung“ in der Johanniskirche in Magdeburg unter der Beteiligung von weit über 200 Teilnehmenden statt.

Für Krebsregister und Kliniken, die die Qualität ihrer Daten und ihrer Arbeitsweise zertifizieren lassen möchten, hat die ADT einen Prüfkatalog entwickelt und bietet eine Auditierung an. 2023 konnte das Zertifikat des TZ Hirslanden (Zürich) erneuert werden (www.adt-netzwerk.de).

Impressionen vom Symposium „20 Jahre Zertifizierung“



Prof. Michael Ghadimi,
Präsident Deutsche Krebsgesellschaft,
Direktor der Klinik für Allgemein-,
Viszeral- und Kinderchirurgie,
Universitätsmedizin Göttingen



PD Dr. Simone Wesselmann,
Bereichsleitung Zertifizierung
Deutsche Krebsgesellschaft
(bis April 2024)



Podiumsdiskussion (v. l.):
Dr. Johannes Rückher (Moderation),
Peter Follert,
PD Dr. Simone Wesselmann,
Prof. Michael Braun,
Karin Maag,
Lisa Braun (Moderation)



Publikum bei der Podiumsdiskussion

Prof. Michael Bamberg,
em. Ärztl. Direktor des
Univ.-Klinikums Tübingen,
Mitbegründer und Mitglied
des Nationalen Krebsplans



Prof. Sara Yvonne Brucker,
Präsidentin Deutsche
Gesellschaft für Senologie,
Ärztliche Direktorin am
Department für Frauengesundheit
der Universitäts-Frauenklinik
Tübingen

Alle Fotos: Jens Oellermann

Impressum

HERAUSGEBER Deutsche Krebsgesellschaft e. V.
Kuno-Fischer-Straße 8 | 14057 Berlin
Tel.: 030 322 9329-0 | Fax: 030 322 9329-22
service@krebsgesellschaft.de
service@krebsgesellschaft.de | www.krebsgesellschaft.de
V. I. S. D. P. Dr. Johannes Bruns

REDAKTION Anita Günther, Renate Babnik
GESTALTUNG Haberkern Design
DRUCKEREI Laserline Berlin
DRUCK Oktober 2024
TITELSEITE Haberkern Design,
Verwendung eines Fotos von Adobe iStock – sami

Die Broschüre ist nicht zum gewerblichen Vertrieb bestimmt. Nachdruck, Vervielfältigung und Verbreitung (gleich welcher Art), auch von Teilen oder von Abbildungen, bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.

